

2016

# DER KLEINE AMRUMER



Das kostenlose Ferienmagazin für den Strandkorb

FOTO-WETTBEWERB  
10 WOCHENENDEN  
**AMRUM**  
ZU GEWINNEN

*Seenotretter  
Piratensender  
Amrums Natur  
Blaue Maus  
Seezeichen  
und vieles mehr ...*



*Insel Amrum*  
kleine Insel, große Freiheit

Liebe Gäste, Leserinnen und Leser, liebe Amrum-Freunde,

wir begrüßen Sie ganz herzlich im „**Kleinen Amrumer 2016**“. Es sind in gewohnter Form wieder verschiedene Themen, die wir Ihnen in dieser Ausgabe näherbringen wollen – teils aus dem aktuellen Inselleben auf Amrum, teils Geschichten aus der Inselhistorie.

Unsere Leser und Gäste nehmen erfreulicher Weise regelmäßig aktiven Anteil an unserer Arbeit. Das zeigt sich durch Anregungen, Hinweise, Nachrichten und vielfältige Kommentare, die wir – soweit es machbar ist – auch gerne aufnehmen. Sei es durch **aktive Beteiligung** an unserem **Fotowettbewerb**, Kommentare zu unseren Berichten in den Amrum-News usw. Bleiben Sie am Ball, wir freuen uns !

Bedanken möchten wir uns abschließend an dieser Stelle einmal mehr bei unseren Inserenten, Redakteuren der Amrum-News und Gastautoren, ohne die eine Realisierung des Heftes nicht möglich wäre. Vielen Dank !

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße,

Ihre

Peter Lückel  
Chefredakteur

Frank Timpe  
AmrumTouristik



Veranstaltungen	4
Die erste Autofähre	5
Piratensender auf Amrum	6
Amrums Schulabgänger	12
Hulken	13
Blaue Maus - eine Attraktion auf Amrum	14
Rettungsschwimmer der DLRG	18
Pferdebesitzer decken auf	21
Gabi Paulsen, Amrumer Künstlerin	22
Amrum A-Z	28
Kochen mit Amrumer Köchen	32
Neuer Seenotrettungskreuzer	36
Seit 150 Jahren Rettung aus Seenot	40
Insel-KulTour	44
Amrumer Fotowettbewerb	47
Verein Lebenshilfe auf Amrum	52
Amrums Seezeichen	54
Öömrang-Hüs skööl	58
Stuatennöömer	60
Insel des Naturschutzes	63

Impressum:  
Herausgeber: AmrumTouristik, Am Fähranleger, 25946 Wittdün | Redaktion: Peter Lückel  
Druck: westermann druck GmbH, Braunschweig, Auflage: 45.000 Stück  
Für die Inhalte der Textbeiträge sind die jeweiligen Unterzeichner allein verantwortlich.  
Die Redaktion setzt voraus, dass die Urheberrechte bei den Autoren liegen.





# AUF AMRUM IST IMMER MEER LOS.

## VERANSTALTUNGS - HIGHLIGHTS 2016

Lenard Streicher & Band

SAMSTAG, 21.2.

Biaken auf Amrum – in den Dörfern brennen die traditionellen Biake-Feuer

SAMSTAG, 26.3.

Osterfeuer am Nebeler Strand

MONTAG, 16.5.

Deutscher Mühlentag

SAMSTAG, 28.5.

Amrumer Lammtage

DIENSTAG, 21.6.

Sonnenwendfeier – am Nebeler Strand mit der Trachtengruppe und der Blaskapelle

SAMSTAG, 16.7

Hafenfest Wittdün

SAMSTAG, 23.7.

Norddorfer Dorffest

DONNERSTAG, 28.7.

»Kunst im Kurpark« Kunst- und Kunsthandwerkermarkt

DONNERSTAG, 4.8.

»Künstler auf Amrum« präsentiert vom Rotary Club Amrum

SAMSTAG, 6.8.

Dorffest in Nebel

DONNERSTAG, 11.8.

Musical Night

MITTWOCH, 17.8.

Bernhard Hoecker auf Amrum

FREITAG, 24.8.

Katja Ebstein auf Amrum

SAMSTAG, 22.8.

Molenfest in Steenodde

MITTWOCH, 31.8.

»The Gregorian Voices«

SAMSTAG, 3.9.

Amrumer Muschelstage

SAMSTAG, 17.9.

Insellauf rund um Amrum



Justus Frantz



Molenfest



Dorffeste



Leuchtturmtage



# DIE ERSTE AUTOFÄHRE

Vor 50  
Jahren

Die *Nordfriesland* im Sommer 1966 an der Wittdüner Brücke

Vor fünfzig Jahren begann auf Amrum ein neues Zeitalter. Am 11. Juni 1966 lieferte die Husumer Schiffswerft an die Wyker Dampfschiffsreederei ein Schiff neuen Typs ab. Es war eine kombinierte Auto- und Personenfähre, und sie hieß *Nordfriesland*. Sie war 50,4 Meter lang, 12,6 Meter breit, ging 1,51 Meter tief und lief 12,5 Knoten. Sie war die erste Autofähre, die regelmäßig nach Amrum kam. Neben 799 Passagieren konnte sie 25 Personenautos mitnehmen. An Bug und Heck gab es Pforten, durch die die Autos vorn und achtern an und von Bord fahren konnten, und dank der Durchfahrt in den Aufbauten konnten die Autos die ganze Schiffslänge nutzen. Für die *Nordfriesland* installierte man auf der hölzernen Wittdüner Anlegebrücke eine bewegliche Verladerampe.

Zwar hatte die Reederei schon 1962 die Autofähre *Pidder Lyng* in Dienst gestellt, die verkehrte aber zwischen Dagebüll und Föhr. Die bis dahin modernsten Schiffe, die Amrum anliefen, die *Uthlande* von 1955, *Schleswig-Holstein* von 1958 und *Rüm Hart* von 1959, nahmen die Autos jedoch an der Längsseite an Bord, allerdings nicht mehr wie früher über hölzerne Bretter, sondern über kurze tragbare Rampen aus Aluminium. Auf dem Vorschiff konnten sie etwa vier, auf dem Achterdeck etwa fünf bis sieben Autos laden.

Die Indienststellung der *Nordfriesland* bedeutete eine entscheidende Zäsur in der Amrumer Geschichte. Amrum entwickelte sich nun zur Autoinsel. Schon 1968 kam eine weitere Fähre in Fahrt, die *Insel Föhr*, die 40 Autos aufnehmen konnte, 1970 die *Insel Amrum*,

1972 die noch größere *Schleswig-Holstein* für 45 Autos. Die neuesten Fähren von heute können 75 Autos transportieren, dreimal so viele wie die *Nordfriesland* von 1966. Und viele der naturnahen, idyllischen Kiesstraßen, die das Bild der Insellandschaft und der Friesendörfer geprägt hatten, wurden nun asphaltiert und gepflastert. Im Jahre 1965, als noch keine Autofähre nach Amrum fuhr, wurden rund 1.700 Autos nach Amrum transportiert, heute sind es pro Jahr mehr als 40.000 plus etwa 7.000 Lastwagen.

Die Durchfahrt in den Aufbauten der *Nordfriesland* wurde 1971 verbreitert, so dass sie nun 37 Autos fasste. 1977 wurde sie nach Italien verkauft, weil 1978 eine neue, größere *Nordfriesland* in Fahrt kam. Die alte *Nordfriesland* hieß nun *Limbara* und verkehrte zwischen dem Fähr- und Industriehafen Porto Vesme an der Südwestküste Sardinien und Carloforte auf der 4 Seemeilen entfernten Isola di San Pietro. 1992 ging sie nach Kroatien und fuhr als *Dominč* auf einer zweieinhalb Stunden langen Route von dem kleinen Ort Drvenik an der Festlandsküste Süddalmatiens nach Dominč, einem Vorort der Stadt Korčula auf der gleichnamigen Insel, die zwischen Split und Dubrovnik liegt. Im Mai 2010 wurde die ehemalige *Nordfriesland* in Rijeka abgewrackt. 44 Jahre sind ein selten langes Schiffsleben, offenbar war die alte *Nordfriesland* robust gebaut. Und im Vergleich zu den neuesten, hochhaushohen Fähren mutet das einstmals größte Schiff unserer Gewässer nun geradezu zierlich an.

Clas Broder Hansen



# Piratensender auf Amrum

Vor 50  
Jahren

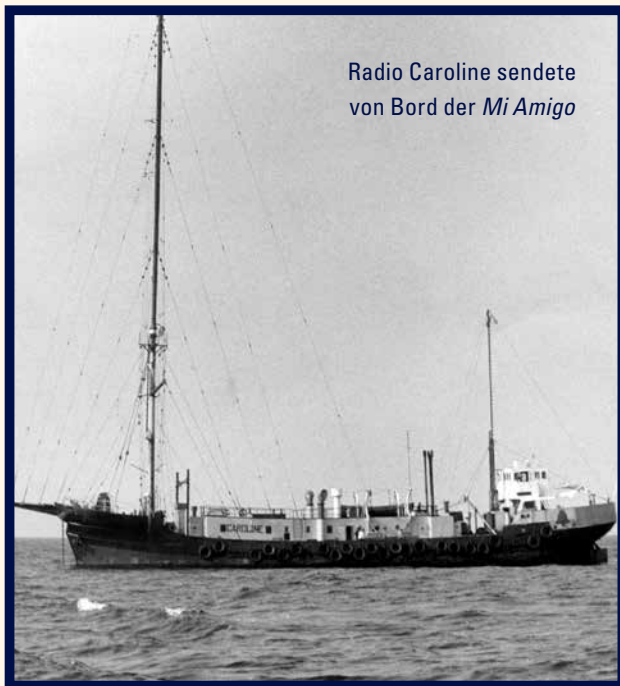
**I**m Jahre 1966 begann in Deutschland die Kulturrevolution. Die sechziger Jahre waren eine kurze, wilde Zeit des Aufbruchs und der Veränderung, wie sie in einem Jahrhundert vielleicht zwei- oder dreimal vorkommt. Man kann sich heute kaum die schlimme Biederkeit vorstellen, die noch in den frühen Sechzigern von Film, Fernsehen und Zeitschriften verbreitet wurde, die in der ganzen Gesellschaft herrschte und sogar Gesetz war. Es ging um Schweinebraten, Auto und heile Welt. Kritischer Realismus war nicht angesagt, über die Verbrechen der Nazizeit sprach man nicht, über Sex auch nicht, nackte Brüste wurden nicht gezeigt. In der Ehe entschied laut Gesetz der Mann allein, ob die Frau arbeiten durfte, wo die Familie wohnte und welche Schule die Kinder besuchten. Ledige Mütter waren geächtet, Geschiedene lud man nicht zu Parties ein. Homosexualität war verboten. Ein Vermieter, der es duldete, wenn sein junger Mieter nach 22 Uhr eine junge Dame zu Gast hatte, machte sich wegen Kuppelei strafbar. Wenn ein Jugendlicher sich nicht für die Kirche erwärmen konnte und sich nicht confirmieren lassen wollte, drohte ihm auf Amrum der Pastor, er werde dafür sorgen, daß der Aufsässige keine Lehrstelle bekommt.

Eine ganze Generation junger Leute wollte nun Schluß machen mit dem Muff der Adenauerzeit, sie beehrte auf gegen gesellschaftliche Zwänge, sie wollte sexuelle Freiheit und bald auch politische Freiheit. Studenten und junge Arbeiter demonstrierten ab 1967 gegen den Vietnamkrieg, das konservative Establishment, die rechte Springer-Presse und für „Make Love, Not War“. Auch viele Ältere konnten sich dem Charme dieser Bewegung nicht entziehen, und so wurde die Reformpolitik Willy Brandts möglich, der ab 1969 mehr Demokratie wagte.

Doch diese ganze Bewegung begann nicht mit Studentenprotesten, sondern sie begann mit Beatmusik. Und diese Beatmusik kam vorwiegend aus England, aus „Swinging London“. In Deutschland hatte die englische Beatmusik ihren Durch-

bruch vor genau 50 Jahren: In der offiziellen Jahreshitparade des Verbandes der deutschen Musikindustrie, auf der die 50 meistverkauften Singles von 1966 verzeichnet waren, überwogen zum ersten Mal die englischsprachigen Titel. Diese neue Musik war es in erster Linie, in der sich die ganze junge Generation wiederfand, und so florierte die Musikindustrie enorm. Der Schallplattenabsatz vervielfachte sich binnen weniger Jahre, und es wurden vor allem Singles verkauft, LPs spielten kaum eine Rolle. (Für Jüngere: Eine Single ist eine schwarze Scheibe aus Vinyl mit einem Durchmesser von 7 inch, also knapp 18 Zentimeter. Auf jeder Seite befindet sich nur ein Song, in Rillen gepreßt, die von der Nadel eines Plattenspielers mechanisch abgetastet und in elektrische Signale umgewandelt werden, während der Plattenteller mit 45 Umdrehungen pro Minute rotiert. Eine Single kostete damals 5 Mark, das wären heute rund 22 Euro.) In England wiederum hätte es diese ganze originelle, wahnsinnig aufregende, rebellische neue Musik und überhaupt das ganze „Swinging London“ nicht gegeben ohne die Piratensender.

Heute hört man überall im privaten und staatlichen Radio Tag und Nacht Rock- und Popmusik, wie man die Nachfolger der Beatmusik nun nennt. Damals aber gab es in Deutschland und Großbritannien nur staatliche Radiostationen. Die britische BBC mit ihren drei Programmen war ein Langweiler-Sender. Es gab lange Redebeiträge, Gartentips, Kochrezepte, seichte Orchester- oder Banjo-Musik und Sendungen wie „Listen With Mother“. Die Bedürfnisse der Jugend wurden ignoriert. Gelegentlich lief im Light Programme ein modernes Stück, doch Songs mit anzüglichen Texten wie „I Can't Control Myself“ von den Troggs waren vom Plattenteller verbannt. Abends konnte man das englische Programm von Radio Luxemburg einschalten, dort war aber damals die gesamte Sendezeit vermietet an die vier großen Schallplattenkonzerne, jeweils in Abschnitten von 15 Minuten, nur deren Platten wurden gespielt nach festgelegtem Schema, und von jedem Song nur eine Minute, denn man sollte, um mehr zu hören, dann doch bitte die Platte kaufen. Die ganze Misere endete



schlagartig am 28. März 1964: Radio Caroline ging auf Sendung. Es war Ostersonntag, als ersten Song hörte man „Not Fade Away“ von den Rolling Stones.

Radio Caroline war der erste englische Piratensender. Radio Caroline sendete den ganzen Tag Beat- und Popmusik, und Radio Caroline veränderte die Hörgewohnheiten, die Musik und die Gesellschaft für immer. Gründer des Senders war Ronan O’Rahilly, ein 23jähriger Ire aus wohlhabender Familie, ein Rebell, Idealist und Geschäftsmann. Er war nach London gekommen, weil ihn die dort aufblühende Jugend- und Musikkultur faszinierte, und war kurz Manager der Rolling Stones gewesen, bevor sie berühmt wurden. Nun hatte er das ehemalige dänische Fahrgastschiff *Fredericia* gekauft und in Irland im familieneigenen Hafen Greenore unauffällig zum Radioschiff umbauen lassen. In einer Zeitschrift hatte Ronan O’Rahilly ein Photo von Präsident John F. Kennedy gesehen, wie er im Oval Office des Weißen Hauses mit seiner Tochter Caroline spielt, und die Bildunterschrift lautete: „Die kleine Caroline hält die Regierungsgeschäfte auf.“ Die Regierung stören, das gefiel Ronan O’Rahilly, und so nannte er seinen Sender „Caroline“. Mit seinem etwa 50 Meter hohen Sendemast lag das Schiff dreieinhalb Seemeilen vor Frinton-on-Sea vor Anker, in der Nähe des Seebades Walton-on-the-Naze, etwas südlich von Harwich, von wo es mit Tenderbooten versorgt wurde.

Es hatte zuvor in Skandinavien schon Piratensender gegeben, und vor Holland lag seit 1960 das langlebige Radio Veronica, das allerdings mit schwachem Sender auf Niederländisch sendete und keinen lebendigen DJ an Bord hatte, sondern an Land produzierte Tonbänder abspielte. Neben Radio Caroline ankerte bald das ehemalige schwedische Radioschiff *Mi Amigo*, ein früheres Küstenmotorschiff, und sendete ab 9.

Mai 1964 als Radio Atlanta. Im Juli fusionierten beide Sender, O’Rahilly übernahm die *Mi Amigo* und schickte die ehemalige *Fredericia* entlang der englischen Küste in die Irische See. Während der tagelangen Reise wurde ständig gesendet, zigtausende von begeisterten jungen Leuten standen an den Küsten und grüßten das Schiff, während die DJs sie über den Sender direkt ansprachen, ein riesiger PR-Erfolg. Das Schiff ging vor Ramsey auf der Isle of Man vor Anker und sendete fortan als Radio Caroline (North) in die Industrieviere um Manchester und Liverpool, nach Schottland und Irland. Die *Mi Amigo* blieb als Radio Caroline (South) vor Frinton-on-Sea und erreichte den Großraum London und das südöstliche England. Im Herbst 1964 hatte Radio Caroline mehr Hörer als alle drei BBC-Programme zusammen.

Und Radio Caroline beeinflusste die Musik, sie wurde progressiver. Härtere, innovativere Bands wie die Animals, die Kinks, Rolling Stones oder Yardbirds hatten alle ihre ersten Top-Ten-Hits während der ersten Monate von Radio Caroline. Der Erfolg lockte neue Sender herbei. Am 19. Dezember 1964 ankerte vor Frinton-on-Sea die *Galaxy*, ein ehemaliger Minensucher der U.S. Navy, der von amerikanischen Investoren in den USA mit einem 65 Meter hohen Sendemast ausgerüstet worden war und nun als Radio London zu senden begann. Anders als das manchmal etwas hippiehaft arbeitende Radio Caroline war Radio London ein hochprofessionelles kommerzielles Unternehmen, das im amerikanischen Top-40-Format



Die *Galaxy* war das Sendeschiff von Radio London

und mit in den USA produzierten Jingles sendete, aber mit britischen DJs und der hier erfolgreichen Musik. Im Sommer 1966, vor genau 50 Jahren, gab es vor den britischen Küsten zehn Piratensender, sie sendeten von sechs Schiffen und von drei ehemaligen Flakstellungen, die auf Stahl- oder Betonkonstruktionen weit draußen in der Themsemündung standen.

**E**in Piratenschiff ist ein Schiff, das in keinem Schiffsregister eingetragen ist und keine anerkannte Flagge führt; es darf von jedem aufgebracht werden. Die Schiffe der Piratensender waren in Panama oder Honduras registriert und führten die Flaggen dieser Länder. Die Piratensender waren also völlig legal. Sie lagen in internationalen Gewässern, an Bord galt das Recht des Flaggenstaates. Wer oder was an Land ging oder von Land kam, wurde korrekt beim Zoll ein- oder ausklariert. Hätte die Royal Navy einen Piratensender geentert, hätte sie einen Akt der Piraterie begangen und diplomatische

Verwicklungen oder eine Kriegserklärung des Flaggenstaates riskiert. Anders war es mit den Flakstellungen, die standen im Niemandsland, es galt dort das Faustrecht, von dem auch Gebrauch gemacht wurde. Völlig korrekt zahlten die Piratensender Tantiemen an das britische Pendant der GEMA. Sie waren allerdings nicht beteiligt an der europäischen Organisation, die die Radiofrequenzen festlegte, sie suchten sich selber freie Frequenzen. Dagegen wettete die britische Regierung, doch sie wollte vor allem das an Land geltende staatliche Sendemonopol wahren und erklärte das Hören von Piratensendern als illegal. Die Regierung war es auch, die die neuen Sender als „Piraten“ bezeichnete. Die jungen Hörer aber liebten rebellische Piraten, und die DJs trugen den Titel „Piraten“ mit Stolz und verwendeten ihn selber. Die Manager der Sender bevorzugten die neutrale Bezeichnung „Offshore Radio“, und konservative Geschäftsleute, die die Aufhebung des BBC-Monopols zu ihren Gunsten forderten, um an Land Radiostationen gründen zu können, verwendeten den Begriff „Commercial Radio“. Und kommerziell waren die Piratensender in der Tat, sie verdienten sehr viel Geld mit Reklamespots. 10 Prozent der Sendezeit, 6 Minuten pro Stunde, waren für Werbung reserviert.

**U**nd was hat Amrum nun mit den englischen Piratensendern zu tun? In ganz Deutschland konnte man diese Sender nicht empfangen. In ganz Deutschland? Nein – auf Amrum und einigen anderen Inseln konnte man sie hören!

Die Piraten sendeten auf Mittelwelle. Harwich ist von Amrum 300 Seemeilen entfernt, und dazwischen liegt nur die offene See, über der sich die Radiowellen viel weiter ausbreiten als über Land. Schon in Niebüll oder Itzehoe waren die Sender nicht mehr zu empfangen.

Amrumer Jugendliche hatten bald herausgefunden, was für eine aufregende Musik es plötzlich im Radio gab. Zum Beispiel eine Clique Wittdüner Jungen, zu der Carsten Albertsen, Arfst Bohn und sein Vetter Jürgen Bohn, Per Isemann und Jan von der Weppen zählten. Sie waren am 6. März 1966 konfirmiert worden und 15 oder 16 Jahre alt. **Carsten Albertsen erinnert sich: „Wir hatten in ‚Bravo‘ von den Piratensendern gelesen.“**

Die Wochenzeitschrift „Bravo“ berichtete damals viel seriö-

ser und ausführlicher als heute über die aktuellen Bands und deren Musik, sie war in Deutschland die Hauptinformationsquelle für die Jugendlichen und wurde von 90 Prozent der Teenager gelesen. Die Fernsehsendung „Beat-Club“ gab es seit September 1965 bloß einmal im Monat, und die staatlichen Radiosender waren ebensolche Langweiler wie die BBC. Ein einziges Mal in der Woche brachten sie für eine Dreiviertelstunde eine Hitparade. **„Die NDR-Hitparade war erbärmlich, und sie war total veraltet“, sagt Arfst Bohn.** Man bekam dort nicht nur Beatmusik zu hören, sondern auch deutsche Schauerlichkeiten wie Roy Black. „Wir Inselkinder aber waren bestens informiert über die neueste und beste Musik.“

„Das Geld, das ich zur Konfirmation bekommen hatte, investierte ich in ein Transistorradio“, berichtet Jan von der Weppen. Das war etwas Neues. Die bislang gebräuchlichen Radios waren mit Röhren bestückt, hatten einen satten Klang, verbrauchten aber viel Strom und hingen daher an der Steckdose im elterlichen Wohnzimmer, wo die „Negermusik“ der Sprößlinge leider abgelehnt wurde. Ein Transistorradio lief mit Batterien, und man konnte es dorthin mitnehmen, wo man von Eltern ungestört seine fetzige Musik hören konnte. Jeder Jugendliche wollte eins haben.

**„Aus dem Schaufenster des Elektrogeschäfts von Günter Isemann lachte mich schon lange so ein Kofferradio an“, erinnert Carsten Albertsen.** „Nach der Konfirmation hatte ich Geld, und ich kaufte ein Transistorradio von Blaupunkt, es kostete 198 Mark.“ Das war damals ein kleines Vermögen, etwa ein Viertel des Monatsgehalts eines durchschnittlichen Lohnempfängers. Heute entspräche das etwa 870 Euro.

Und dann gab es in Wittdün „die Treppe“. Sie befand sich zwischen dem Hotel „Vierjahreszeiten“ und der Jugendherberge und führte von der oberen zur unteren Wandelbahn. Heute existiert sie nicht mehr. „Wir gehen zur Treppe!“ war das geflügelte Wort bei der Wittdüner Clique. **„Nach der Schule trafen wir uns jeden Nachmittag an der Treppe“, sagt Jan von der Weppen.** „Wir hatten billigen Rotwein mit und Weißbrot, manchmal eine Gitarre.



Auf der Treppe: Jürgen Bohn und Jan von der Weppen mit den Feriengästen Maggie und Gela

Und unsere Radios. Wir hörten die englischen Piratensender. Hier oben an der Wandelbahn war der Empfang am besten.“ Zu der festen Clique gesellten sich im Sommer viele weite-

re Leute, zum Beispiel die Blank Brothers Jochen und Uwe Blank aus Berlin, die in der Jugendherberge wohnten. Im Radio hörte man „Paint It Black“ von den Rolling Stones, „Paperback Writer“ von den Beatles oder „Sunny Afternoon“ von den Kinks. Der ein Jahr ältere Pit Wolf, genannt Jonker, der an der Wandelbahn wohnte, kaufte sich extra wegen der Piratensender bei Isemann auch ein Transistorradio. „Jeder an der Treppe hatte sein Radio mit und drehte an den Reglern“, sagt er. „Es ging darum, auf welchem Sender gerade das beste Stück lief.“ War „Black Is Black“ von Los Bravos besser als „Getaway“ von Georgie Fame oder doch „Out Of Time“ von Chris Farlowe? Oder etwa „They’re Coming To Take Me Away, Ha-Haaa“ von Napoleon XIV? **In der Mittagsstunde allerdings rief Pit Wolfs Mutter aus dem Fenster: „Ruhe! Die Gäste schlafen!“**



Die Piratensender konnte man auf Amrum nur tagsüber empfangen, mit dem für Mittelwelle typischen Rauschen und Fading; sobald es dämmerte, wurden sie von stärkeren und nähergelegenen Sendern überlagert. Arfst Bohn erinnert sich, dass man auf den Kofferradios nicht nur die mit 50 Kilowatt Sendeleistung stärksten Stationen Radio Caroline, Radio London und Swinging Radio England, das ebenfalls vor Frinton-on-Sea lag und von Bord des alten Küstenfrachters *Laissez Faire* sendete, hereinbekam, sondern auch Radio City, das sich auf den Flaktürmen von Shivering Sands befand, Radio 270, das vor Scarborough an der Küste Yorkshires vom ehemaligen Logger *Ocean 7* sendete, und ganz schwach sogar Radio Scotland, das im Firth of Forth auf dem alten Feuerschiff *Comet* stationiert war.

„Diese ganze Beatmusik“, sagt Arfst Bohn, „war eine reine Jugendsache. Ältere haben sie nicht gehört, die waren absolut dagegen.“ Man mag kaum daran denken, wie borniert und intolerant die Gesellschaft damals war. Doch die Jugend revoltierte. Die Mädchen trugen keinen spießigen Dutt mehr, keine Zöpfe oder Dauerwelle, sie ließen die Haare lang herunterfallen, und in kurzen Miniröcken zeigten sie ihre Sexualität. Die Jungen ließen, wie ihre Vorbilder in den Beatgruppen, die Haare über den Kragen wachsen und bald weit darüber hinaus, und sie mussten sich anhören, sie sähen aus wie Mädchen, sie seien Gammler, sollten mal zum Friseur gehen, und bei Adolf hätte es sowas nicht gegeben. Und wie ihre Musikidole trugen sie originelle, witzige, bunte Hemden und Hosen, wie es sie in der Carnaby Street in „Swinging

London“ gab. **„Man hatte das Gefühl, die Musik ist einzigartig“, sagt Jan von der Weppen. „Die hat die Welt umgekrempelt. Die graue Nachkriegszeit war vorbei. Das ganze Denken wurde anders.“** In den turbulenten drei Jahren, in denen es die englischen Piratensender gab, veränderte sich die Kultur fast von Woche zu Woche geradezu explosionsartig. Ständig wurden in England neue kleine Plattenfirmen gegründet und neue Trends geboren. Ständig gab es neue Bands. Und die Bands wurden immer experimentierfreudiger, sie probierten neue Ideen und neue Sounds, und sie wurden von den Piratensendern propagiert. Pete Townshend von The Who sagte: „Ohne die Piratensender hätten wir keine einzige Platte verkauft.“ Ray Davies von den Kinks:

„Radio Caroline war der wagemutigste Sender. Ihm verdanken die Kinks einen großen Teil ihres Erfolgs.“ Auch die Beatles entwickelten sich in diesen Jahren rapide weiter, ihre Musik wurde immer anspruchsvoller, sie wurden von dieser Bewegung befeuert und befeuerten sie selbst. „Die Beatles haben die Welt verändert, mit ihrer Musik und mit ihren Ideen“, sagt Jan von der Weppen.

Wenn man heute Sendungen von Radio Caroline und anderen Piratensendern hört (einige Amrumer haben sie auf Tonband mitgeschnitten), dann ist man überrascht, dass sie gar nicht veraltet klingen, sondern wahnsinnig modern, moderner sogar als heutiges Radio. Und das lag in erster Linie an den DJs. In der Zeit vor den Piratensendern spielte ein Sender eine Playlist ab, die ein Programmdirektor festgelegt hatte, und ein namenloser „Announcer“ ohne eigenen Willen sagte dröge die Titel an. Die Piratensender-DJs aber waren Persönlichkeiten, jeder hatte seinen eigenen Stil, sie waren witzig und spontan, redeten in die Songs hinein, manchmal sprachen sie über den Sender Fans an, die an der Küste an den Autoradios saßen, und forderten sie auf, ihnen mit den Autoscheinwerfern Signale zu geben. DJs wie Emperor Rosko, Johnnie Walker, Dave Lee Travis, Tom Lodge oder John Peel wurden in England gefeiert wie Popstars.

Heute spielen unsere Musiksender wieder festgelegte Playlists ab, nach dem Motto „die größten Hits der Achtziger, Neunziger“ und so weiter, Hörer werden befragt, was sie hören möchten – doch ein Hörer kann nur nennen, was er schon kennt, neue Musik hat es schwer, man hört jahrelang die-





## Genießen Sie entspannte Gastlichkeit und nordisch leckere Küche im Alten Amrumer Wirtshaus.

- Nordische Klassiker
- Junge Küche
- Vegetarische Küche und Kinderkarte



- Tee & Kaffee
- Feine Weine
- Nachmittags- und Abendkarte

Bräätlun 4, 25946 Norddorf • 04682 9614500 • info@uoew.de • www.uoew.de

selben Stücke. Wenn man dagegen die Piratensender sechs Wochen nicht gehört hatte, war das Musikprogramm so gut wie komplett ausgewechselt. Sie brachten tatsächlich nur die allerneuesten Songs. Alle DJs waren begeistert von dieser neuen Musik, sie hörten gemeinsam an Bord die hereingekommenen Singles und entschieden jeder für sich, welche sie auflegen wollten. Jeder hatte den Ehrgeiz, die tollsten, wildesten und schrägsten neuen Songs zu entdecken und den Hörern nahezubringen. Sie spielten sogar weniger die aktuellen Hits, sie spielten die künftigen Hits.

Und so hörte man dann auf den Piratensendern im Sommer 1966 nicht nur Stücke wie „With A Girl Like You“ von den Troggs, „Lovers Of The World Unite“ von David & Jonathan, „Yellow Submarine“ von den Beatles, „Summer In The City“ von Lovin’ Spoonful oder „All Or Nothing“ von den Small Faces, die man heute noch erinnert, sondern auch The Shadows Of Night mit „Oh Yeah“, die Standells mit „Dirty Water“ oder Ike & Tina Turner mit „Don’t You Lie To Me“, allesamt reichlich progressive Songs, die keine Hits wurden, aber mit an dem so flirrenden, fetzigen Gesamtsound dieser Sender formten. Neben der Wittdüner Treppe lag die Jugendherberge, und dort wohn-

ten im Sommer viele junge Mädchen, die sich auch für die neue Beatmusik begeisterten. „In der Jugendherberge war damals das Radiohören verboten“, berichtet Carsten Albertsen.

**„Unsere Kofferradios waren das Lockmittel. Wir lockten mit der Musik die Mädchen herbei.“** Und so saßen auf der Treppe neben den Jungen auch viele junge Mädchen, und die Jungen beschäftigten sich mit den Mädchen, und die Mädchen mit den Jungen. „Meine Treppenstufe war die vierte von oben“, erinnert sich Jan von der Weppen. „Wenn ich kam und dort saß ein Mädchen, hieß das, sie wollte was von mir.“

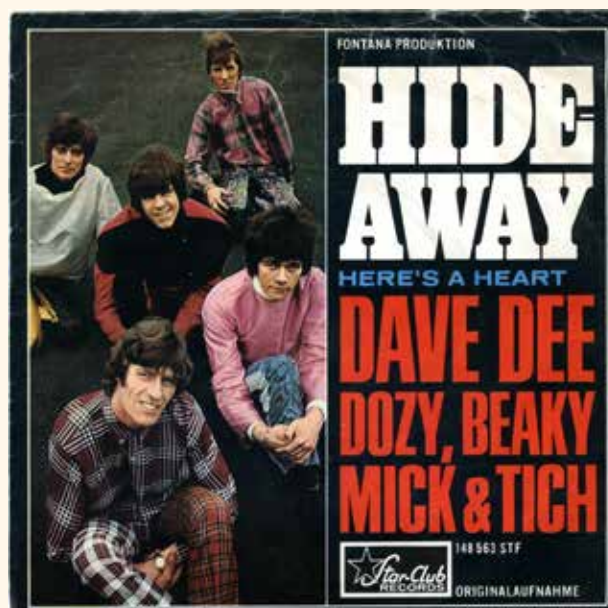
Ein paar Mädchen aus der Großstadt Hamburg kamen hinzu und sagten et-

was prahlerisch: „Es gibt eine ganz neue Band, Dave Dee, Dozy, Beaky, Mick & Tich. Kennt ihr schon ihre tolle Platte ‚Hold Tight‘?“

Dave Dee, Dozy, Beaky, Mick & Tich waren besonders hip mit ihren langen Haaren, knallbunten Hemden, Hosen und Schlipfen. Die „Bravo“-Leser zeichneten sie später mit dem „Goldenen Otto“ als beliebteste Beatgruppe noch vor den Beatles aus. Die Hamburgerinnen dachten, daß die hinterwäldlerischen Insulaner von dieser Band noch gar nichts mitgekriegt hatten. **Die Amrumer aber winkten ab: „Ach, ‚Hold Tight‘ ist doch ganz kalter Kaffee! Kennt ihr etwa nicht ihren neuen Hit ‚Hideaway‘?“**

Den kannten die Hamburger Mädchen nicht. Es war nämlich so: Jede Band brachte damals etwa alle drei Monate eine

neue Single heraus. In Deutschland aber wurden die Platten zwei bis drei Monate später veröffentlicht als in England. „Hold Tight“ kam am 3. März 1966 in die britischen Charts, die Top Ten der deutschen Hitparade erreichte das Lied erst am 11. Juni. Zu diesem Zeitpunkt war schon die nächste Single „Hideaway“ in den britischen Charts, die wiederum erst am 6. August in die deutsche Hitparade kam. Die Amrumer waren also



dank der Piratensender allen anderen deutschen Teenagern um einige Monate voraus, eine lange Zeit in diesen turbulenten Jahren. Jan von der Weppen sagt: „Wir hatten zum ersten Mal den Eindruck, dass man als Inselbewohner den Festländern überlegen war.“

**U**nd dann gab es doch im Sommer 1966 auf der Insel Amrum tatsächlich einen eigenen Piratensender! Betreiber des Senders waren die Wittdüner Teenager Carsten Albertsen, Arfst Bohn, Jürgen Bohn und Jan von der Weppen sowie der Hamburger Klaus Fölster. „Klaus war Feriengast im Haus meiner Eltern“, berichtet Carsten Albertsen. „Er konnte gut Kinks-Stücke auf der Gitarre spielen, und er verstand etwas von Radiotechnik.“

Es war gar nicht so schwierig, aus einem Transistorradio einen kleinen UKW-Sender zu bauen.

Arfst Bohn erinnert sich: „Aus der Werkstatt meines Vaters Paul Bohn holten wir Schweißdrähte, die benutzten wir als Antennen.“

**„Der Dachboden meines Elternhauses in der Strandstraße 3 war nicht ausgebaut“, sagt Carsten Albertsen. „Aus dem Mansardenfenster hängten wir die Antennen.“** Arfst Bohn besaß ein Grundig-Tonbandgerät. Die Wittdüner Jungen hatten ihre Lieblingsschallplatten auf Band aufgenommen, viele von den Rolling Stones und den Kinks. Sie schlossen das Tonbandgerät an den Sender an, und los ging es mit dem Programm. Ihren eigenen Piratensender hörten sie nicht an der Treppe, sondern am Strand, dann, wenn die englischen Sender nicht zu empfangen waren. „Der Sender reichte manchmal bis Süddorf“, sagt Jan von der Weppen. Arfst Bohn berichtet: „Wenn das Tonband zu Ende war, mußte ich schnell zurücklaufen und die Spule umdrehen oder das Band wechseln.“

Dummerweise fand vom 11. bis 30. Juli 1966 in England die Fußballweltmeisterschaft statt. Amrumer Badegäste und Einheimische guckten sich die Spiele im Fernsehen an.

**Auf dem Bildschirm sahen sie das Fußballspiel, doch statt der Stimme des Sportreporters hörten sie dazu plötzlich wilde Beatmusik! Der Piratensender hatte die Frequenz des Fernsehens erwischt.** Das gefiel den Fußballfans nicht, und es gab Beschwerden. Bald erschien ein Meßwagen der Bundespost auf der Insel. Das Betreiben eines Senders war verboten und mit hoher Strafe belegt. Doch auf Amrum spricht es sich schnell herum, wenn ein verdächtiges Fahrzeug auf der Fähre steht. **Carsten Albertsen wurde gewarnt, und die Amrumer Teenager schalteten ihren Sender in letzter Minute ab.** Die Post



Vom Dachboden dieses Hauses sendete der Amrumer Piratensender

hatte die Straße schon eingepeilt, die Piraten aber wurden nie erwischt. So ging die Ära des Amrumer Rundfunkwesens, dessen hauptsächlichste Nutzer Fußballfans und die Betreiber selbst gewesen sind, rasch zu Ende.

Auch die große Zeit der englischen Piratensender war bald vorbei. Am 15. August 1967 trat ein Gesetz in Kraft, das britischen Staatsbürgern verbot, für Piratensender tätig zu sein, und britischen Firmen verbot, dort Werbung zu schalten. Das Senden selbst konnte nicht verboten werden, aber den Sendern wurden die Mitarbeiter und die Einnahmen entzogen, und sie stellten ihren Betrieb ein. Nur der Rebell Ronan O’Rahilly hörte nicht auf, mit Radio Caroline zu senden. Die Schiffe wurden von Holland aus versorgt, und Werbeerlöse sollten von internationalen Firmen kommen. Die schienen aber auszubleiben, und wegen unbezahlter Rechnungen kaperete die holländische Firma, die die Caroline-Schiffe bereederte und versorgte, im März 1968 beide Radioschiffe und schleppte sie nach Amsterdam. Das war der einzige Akt von Piraterie, in den die Piratensender verwickelt waren.

Clas Broder Hansen

Der Seefahrtshistoriker Clas Broder Hansen ist Autor des Buches „Gestrandet vor Amrum“ über die *Pella* und arbeitet an einem Bildband über Amrum in den fünfziger Jahren





# Amrums Schulabgänger: Wie geht's für sie weiter?

Die meisten von ihnen sind zehn Jahre lang zusammen in einer Klasse und machen sich Tag für Tag auf in die Öömrang Skuul. Für die Amrumer Schülerinnen und Schüler ist der Verlauf ihrer Schullaufbahn bis zum Real- oder Hauptschulabschluss recht klar vorgegeben, sofern sie die Insel nicht bereits im jungen Teenager-Alter verlassen möchten. Nach der Grundschulzeit in der Öömrang Skuul geht es ohne Schulwechsel weiter in die fünfte Klasse. Bis zur zehnten Klasse können die Schülerinnen und Schüler, die sich häufig schon seit der Zeit im Kindergarten kennen, dann gemeinsam lernen und auf Amrum die mittlere Reife machen. Spätestens im Laufe des letzten Schuljahres müssen sich die jungen Menschen mit der Frage beschäftigen, wie es nach dem Abschluss mit ihnen weitergehen soll. Diejenigen, die im Anschluss an die Schulzeit mit einer Ausbildung beginnen möchten, haben zumindest teilweise die Möglichkeit, ihren Lebensweg auf Amrum fortzusetzen und weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld zu bleiben. Wer ein Gymnasium besuchen möchte und die Fachhochschulreife oder das Abitur anstrebt, weiß eines ganz gewiss: Hier auf Amrum ist das nicht möglich. Das am dichtesten gelegene Gymnasium befindet sich auf Föhr. Diese Option lässt es sogar zu, weiterhin zuhause wohnen zu können. Wer sich die täglichen Fährfahrten aber (er)sparen möchte, der muss den häufig nicht ganz einfachen Schritt gehen und umziehen. Umziehen ist ein gutes Stichwort, denn das müssen auch diejenigen jungen Insulaner, die ihre schulische Zukunft nicht auf der Nachbarinsel sehen. Auf dem Festland bieten sich für die Amrumer Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten, auf ein Gymnasium zu gehen. Beliebte Orte

für die Zeit in der Oberstufe sind vor allem Flensburg, Husum, Niebüll und Apenrade (Dänemark). Auf die jungen Insulaner kommen dann immer viele Neuerungen und Veränderungen zu. Den gewohnten Alltag und das gewohnte Umfeld müssen sie zunächst erst einmal hinter sich lassen, sich auf neue Situationen einstellen. Gleichzeitig beginnt aber auch ein spannender Lebensabschnitt. Egal ob Wohngemeinschaft, eigene Wohnung oder Internat: Das Wohnen in den neuen vier Wänden ist anders als zuhause. Diese Umstellung ist für die Amrumer eine große Chance, selbstständiger zu werden und zu reifen. Auf dem Gymnasium müssen sich die jungen Insulaner zunächst an andere Methoden und andere Abläufe gewöhnen. Das oberste Ziel der meisten ist am Anfang, den Spagat zwischen den Anforderungen in der Schule und dem Managen des Alltags zu meistern. Wenn diese Eingewöhnungszeit weit vorangeschritten ist und die Amrumer sich auf dem Festland „akklimatisiert“ haben, dann nimmt häufig auch das Heimweh ab, das bei vielen von ihnen zu Beginn noch deutlich vorhanden ist. Da die meisten jungen Amrumer im Norden bleiben, ist der Weg nach Hause aber nicht so weit. Freitags und sonntags treffen sich die ehemaligen Mitschüler dann auf der Fähre und tauschen sich darüber aus, wie es bei ihnen in der Schule läuft und was sie in ihrem neuen Umfeld unternehmen. Darin zeigt sich, dass die enge Verbindung der jungen Insulaner zu ihrer Heimatinsel und ihren Freunden auch dann bestehen bleibt, wenn sie den Großteil ihrer Zeit auf dem Festland verbringen. Schließlich haben sie die zehn Jahre in einer Klasse zusammengeschweißt.

Matthias Dombrowski



v.l. Devin Beyer, Anna Klüßendorf, Malvin Keppler, Rieke Lückel, Matthias Dombrowski  
Abi Abschluss Sommer 2015 in Apenrade/Dänemark





# Hulken

## Eine Tradition wird gepflegt

Es hat mit Verkleidung, Kreativität, Spaß, Protest, Süßigkeiten, Gemeinschaft und einer Prise Alkohol zu tun: „Hulken“ auf Amrum. Ein Brauch aus heidnischer Zeit, der bis heute auf der Insel gepflegt wird. Zwar hat dieser sich in den letzten Jahrzehnten ein wenig gewandelt, doch um das Verkleiden geht es auch heute noch. Ursprünglich erinnerten die „Hulken“ mit ihrem verkleideten Besuch daran, dass die Hausbesitzer alles für den Winter und seine Stürme unter Dach bringen und alles Mobile um das Haus herum festigen. Die Insulaner verkleideten sich damals unkenntlich und gaben sich auch nicht zu erkennen. Die Kinder bekamen Süßigkeiten, die Erwachsenen einen kleinen Schnaps oder Bowle. Beim Verlassen nahmen sie aus dem Garten alles Herumliegende mit und stellten es woandershin. „Ich schaue heute noch vor dem Abend des 31.12. ums Haus herum, ob alles gesichert ist“, erzählt Inselhistoriker, Fotograf, Publizist und Naturschutzbeauftragter Georg Quedens. Viele Geschichten weiß er aus seiner Kindheit und Jugend zu erzählen, und auch den Wandel des Hulkens hat er mitbekommen.

In den letzten Jahrzehnten ist vor allem die Verkleidung in den Vordergrund gerückt. Einige singen, tanzen und bearbeiten inselpolitische Themen mit kreativen Kostümen. Schon Wochen vorher geht es los: Als was können wir uns verkleiden? Gehen wir in der Gruppe oder alleine? Einfach die Kiste mit den angesammelten Hulk-Sachen der letzten Jahre aufmachen und stöbern, was man daraus machen kann oder ein besonderes Thema auswählen? Viele Fragen und einige beschäftigen sich lange im

Voraus mit den Verkleidungsfragen: „Bestellen oder selbst nähen? Schminken oder Maske?“ Andere schreiben extra ein Musikstück, machen eine Tanzeinlage oder gehen ganz spontan mit einer Perücke und verrückten Klamotten los. Politische Themen werden aufgegriffen, Inselproblematiken zum Ausdruck gebracht oder es wird einfach mit Spaß an der Sache losgegangen. Die Kinder gehen in der Dämmerungszeit los, die Jugendlichen und Erwachsenen etwas später. „Es ist unterschiedlich, wie viele Hulken unterwegs sind. Natürlich ist es schöner, wenn das Wetter auch mitspielt, doch eigentlich lässt sich ein waschechter Hulk nicht vom Wetter abhalten“, berichtet ein Insulaner, dessen Verkleidung jetzt schon fertig ist. „Fremde? Nein, Fremde gehen eigentlich nicht hulken, denn es geht ja um das Erraten und Erkennen. Der ein oder andere Freund bzw. die ein oder andere Freundin kommt mal vom Festland mit, doch eigentlich ist dieser Brauch von den Insulanern für die Insulaner. Eine Zeit lang waren große Gruppen unterwegs mit vielen vom Festland, doch das hat sich gelegt“, erzählt Georg Quedens. In den Inselstraßen und auch Restaurants können die Gäste Hulken sehen. Um Mitternacht wird gemeinsam an der Hüttmannwiese in Norddorf und in Nebel an der St.-Clemens-Kirche angestoßen. Zwar ist dann schon mal die ein oder andere Perücke verrutscht, ein Kostüm nicht mehr ganz komplett und die oft kunstvolle Schminke dem stundenlangen Hulken unterlegen, doch eines ist sicher: Die Tradition des Hulkens geht auf Amrum weiter!

Kinka Tadsen





## „Blaue Maus“ – eine Attraktion für Amrum

**A**ls im Sommer ein Komödiant im vollbesetzten Saal des Gemeindehauses in Norddorf fragte, mit welchen Institutionen oder Einrichtungen der Begriff „Amrum“ am ehesten zu identifizieren sei, tönte es aus dem Publikum am lautesten: „Blaue Maus!“

Tatsächlich ist die gemütliche Gaststätte am Wegesrand zwischen Wittdün und dem Leuchtturm als Kultstätte nicht nur auf Amrum, sondern überregional bekannt – und für viele Insulaner, nicht

nur für die Inseljugend, sondern auch für inzwischen in die Jahre gekommene Amrumer ein unvergesslicher Begriff. Haben sie hier doch ihren Lebenspartner kennengelernt. Denn die „Blaue Maus“ war, vor allem in den 1950/60er Jahren, der Amrumer Heiratsmarkt. Damals wimmelte es in Wittdün von Kinderheimen, und entsprechend von Kindergärtnerinnen, auch „Kindertanten“ genannt. Sie suchten nach Feierabend Zerstreuung und Geselligkeit und fanden diese in der genannten Kneipe. Das Angebot an jungen Damen

lockte natürlich aus allen Inseldörfern die Jungmänner nach Wittdün und hier wurde dann manche noch heute bestehende Ehe begründet. Eine gewisse Konkurrenz etablierte sich allerdings bald in der Nähe – das „Heide-Cafe“ des Ehepaares Agnes und Christian Nissen, das auch über eine Tanzfläche verfügte.

### Als Sommerhaus im Friesenstile 1924 erbaut

Gebaut wurde das Haus im Jahre 1924 im Auftrage des Hamburger Fabrikanten Hinrich Stülcken als Sommerhaus für sich und seine Familie mit drei Kindern. Damals gab es noch keine feste Straße von den Inseldörfern nach Wittdün, nur grüne Feldwege



1924 mit Inselbahnschiene



Käthe von der Weppen



Freddy von der Weppen

für die Bauern aus Nebel und Süddorf, die morgens die Milch an die Heime und Hotels in Wittdün lieferten. Aber die Inselbahnschiene lief nahe am Haus vorbei. Der Zweite Weltkrieg führte dann zu einem Besitzerwechsel. Das Haus wurde für 5000 DM vom Ehepaar Käthe und Alfred (Freddy) gekauft und 1953 als Kneipe mit maritimer Atmosphäre eingerichtet. Begünstigt wurde diese Entscheidung durch die Tatsache, dass im Seezeichenhafen täglich hunderte Büsumer Krabbenkutter festmachten, deren Besatzungen nach Feierabend auch eine Heimat suchten. Zunächst wurde das Haus „Gaststätte zum Leuchtturm“ genannt. Aber sehr bald wurde die „Gaststätte zum Leuchtturm“ im Volksmund „Blaue Maus“ genannt, wobei die Herkunft nicht mehr einwandfrei zu klären ist. Es sollen Bauhandwerker in der Gaststätte nach Feierabend Bier getrunken haben und der Installateur Eduard („Edje“) Nielsen diesen Namen in die Welt gesetzt haben. Andere verweisen auf den Maurer Wippich, der auf dem Hintern seiner Handwerkerhose eine Maus hatte. Vielleicht haben die Wirtsleute von der Weppen auch diesen Namen begründet, denn auf der Reklametafel „Gaststätte zum Leuchtturm“ tanzten zwei Mäuse. Jedenfalls wurde die Gaststätte im ersten Jahr ihres Bestehens in einem Gästebuch schon „Blaue Maus“ genannt und Käthe und Freddy kapitulierten schließlich vor dem Volkswillen.

Der Seezeichenhafen leerte sich wieder Ende der 1950er Jahre, die Büsumer Krabbenfischer zogen ab, aber in der Nähe der „Blaue Maus“, in den Dünen, wurden durch die Gemeinde Wittdün zwei Zeltplätze eingerichtet, deren Besucher die kalten Zelte gerne mit der Gemütlichkeit der Gaststätte vertauschten. Aber auch aus den Inseldörfern, bei Inselgästen und Einheimischen, gewann die „Maus“ (wie sie nun kurz genannt wurde) zunehmend Anhänger und steigerte ihre Originalität durch die »Hausmusik« des Sohnes Gernot, der mit seiner wunderbaren Stimme und seiner Gitarre die Besucher begeisterte. Die kernige Gestalt des Wirtes Freddy und seine Frau Käthe mit ihrem reinen Berliner Jargon bewirkten ein Übriges.

#### **Ein Mann mit vielen Initiativen**

Alfred (Freddy) wurde 1916 auf Amrum geboren. Seine Eltern waren der als Funker im Ersten Weltkrieg zum Leuchtturm gekommene Helmut von der Weppen und Ehefrau Elisabeth Meindock aus Süddorf. Die Ehe dauerte zwar nur bis 1922, aber bis dahin waren vier Kinder geboren. Freddy lernte nach der Schulzeit bei Tewe Kölzow Maurer, ging dann aber zur Kriegsmarine und ab 1939 zur Feuerwehr in Potsdam, nachdem er im Jahre 1938 Käthe, geb. Mieske, geheiratet hatte, die den Sohn Gernot mit in die Ehe brachte. Wegen der Bombenangriffe auf Berlin





Barbara und Janni Maus

flüchtete die Ehefrau mit den Kindern – inzwischen war Freya geboren – nach Amrum und fand in Nebel eine Bleibe. Nach Kriegsende wurde dann, wie erwähnt, das Haus von Stülcken gekauft und als Gaststätte eingerichtet. Aber Freddy blieb ein unruhiger Geist. Er betrieb nacheinander Fischfang mit einem kleinen

Kutter, trat Anfang der 1960er Jahre als Maurer in den Dienst von Peter Paulsen und besorgte die Müllabfuhr von Wittdün mit einem kleinen Pferdegespann. Ab 1961 übernahm er auch die Restauration an Bord der „Amrum“, die er aber bald Heinz Andresen überließ. Um die gleiche Zeit erwarb er auch an der Hauptstraße

von Wittdün das Gewese von Bertha Behrens, der Witwe des Bauunternehmers Heinrich Behrens – während er bei allen Aktivitäten gleichzeitig abends hinter der Theke der „Blauen Maus“ zu finden war.

Inzwischen, am 8. September 1950, war als Nachzügler noch ein Sohn geboren, Jan Jürgen Falk. Er wuchs in der großen Freiheit der Wittdüner Dünen mit Möweneiersuche und dem Herumtollen an Dünenhängen auf (als Amrumer Kinder noch in den Dünen spielen durften!) und schwärmt noch heute von dieser Zeit. Aber der Vater, Freddy, verabschiedete sich um 1960 von der Familie und der „Maus“, um

# Bio Düne

Liefer-  
service

**der Bioladen auf Amrum  
mitten in Wittdün – seit 1999**

Obst & Gemüse	Drogeriewaren
Backwaren	Holzspielzeug
Feinkost	Schaffelle
Wein	Geschenkartikel



## Sommeröffnungszeiten

Mo-Fr 9-13 & 14<sup>30</sup>-18 Uhr  
Sa 9-13  
So 11-13 (Juli & August)

Inselstraße 24 in Wittdün  
04682 - 1828 • [www.bio-duene.de](http://www.bio-duene.de)

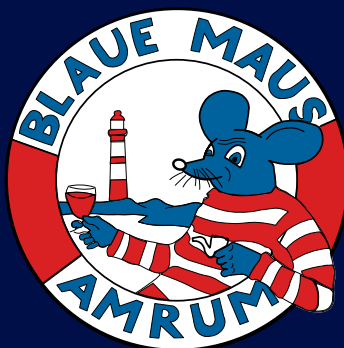




... immer wieder Live-Musik

das Gewese der Witwe Behrens zur Gaststätte „Treffpunkt“ auszubauen, während die Mutter Käthe weiterhin die „Blaue Maus“ betrieb, bis 1970. Im letztgenannten Jahr übernahm die Tochter Freya die unverändert beliebte und originelle Gaststätte unter Mithilfe ihres Mannes Hans Paulsen, der bald nur noch als „Hans Maus“ bekannt war und diesen Namen auch auf seine Baufirma („Maus Bau“) übertrug.

1976 konnte dann Jan (als Janni Maus überregional bekannt) die „Blaue Maus“ übernehmen. Nach der Schulzeit in Wittdün und Nebel hatte er in Flensburg Koch gelernt und bereitete nach der Bundeswehrzeit die Übernahme des von den Eltern gegründeten Betriebes vor. Zunächst standen – wie überall in der Gastronomie – Fragen der Konzessionserteilung an, die einiges an Um- und Ausbaumaßnahmen erforderten. Dazu gehörten Anbauten nach Süden mit Wohnräumen und eine neue Küche, die seit einigen Jahren dafür sorgt, dass neben dem traditionellen Betrieb der Kneipe jetzt auch in der „Blauen Maus“ gegessen werden kann – nach allgemein verbreiteter Kunde übrigens in vorzüglicher Art.



Darüber hinaus kann die „Maus“ auch auf ein umfangreiches Angebot an Alkoholika, vor allem Whisky, und auf den Prämien-Preis verweisen, die „beste Whisky-Bar Deutschlands“ zu sein.

Und es wird natürlich Musik gemacht und auf kleiner Diele getanzt. Janni hat ein Archiv mit tausenden Platten und seit einigen Jahren treten auch Musiker für „Live-Musik“ regelmäßig

in der Gaststätte auf, die Janni aber nicht gerne „Kult-Kneipe“ genannt haben will, obwohl es sich ohne Zweifel um eine solche handelt.

Inselgäste und Einheimische und der sogenannte Volksmund können bei Namensgebungen oft sehr präzise sein. Natürlich erregte die stattliche Gestalt immer wieder auch die Begierde von Frauen. In seiner dritten Ehe mit Barbara geb. Scheer ist Janni aber in ruhigeres Fahrwasser gekommen.

Georg Quedens



# Badevergnügen in den Nordseefluten – die Sicherheit an Amrums Stränden wird durch die Rettungsschwimmer der DLRG gewährleistet

**S**ommer, Sonne und Meer machen in der Urlaubszeit Lust auf einen Strandbesuch mit einem erfrischenden Bad in den Nordseefluten. Dabei wachen die Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) alljährlich in den ausgewiesenen Badebereichen über das Badevergnügen an der Westküste Amrums. Die Organisation und Zuständigkeit der Badesicherheit an Amrums Stränden liegt seit 2009 in der Verantwortung des Kommunalunternehmens Amrum Touristik. So konnten die Aufgaben gebündelt und gesamtinsular aufgestellt werden, zumal sich außerhalb

Abiturienten und Studierende zu den freiwilligen Rettungsschwimmern der DLRG gehören. „Für uns steht die Badesicherheit an unseren Stränden in der Badesaison an erster Stelle“, versichert Tourismuschef Frank Timpe. Die Rettungsstationen an den Strandabschnitten von Norddorf, Nebel und Wittdün sind von Mitte Mai bis Ende September in der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr von Mitgliedern der DLRG besetzt.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wissen die Insulaner, wie wichtig die Vorhaltung der Badesicherheit auf dem weitläufigen Kniepsand Amrums ist. Dabei reicht die Palette von dem allzeit wachen Auge und der sofortigen Einsatzbereitschaft, bis hin zur Rettung von ganzen Gruppen aus unterschätzten Strömungen unter Lebensgefahr. Aber auch die Suche nach verloren gegangenen Kindern wird durchgeführt, Kollapse, Herzinfarkte und Sonnenstiche werden von den Rettungsschwimmern erstversorgt. Wie bei unserem Besuch an der Rettungsstation in Norddorf erlebt, liegt speziell bei Kindern ein hoher Stellenwert in der „psychologischen“ Betreuung. Ein Mädchen wurde gerade mit einer Wunde am Fuß von ihrem Vater zur Rettungsstation getragen. Auf der Pritsche begutachteten die wachhabenden Rettungsschwimmer die Wunde und konnten noch ein Bruchstück des Übeltäters, einer zerbrochenen Muschel, entfernen. Ein großes Pflaster und aufmunternde Worte vertrieben die Krokodilstränen und brachten bei der jungen Urlauberin das Lächeln zurück.

„Das Betüdeln zeigt meistens schon große Wirkung, zumal unsere Befugnis bei der Erstversorgung ohnehin



Vanessa Roth, Martin Kurz, Laura-Marie Hache und Theresa Dentschmann

der Ferienzeiten die Besetzung der Strandabschnitte schwieriger gestaltet als in der Hauptsaison. Dies ist sicher der Tatsache geschuldet, dass viele Schüler,



ganz schnell endet“, erklärt Theresa Dentschmann vom Team. So ist zum Beispiel schon das Desinfizieren einer Wunde nicht erlaubt. Zu groß ist die Gefahr, dass es Unverträglichkeiten geben könnte und eine allergische Reaktion auftritt. „Hier rufen wir notfalls einen Arzt hinzu beziehungsweise empfehlen einen Besuch in der Sprechstunde“, erklärt die 21-jährige Nordrhein-Westfalin. Im nächsten Jahr wird sie bei der Bundeswehr eine Ausbildung im Notfallsanitätsdienst beginnen.

Um beim sorglosen Spielen am Strand abhanden gekommene Kleinkinder schnell wiederzufinden, besteht für die Eltern die Möglichkeit, bei den wachhabenden Rettungsschwimmern eine Registratur vorzunehmen. Dafür bekommt das Kind ein dekoratives Armband mit einer Identifikationsnummer an den Arm (DLRG – „Wir machen wasserfest“). „Eine Handynummer beziehungsweise eine Strandkorbnummer ermöglicht es uns, im Fall der Fälle die Eltern zu informieren“, wirbt die junge Rettungsschwimmerin. Auf der Station Nebel fühlt sich unter anderem Wachleiter Heinz-Dieter Jäger aus Norderstedt der



*Im Herzen von Nebel – mitten auf Amrum...*

finden Sie neben traditionell-friesischer Restauration mit Fisch & Fleischspezialitäten à la Carte auch modern und liebevoll eingerichtete Einzel-, Doppel-Zimmer & Suiten. Diese zum Teil mit Blick über das Wattenmeer und Nebel's wunderschöne Reetdächer. Lassen Sie sich vom gemütlichen Ambiente verwöhnen, und es erwartet Sie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. Für Festlichkeiten und Veranstaltungen sind wir Ihr kompetenter Partner. Gerne erfüllen wir auch Sonderwünsche.

[www.hotel-friedrichs.com](http://www.hotel-friedrichs.com)  
Tel.: 0 46 82 / 94 97-0

Zusammenarbeit mit den Strandkorbvermietern am Strand, die im Ernstfall mit ihrem Traktor den Rettungsschwimmern zur Seite stehen. „Speziell für den Fall, dass wir längere Strecken zur Einsatzstelle mit unseren Hilfsmitteln zurücklegen müssen, wünsche ich mir schon ein Quad an der Station“, verrät der Wachleiter. Aus dem Einsatzbuch geht hervor, dass neben auf Luftmatratzen abgetriebenen Kindern auch Ereignisse abseits der Wasserkante beschäftigen.



Turm Nebel mit Wachleiter Heinz-Dieter Jäger



Julian Favl, Levke Autzen, Nico Mack

Badesicherheit verbunden. Der ehemalige Polizist kennt die Insel bereits aus seiner Dienstzeit, und seit seiner Pensionierung 2003 kann er sich seine freie Zeit so einteilen, dass er jedes Jahr im Namen der DLRG auf die Insel kommt. Er lobt die gute

„Von dem Kettenkarussell am Strand war eins von zwei Kindern abgesprungen und stehen geblieben. Bei der nächsten Runde knallten die Köpfe der Kinder jämmerlich zusammen“, erinnert sich Jäger mitfühlend. „Wir mussten den Rettungsdienst und einen



Übung der Rettungsschwimmer

Notarzt informieren, die mit ihren geländegängigen Fahrzeugen an die Einsatzstelle kamen.“

Im Bereich Wittdün hat sich in den vergangenen Jahren in der sogenannten Badesucht die Badesituation sukzessive verändert. Lediglich für Kleinkinder reicht die Wassertiefe noch aus, um zu planschen. Schon seit einigen Jahren wird durch diesen Umstand der Standort – die DLRG-Station befindet sich im Strandservicegebäude an der Wandelbahn – um seine einstige Aufgabe beschnitten. Viele Urlauber machen



Kniepsand bei Wittdün

sich auf, um den Kniepsand zu erwandern und sich so an der Wasserkante vor Wittdün in den Nordseefluten zu erfrischen. Dort wurden zwar Rettungsmittel angebracht, aber ein bewachter Badebereich wurde dadurch nicht eingerichtet. Fachkundige halten den Bereich am Kniephaken, dem sogenannten Kapitän, aufgrund der dort herrschenden Strömung für eine ausgewiesene Badestelle als nicht prädestiniert. Mancher favorisiert gar den Nordstrand für einen bewachten Badestrand. Bei Flut könne man dort wunderbar baden. Zu diesem Thema werden sicher noch viele Beratungen geführt werden, bevor das letzte Wort gesprochen werden kann.

Für Amrums Tourismuschef Frank Timpe gilt es, für die bewährte Badesicherheit an Amrums Stränden die Voraussetzungen zu schaffen und die

entsprechende Ausrüstung und Unterkünfte für die Rettungsschwimmer zur Verfügung zu stellen. Durch die zentrale Organisation und Zusammenarbeit der Rettungsteams können etwaige Personalengpässe durch Krankheit oder Wachwechsel beziehungsweise kurzfristig überbrückt werden. „Wir haben speziell in der Vor- und Nachsaison, also außerhalb der Ferienzeit beziehungsweise der Semesterferien, Engpässe bei der Verpflichtung von Rettungsschwimmern zu verzeichnen gehabt“, bedauert Frank Timpe. „Der Kniepsand in seiner schier endlosen Weite lockt tausende Gäste an, und für uns ist es ein besonderer Anspruch, an den bewachten Strandabschnitten während der Badesaison für die Sicherheit der Badenden zu sorgen“, verdeutlicht der Tourismuschef und wirbt bereits für die Saison 2016 um Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer. Die Stationen haben insgesamt eine Personalstärke von 17 Personen.

Die DLRG sorgt jedes Jahr zur Badesaison für die Sicherheit an den deutschen Stränden. Die freiwilli-



DLRG-Station Wittdün

ge Mitarbeit im Wasserrettungsdienst an der Küste können Personen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr verrichten, wenn sie mindestens das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber haben. Der Erste-Hilfe-Lehrgang darf dabei nicht älter als drei Jahre sein. Der DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein setzt Rettungsschwimmer aus ganz Deutschland ein, die einen Wachdienst verrichten, der je nach Wunsch zwei oder mehr Wochen dauert.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei:  
[web: www.dlrg.de](http://www.dlrg.de) | [mail: zwr-d-k@dlrg.de](mailto:zwr-d-k@dlrg.de)

Thomas Oelers





## Es geht ihnen gut“ - Pferdebesitzer decken auf

Bei Sonnenschein und Wärme stehen Pferde mit Decke auf der Koppel, und einige noch dazu mit verbundenen Augen? Mit diesem Vorurteil möchten Pferdebesitzer auf Amrum aufräumen. Natürlich hat es einen Grund, weshalb die Pferde auch bei warmen Temperaturen eine Decke angelegt haben. Es sind Fliegenschutzdecken oder Ekzemdecken. Ein Sommerexzem bei Pferden entsteht durch eine allergische Reaktion auf das Stechen der Mücken. Gerade bei warmen und windstillen Wetterbedingungen, wenn morgens und abends die Mücken und Fliegen kommen, ist zu beobachten, dass einige Pferde unentwegt versuchen, sich zu scheuern und zu kratzen. Die Ekzemdecken halten das Ungeziefer fern und das Pferd ist entspannt, ruhig und muss nicht jeden Tag mehrmals mit chemischen Fliegenschutzmitteln eingesprüht werden. Die Fliegenschutzmasken wirken ähnlich, sie halten die stets lästigen Fliegen um den Kopf und die Augen herum ab. Das Pferd kann jedoch uneingeschränkt sehen, da es sich bei der Maske um ein engmaschiges Gewebe und Netzmaterial handelt. Islandpferde, Norweger, Haflinger und Shetlandponys sind zum Beispiel Robust-Pferderassen, die das ganze Jahr über draußen stehen und mit den Wetterbedingungen leben; eine natürliche Herdenhaltung im Freien, etwas, was sich viele auf dem Festland wünschen. Jedoch ist diese Haltung für einige Gäste fremd und sie denken, eingreifen zu müssen. „Letzte Woche ist jemand auf die Koppel gegangen und hat den Pferden einfach die Ekzemdecken ausgezogen. Unfassbar, die wussten überhaupt nicht, was sie taten, denn diese Pferde brauchen diese Decken als Schutz. Abgesehen davon, dass sie die Pferde gar nicht kannten und einfach auf eine Koppel gehen – ich war entsetzt“, erklärt eine aufgebrachte Pferdebesitzerin, die täglich mehrmals ihre Islandpferde füttert und pflegt. Viele stellen extra Doppelzäune auf, damit keiner so dicht an die

Pferde herankommt, denn oft werden die Vierbeiner an die Zäune gelockt. Häufig sieht man Erwachsene mit Kindern an den Zäunen die Pferde füttern und streicheln. „Die sind ja so niedlich“, trällert ein kleines blondes Mädchen, als ihr Vater sie hochhebt, um besser über den Zaun hinweg gezupftes Gras füttern zu können. „Bitte nicht füttern und nicht streicheln“, dieses Schild ist fast an jeder Koppel zu finden, wird jedoch einfach nicht beachtet. „Auf der Koppel fressen sie doch auch das Gras“, argumentiert der Vater. „Ja, die Pferde fressen Gras, jedoch beißen sie es sich in der von ihnen gebrauchten Länge in kleinen Mengen ab. Ein von Menschenhand gezupftes Grasbüschel kann zu dicken Knäulen im Pferdemagen werden und Bauchweh hervorrufen, ja sogar eine schlimme Kolik. Giftpflanzen, die das Pferd normalerweise selektieren würde, könnten sich in so einem Grasbund befinden und mitgefressen werden. Über die Gefahr einer Kolik, die durch solche Grasbüschel ausgelöst werden und im schlimmsten Fall sogar tödlich enden kann, machen sich die Menschen einfach gar keine Gedanken. Streitigkeiten am Zaun, die durch das Anlocken und Füttern provoziert werden, können zu Verletzungen führen. Einfach gedankenlos, dieses Zaunfüttern und -streicheln. Unsere Pferde werden bestens von uns versorgt und gepflegt und wir möchten, dass dies akzeptiert wird“, bittet eine Reiterin, die gerade wieder eine Familie aufklärt, wieso sie die Pferde nicht füttern dürfen und weshalb sie bei Sonnenschein mit Decke auf dem Rücken und Binde um die Augen auf der Wiese stehen. „Danke für Ihr Verständnis“, lächelt sie der Familie hinterher, die sich einsichtig zeigte und hoffentlich daraus gelernt hat.

Kinka Tadsen



# GABI PAULSEN: EINE INSULANERIN, EINE KÜNSTLERIN, EIN MENSCH

Mit strahlenden Augen und einem Lächeln im Gesicht sitzt mir Gabi Paulsen in ihrer Kunstgalerie gegenüber. Diese hat ihr Mann PP, Peter Paulsen, noch kurz vor seinem Tod gebaut. „Ich habe so vielen Menschen auf Amrum ein Haus gebaut, jetzt möchte ich noch deinen Kunstwerken ein Zuhause geben“, hat er zu Gabi gesagt. Ich bin berührt, berührt von den Kunstwerken, die mich umgeben, Bildern von Menschen, kleinen Ausschnitten ihres Lebens auf Leinwand gebannt und mit Farben zum Leben erweckt, berührt von der Schönheit der Landschaft, und ich bin berührt von Gabis Geschichte. Geboren ist sie auf der Insel Pellworm, wo sie auch schon in Kindertagen gemalt hat. Autodidaktisch hat sie die zweidimensionale Kunst auf Papier und Leinwand erlernt. Ganz genaues Hinsehen und Wahrnehmen sind dabei für Gabi bis heute die wichtigsten Instrumente. Zur Weiterbildung hat sie nach dem Abschluss der Mittleren Reife ihr Abitur in Husum gemacht, um anschließend in Hamburg Pädagogik, Germanistik und Englisch zu studieren. Während intensiver Reisen durch die europäischen Metropolen hat Gabi immer den Kontakt zu den dort lebenden Menschen gesucht. Vor allem bei Schicksalen wie Armut, Krankheit, Einsamkeit,

Not und Sucht hat sie nicht weggeschaut, sondern gerade hier die Augen geöffnet. Es zog sie durch die große Welt, doch ihr Herz vergab sie auf der kleinen Nordseeinsel. Sie lernte Peter Paulsen kennen und lieben. 1977 zog sie nach Amrum und betrieb mit ihrem Mann eine Baufirma. Viel Arbeit und alle Kraft gingen in das Geschäft und Zeit zum Malen war nicht mehr da. „Die Ruhe fehlte, doch ich merkte, dass mir im Inneren auch etwas fehlte, und so fing ich 1984 wieder an zu malen“ erzählt Gabi. Sie ist ein positiver Mensch, lebensbejahend, auch wenn das Leben ihr schwere und harte Schläge verpasste. „Es gab viele Tiefpunkte in meinem Leben, doch die Höhepunkte überwogen und so steht das Lächeln auch über dem Weinen“, sagt sie mit ruhigem Ton und schaut sich die vielen Menschen an, die sie gemalt hat, mit ihren Geschichten, die sie erzählen. Ab 1995 präsentierte sie ihre malerischen Werke auf einigen Themenausstellungen im St.-Clemens-Gemeindehaus, wobei auch hier der Schwerpunkt auf dem menschlichen Porträt lag; „Landschaften der Seele“, wie Gabi sagt. „Wertvolle Hinweise bekam ich immer wieder von Prof. Marwan, Dozent an der Hochschule der Künste in Berlin“, dankt Gabi Paulsen für diese Beachtung. Aufmerksamkeit hat sie schon immer den Menschen in Not geschenkt, sich für sie eingesetzt und auch den Mund aufgemacht, wo andere weggeschaut und geschwiegen haben. „Ich bin für Gerechtigkeit, auch wenn das manchmal heißt, Betonmauern einreißen zu müssen“, sagt sie mit einer Ernsthaftigkeit in der Stimme, die diese Aussage noch unterstreicht. Verfolgung und Flucht waren vor zwanzig Jahren schon ein großes Thema für die Künstlerin und sind es jetzt wieder. Suchtkranke, Heimatlose und alte Menschen malt sie, wie sie sind. „Sie gehören in unser Leben und ich möchte ihnen mit meinen Bildern auch einen Platz im Leben geben, einen wichtigen“, lächelt sie und erzählt Geschichten





über Begegnungen mit ihnen. Ob es der Clochard in Paris ist, der Bettler in der Einkaufsstraße oder die obdachlose Frau mit ihrem Hund, sie kennt diese Menschen, redet mit ihnen und hört ihnen zu und sie kennen Gabi. Sie ist immer allein auf Reisen, doch nie einsam, erzählt sie mir. „Diese kleinen Lebenssplitter setzen sich zu einem farbenfrohen und bunten Mosaik zusammen.“ Immer positiv und den Menschen zugeht. Langjährige Freundschaften, die aus kleinen Begegnungen entstanden, sind Gabi Paulsen unendlich wichtig: „Ohne Freunde könnte ich mir mein Leben gar nicht vorstellen, vor allem nach dem Tod meines Mannes war es so wichtig, Menschen um mich zu haben, die meine Freunde sind.“ Nach ihrem ersten Bildkatalog „Ins Licht rücken“ kam Anfang des Jahres ein zweites Gabi-Paulsen- Kunst-Buch heraus „Menschen und Orte meines Lebens“. Es beinhaltet eine Zusammenfassung ihrer Werke. „Not, Armut, Verfolgung, Einsamkeit, Krankheit und Tod kommen in der heutigen Kunst kaum vor. Abstraktion und Dekoratives dominieren den Kunstmarkt. Bildlich dargestellte Lebenswirklichkeiten werden zur

„Banalität“ erklärt. Hier beginnt mein Malen. Die ins Abseits Verdrängten sollen in das Blickfeld zurück,“ schreibt die Künstlerin in ihrem Vorwort und fügt hinzu: „Aus meinen Bildern spricht keine pessimistische Grundhaltung, sondern ganz im Gegenteil eine Hoffnung, es möge etwas abfärben. Die Menschen mit ihren unterschiedlichsten Schicksalen mögen ins Licht zurückgemalt werden und Teil unserer Welt und Liebe bleiben.“

Signieren tut die Künstlerin ganz einfach mit ihrem Namen „Gabi“. „Es ist ein uralter Name, kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „Heldin Gottes“ oder auch „Kraft des Lebens“, erklärt mir Gabi zum Abschluss unseres Gespräches und ich finde, passender kann dieser Name nicht sein. Danke, Gabi!

**Galerie Gabi Paulsen im Uasterstigh 66, Süddorf**  
**Kontakt nach Vereinbarung unter Telefon 04682-2054**  
**oder per E-mail: [gabi.paulsen@outlook.com](mailto:gabi.paulsen@outlook.com)**

Kinka Tadsen



# AMRUM A-Z

Text und Fotos: Georg Quedens

## Abenteuerland

Kinderparadies in Norddorf. Große Halle mit Kletterberg, Rutschen, Autoscooter, Trampolin, Tischfußball, Geburtstagsstube, Cafeteria ...  
[www.abenteuerland-amrum.de](http://www.abenteuerland-amrum.de)



## Amrum

ist 20 qkm groß (mit Kniepsand ca. 29 qkm). Fünf Orte: Norddorf, Nebel, Süddorf, Steenodde und Wittdün. Amrum hat ca. 2.200 Einwohner und ca. 10.000 Gästebetten sowie 2 Zeltplätze. Hauptwirtschaftszweig ist der Fremdenverkehr.

## Adler-Express

Während der Saison fährt das Schnellschiff „Adler-Express“ und bringt Tagesausflügler binnen einer knappen Stunde nach Hörnum-Sylt, Hooge oder Nordstrand.

## Angelsport

Mit einem Fischereischein - erhältlich in der Amtsverwaltung Nebel - darf am Meeresufer rund um Amrum freigeangelt werden. Der Angelverein veranstaltet in der Saison Brandungsangeln für Gäste.

## Ausgrabungen

Überall finden sich zahlreiche Spuren der Vor- und Frühgeschichte. Besonders interessant sind die Reste eines

eisenzeitlichen Dorfes und zwei Grabkammern in den Dünen nahe der Vogelkoje sowie die wikingerzeitlichen Gräberfelder bei Steenodde. Auf der Feldmark fallen die Hügelgräber der Bronzezeit auf.

## Ausflüge

Mit den Schiffen der W.D.R., der „Adler“-Flotte und mit der „Eilun“ werden während der Saison viele Ausflugsfahrten zu den Halligen, nach Sylt, Föhr und zu den Seehundbänken oder zum Seetierfang durchgeführt.

## Aussichtsdünen

Bei Wittdün, Süddorf, Norddorf und dem Quermarkenfeuer sind hohe Dünen mit Bohlenaufgängen und Plattformen versehen, von denen man über die Insel und aufs Meer blicken kann.



## Ausstellungen

**Öömrang Hüs, Nebel:** Amrumer Vor- und Frühgeschichte von der Steinzeit bis zur Wikingerzeit;

**Maritur, Norddorf:** über „Hark Olufs“ (Amrumer Seemann in Sklaverei), über den Kojenmann (Entenfänger in der Vogelkoje) und das Leben im alten Amrum sowie gelegentliche Wechselausstellungen.

**Amrumer Windmühle, Nebel:**

Heimatmuseum, Bilder-Ausstellungen  
**Galerie Gemeindehaus, Norddorf:** Bilder-Ausstellungen

## Autoverkehr

Der öffentliche Busverkehr (im Sommer verkehren die Busse halbstündlich) und gute Fahrradwege sind Grund genug, den Wagen stehen zu lassen.

## Baden

ist überall auf eigene Gefahr erlaubt und praktisch immer (auch bei Ebbe) möglich. Es befinden sich in allen Gemeinden bewachte Badestrände (DLRG). Die offiziellen Badezeiten finden Sie direkt am Strand ausgeschildert und auf den Gezeitenkalendern, die in unseren Touristinformationen ausliegen.

## Bernstein

Versteinertes Harz der Bernsteinkiefer aus dem Erdzeitalter Eozän. Überall und nirgends zu finden, sowohl am Strande als auch im Watt.

## Biaken

Ursprünglich ein Opferfeuer für Wotan, seit dem Mittelalter Abschiedsfest für Seefahrer und Walfänger und heute aus Tradition gepflegt. Am Abend des 21. Februars werden die „Biakebonker“, die Haufen des Brennmaterials, in den Dörfern der Inseln abgebrannt.





### Bohlenwege

Ein Netz von Bohlenwegen erschließt dem Wanderer die großartige Dünenlandschaft, damit die trittempfindliche Vegetation geschont und Sandflug vermieden wird.

### Campingplätze

Zwischen Wittdün und dem Leuchtturm liegen in schöner Lage zwei Campingplätze in den Dünen. Einer ist öffentlich, der andere wird von einem FKK-Verein betrieben. Freies Zelten ist verboten.

### Deiche

Seit 1935 wird das Marschland nördlich von Norddorf und zwischen Wittdün und Steenodde zur Wattseite hin durch Deiche geschützt. In der Sturmflut 1962 erlitten beide Deiche große Schäden, und der Norddorfer Deich wurde durch einen neuen, höheren Asphaltdeich ersetzt. Seit 2012 wird das flutgefährdete Nebel-Nordende durch einen Deich geschützt.



### Dünen

Kräfte des Meeres und des Windes haben zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert die heutige Amrumer Dünenwelt erschaffen, die etwa die Hälfte



Louisen

Apotheke

Ihre Apotheke auf Amrum
Julia Elisabeth Kruggel

kompetent, freundlich, zuverlässig...



Allopathie • Phytotherapie • Homöopathie • Biochemie











Körperpflege • Kosmetik • Naturkosmetik

Louisen Apotheke • Wittdün auf Amrum • Inselstrasse 19 • Tel. 0 46 82 - 15 50

[www.louisen-apotheke-amrum.de](http://www.louisen-apotheke-amrum.de)

der Insel bedeckt. Die Dünen stehen seit 1971 unter Naturschutz. Südwestlich von Norddorf liegt mit 32 Metern über dem Meeresspiegel die höchste Amrumer Düne.

### Eiszeit

Vor ca. 150.000 Jahren hat die Eiszeit mit ihren Gletschervorstößen und Moränenablagerungen im wesentlichen das Amrumer Landschaftsbild geformt. Der Geestkern besteht aus einer bis 18 m hohen Altmoräne der Saaleeiszeit.

### Fahrradverkehr

Radfahren ist gesund und entlastet die Insel Landschaft von Abgasen und Lärm. Bitte meiden Sie die sehr befahrene Inselstraße und nutzen Sie auf der Linie Wittdün-Süddorf-Nebel-Norddorf den asphaltierten »Wirtschaftsweg«. Ein gut befahrbarer Weg führt durch Wald und Heide sowie zu anderen Zielen. In allen Inselorten gibt es Fahrradverleiher.

### Feuerwehr

Amrum hat vier gut ausgerüstete Feuerwehren, die nicht nur bei Katastrophen, Bränden und Hubschrauberlandungen, sondern auch im

Gesellschaftsleben eine große Rolle spielen.

### Flutsaum

So heißt das dunkle Band am Strand, wo die Flut ihren höchsten Stand markiert. Algen, Tang, Muscheln, Quallen und sonstige Seetiere oder Überreste bilden neben sonstigem Treibgut den Flutsaum. Wer Glück hat, kann auch Bernsteine finden.

### FKK

Nicht Sylt, sondern Amrum hat den größten Strand für Freikörperkultur. In jeder Gemeinde ist dafür ein umfangreicher, im Sommer durch Rettungsschwimmer bewachter Badestrand ausgewiesen.

### Friedhöfe & Grabsteine

Auf dem Friedhof der St. Clemens-Kirche verdienen die alten Seefahrer-Grabsteine, die 2012/2013 renoviert wurden, besondere Beachtung. Neben dem alten Friedhof an der Kirche gibt es den „neuen Friedhof“ nördlich von Nebel und den Heimatlosenfriedhof neben der Mühle. Hier wurden unbekannt gebliebene Tote begraben, die das Meer an den Inselstrand spülte.

### Friesenhaus

Wohlgefällige Proportionen, abgewalmtes Reetdach, Giebel, kleinsprossige Fenster und Rundbogentür kennzeichnen das gemütliche Friesenhaus, das seit der Wende zum 20. Jahrhundert durch moderne Zweckbauten immer mehr verdrängt wurde. Erst neuerdings werden wieder Friesenhäuser gebaut.



### Friesentracht

Nach dem Verschwinden der alten Trachten um 1800 bildete sich im vorletzten Jahrhundert die jetzige Tracht heraus. Kennzeichnend ist vor allem der umfangreiche Brustschmuck aus Silberfiligran. Die Tracht wird heute noch zur Konfirmation und anderen Festlichkeiten getragen. Auf den Heimatabenden wird die Tracht auch den Inselgästen gezeigt.

### Friesisch

„Öömrang“ genannt, ist eine selbstständige westgermanische Sprache, die noch von etwa einem Drittel der Insulaner gesprochen wird. Friesisch weist eine nahe Verwandtschaft zur englischen Sprache auf.

### Gastronomie

In allen Orten gibt es eine vielfältige Gastronomie mit einem leckerem Angebot u. a. Fischspezialitäten, mit Cafés und gemütlichen Kneipen. „Lammtage“, „Muscheltage“ und das „Schleswig-Holstein-Gourmet-Festival“ runden die Vielfalt ab. Infos zu den Gaststätten bietet die Broschüre „Gastro-Führer“.

### Geest

Mit Geest bezeichnet man die unfruchtbaren, sandigen, teils mit Geröll angeereicherten, eiszeitlichen Ablagerungen, aus denen auch der eigentliche Inselkern besteht.

### Gemeindehaus Norddorf

Dient mit großem Saal als Kulturzentrum den Veranstaltungen der Amrum-Touristik, mit Galerie „Amrumer Maler“, Buchladen und Kunstgewerbe sowie für Gottesdienste und andere kirchliche Zwecke während der Saison.

### Gewerbegebiet

Zwischen Süddorf und dem Leuchtturm sowie am Südrand Norddorfs entstanden Gewerbegebiete für Bauhandwerker, Getränkeshändler, Autowerkstätten, Tankstelle u. a. Firmen, deren Tätigkeit im unmittelbaren Dorfbereich zu Störungen der Erholungsruhe geführt hätten.

### Gezeiten

Ebbe und Flut werden auf allen Weltmeeren bzw. an allen Küsten bewirkt durch die Anziehungskraft des Mondes und durch die Fliehkräfte auf der mondabgewandten Erdhälfte. Der Tidenhub zwischen Niedrig- und Hochwasser beträgt am Amrumer Strand bzw. am Wattenmeer etwa 2,50 Meter.

### Grönlandfahrt

Ältere, aber auch heute noch gebräuchliche Bezeichnung für Walfang vom 17. bis zum 19. Jahrhundert im nördlichen Eismeer. Die Amrumer Walfänger standen nicht - wie oft verlautet - in Diensten der Holländer, sondern fuhren für Hamburger Reeder. Etliche wurden Commandeure, Führer von Walfangschiffen.

### Handel und Gewerbe

Auf Amrum kann man alle Bedürfnisse des täglichen Lebens sowie spezielle Saisonwünsche erfüllen.

### Heide

Weite Flächen der Inselmitte werden von Heide bedeckt, wobei besonders die Besenheide und die Krähenbeere dominieren. Sehr reizvoll ist die rosa-lila blühende Heide im August/ September.



### Hügelgräber

Auf der Inselgeest liegen noch mehrere unversehrte, bis zu 3 Meter hohe Rundhügel mit vorwiegend bronzezeitlichen Bestattungen.

### Hunde

Amrum ist die Insel der Natur, vor allem der Seevögel. Um deren Brutpflege nicht zu stören, besteht über das ganze Jahr Leinenzwang. Außerdem sind Hundehalter verpflichtet, den Kot ihrer Hunde zu beseitigen.



### Inselbahn

Als Nachfolger der früheren Dampfschmalspurbahn ist heute der „Insel-Paul“, ein als Bahn dekoriertes Vehikel, für Inselrundfahrten zwischen den Inseldörfern unterwegs.



## Jugendheime

„Ban Horn“ bei Norddorf, „Honig-Paradies“ bei Nebel, „Nordseeheim“ und Jugendherberge in Wittddün sind Jugend- bzw. Schullandheime, die von Schul- und Feriengruppen besucht werden.

## Kirchen

Hauptkirche der Insel ist die St. Clemens-Kirche in Nebel, etwa um 1200 als Nebenkirche von St. Johannis auf Föhr erbaut. Erst 1908 wurde der Turm errichtet.

Die katholische Kapelle in Norddorf, die evangelische Kapelle in Wittddün und das Gemeindehaus in Norddorf entstanden erst nach 1900 in Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr.

## Kliffküsten

An der Westküste ist die ehemalige Kliffküste durch den Schutz vorgelagerter Dünen völlig verwittert. Nur zwischen Nebel und Steenodde greift das Meer bei ganz schweren Orkanfluten den Inselkern an und legt die eiszeitlichen Sandschichten sowie die skandinavischen Gerölle frei.

## Kniepsand

Rund 10 qkm große Sandbank, die bis 1,8 m über dem Meeresspiegel liegt und in breiter Fläche der Inselküste fest



angeschlossen ist. Der »Kniep« beschert der Insel einen atemberaubenden Badestrand und bietet natürlichen Küstenschutz. Die Herkunft des Namens ist ungeklärt.

# AMRUMER INSELBAHN

*Inselrundfahrten der besonderen Art!*









**Die Abfahrtszeiten von April bis Oktober entnehmen Sie bitte dem „Amrum Aktuell“.**

Fahren Sie mit uns in 70 Minuten über ganz Amrum. Sehen Sie alle Sehenswürdigkeiten und durchfahren dabei die Inseldörfer mit ihren kleinen Gassen. Erfahren Sie Geschichte und Geschichten der Insel und ihrer Bewohner.

Die Abfahrtszeiten von April bis Oktober entnehmen Sie bitte dem „Amrum Aktuell“.

## Krabben

Auf Amrum gibt es nur noch einen Berufs Fischer, der die Insel regelmäßig mit Krabben beliefert und diese selbst im Sommer auf der Steenodder Mole verkauft. Aber immer wieder machen auch Kutter aus anderen Nordseehäfen im Amrumer Seezeichenhafen Station.

## Krümwaal

Deutlich sichtbar zieht sich südlich der Nebeler Mühle ein etwa 2 m hoher und ca. 1.800 m langer Erdwall, das größte Bodendenkmal der Amrumer Vorgeschichte, in einem großen Bogen bis hinunter zum Watt. Der Zweck dieser Anlage ist bis heute nicht geklärt.

## Kurabgabe

dient der Finanzierung der Infrastruktur des Fremdenverkehrs – z.B. der Rettungsschwimmer an den Badestränden. Inhaber der Kurkarte genießen mancherlei Preisvorteile bei Veranstaltungen, im Badeland oder bei Busfahrten.

## Landgewinnung

Am Wattufer bei Norddorf und Nebel befindet sich ein System von Buhnen für die Neulandgewinnung. Innerhalb

des „Lahnungsfeldes“ wird das Wasser beruhigt, so dass sich feine, schwimmende Sinkstoffe ablagern und Neuland bilden.

## Landwirtschaft

Das Wirtschaftsleben der Insel richtet sich immer mehr auf den Fremdenverkehr aus. Infolgedessen gibt es auf Amrum nur noch wenige Landwirte.

## Leuchttürme

Der Leuchtturm auf Großdün, der einschließlich der Düne 64 m hoch, ist das Wahrzeichen der Insel. Er wurde am 1. Januar 1875 in Betrieb genommen. Während des Sommers ist der Turm für Besucher geöffnet. Eine Wendeltreppe führt hinauf auf den Rundbalkon. Zum Leuchtfeuersystem gehören außerdem das kleine Quermarkenfeuer am Weststrand von Norddorf sowie mehrere Richt-, Unter- und Hafenerfeuer.

## Marsch

Fruchtbarer, aus Meeressedimentation entstandener Boden der eingedeichten Wiesen, aber auch der uneingedeichten Wattwiesen wird Marsch genannt.

Das Spezialitäten-Restaurant am Steenodder Wattenmeer.



Am Wattwanderweg zwischen Nebel und Wittdün. Auf Amrum.

Ganzjährig geöffnet. Dienstag Ruhetag. Küche ab 17 Uhr, manchmal eher. Über abweichende Öffnungszeiten informieren Sie sich bitte online, im "Amrum aktuell" oder telefonisch.

25946 Steenodde  
Fon 04682-777 Fax -961168  
www.likedeeler-amrum.de

**Likedeeler**

## Mühlen

Auf dem hohen Geestrücken bei Nebel steht eine Mühle, die als Erdholländer im Jahre 1771 erbaut wurde und bis 1964 in Betrieb war. Um die Mühle zu erhalten, wurde auf Amrum ein Verein gegründet, der die Mühle erwarb und den Lagerraum als Museum ausbauen ließ. Eine weitere Mühle befindet sich in Süddorf. Sie wurde um 1900 erbaut, wurde aber nach dem Zweiten Weltkrieg stillgelegt und ist in Privatbesitz.



## Musik

Die AmrumTouristik veranstaltet Konzerte auf kleiner und großer Bühne von Klassik bis Rock - alles dabei!

Blaskapelle, Gesangvereine, Shantychor, Posaunenchor, Flötenkreis, Kirchenchor und eine Akkordeongruppe unterhalten die Gäste regelmäßig.

## Naturschutz

Die Hälfte der Insel (Nordspitze und Dünen) steht heute unter Naturschutz. Die übrige Inselfläche ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

## Naturzentrum

Norddorf im „maritur“. Mit Aquarien, Seevogel-Dioramen und Infoständen über Naturschutz. In Wittdün im „AmrumBadeland“ Schaukästen der Schutzstation Wattenmeer.

## Nebel

Der Name Nebel, »Neues Bohl«, verrät das jüngere Datum dieses Dorfes gegenüber Norddorf und Süddorf. Letztere wurden bereits im 15. Jahrhundert urkundlich erwähnt, während Nebel erst um 1600 gegründet wurde.

Das Dorf der Seefahrer, Landwirte und Handwerker hat sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkt auf den Fremdenverkehr ausgerichtet. Als Kirchdorf sowie mit Schule, Amtsverwaltung und anderen Behörden ist Nebel Hauptort der Insel. Zum Gemeindegebiet Nebel gehören die Ortsteile Süddorf und Steenodde.

## Norddorf

Aus dem ärmlichen, rund 40 Häuser zählenden Dorf entwickelte sich seit 1890 durch die Bodelschwingschen Hospize, dem Hotelier Heinrich Hüttmann und schließlich durch die Dorfbewohner der Kurort mit rund 3.000 Gästebetten. Struktur und Wirtschaftsleben sind ganz auf den Fremdenverkehr ausgerichtet, doch ist das dörfliche Element bewahrt geblieben.

## Odde

Odde ist ein nordisches Wort für eine in das Meer ragende Landzunge, wie z.B. die Amrumer Nordspitze.

## Öömrang Ferian

Der Öömrang Ferian (Amrumer Verein) befasst sich mit Brauchtums- und Sprachpflege und ist als regionaler Naturschutzverein Schutzträger des Naturschutzgebietes „Amrumer Dünen“ und des Landschaftsschutzgebietes Amrum. Weiter ist er Träger des „Öömrang Hüs“ in Nebel und des „maritur“ in Norddorf.

## Öömrang Hüs

Im Wohnteil des historischen Friesenhauses aus dem 18. Jahrhundert sind mehrere Räume, darunter auch die „Dörnsk“, die Wohnstube, zu besichtigen.



gen. Sie wurde von der Küche aus durch einen Beilegeofen beheizt. Dieser „Bileger“ von 1681 steht vor einer besonders schönen Fliesenwand mit dem Tableau eines Schmackschiffes. Sein Kapitän war ehemals Besitzer dieses Hauses. Die Wohnstube war auch Schlafraum, wovon die beiden kurzen, in eine Holzwand eingebauten Alkovenbetten zeugen. Heute kann diese traditionelle Friesenstube auch als Trauzimmer genutzt werden. Außerdem sind in diesem historischen Kulturdenkmal wechselnde Ausstellungen zu sehen.



### Pflanzenwelt

Die vielseitigen Landschaftsformen der Insel bedingen eine einzigartige, teils seltene Pflanzenwelt. Für den Besucher sind vor allem die Salzpflanzen an den Stranddünen und am Wattufer interessant. Unter Naturschutz stehen Stranddisteln, Lungenenzian und Strandflieder.

### Quallen

An warmen Sommertagen erscheinen verschiedene Arten von Quallen. Durchweg sind es harmlose Arten, vor allem die blaue Wurzelmundqualle und die Kompassqualle.

### Reitsport

Die Insel zählt über 200 Pferde und Ponys. Für den Reitsport sind Wege ausgewiesen. Im Sommer finden für Groß und Klein Ringreiter-Turniere statt.



### Satteldüne

Eine Düne westlich von Nebel. Der Begriff Satteldüne bezieht sich jedoch im Sprachgebrauch auf eine Klinik, in der Erkrankungen der Atemwege, darunter auch die lebensgefährliche Mukoviszidose, behandelt werden.

### Schlick

Sedimentablagerungen im Wattenmeer, ein natürliches Heilmittel das bei Kuren genutzt wird.

### Schule - Öömrang-Skuul

Die Öömrang-Skuul wurde 1968 zwischen Nebel und Süddorf gebaut und wird seitdem von allen Inselkindern besucht. An die Grundschule ist eine Gemeinschaftsschule angeschlossen. Weiterführende Schulen müssen auf Föhr oder auf dem Festland besucht werden.

### Schwimmbad

»AmrumBadeland« in Wittdün mit Wellenbad, Wellnessbereich und Saunalandschaft. Daneben bietet das Amrum-Spa Therapie- und Wohlfühlangebote. Parkplatz vorhanden.

### Seehunde/Kegelrobben

Im Seebereich Amrums wimmelt es von rund eintausend Seehunden. Sie ruhen bei Ebbe auf den Sänden im Watt. Neben den Seehunden halten sich auch die sehr viel größeren Kegelrobben bei Amrum auf und lassen sich mittels Ausflugschiffen beobachten. Junge Seehunde (Heuler) werden im Juni/Juli, Jungtiere der Kegelrobben erst im Dezember an den Inselstränden gefunden. In beiden Fällen gilt, die Tiere in Ruhe zu lassen, da sie von ihren Müttern versorgt werden.

### Seenotrettungskreuzer

Im Jahr 1865 wurde die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ gegründet, und seitdem gibt es auf Amrum Rettungsstationen.

Zunächst lagen Ruderrettungsboote bereit, kurz nach 1900 wurden Motorrettungsboote in Dienst gestellt. Heute liegt ein moderner Seenotkreuzer mit vier Mann Besatzung ständig einsatzbereit im Seezeichenhafen.

### Seevögel

Im Sommerhalbjahr brüten auf Amrum über 12.000 Brutpaare von Seevögeln, Heringsmöwen, Silber-, Sturm- und Lachmöwen, Seeschwalben, Austernfischer u.a. Limikolen sowie Eiderenten und Brandgänse.

### Seezeichenhafen

Im Ersten Weltkrieg wurde der Seezeichenhafen des Wasser- und Schiffsahrtsamtes Tönning erbaut. Durch den Tonnenleger „Amrum Bank“ werden hier Seezeichen instand gehalten und in den Fahrwassern ausgelegt. Der Hafen



gilt ferner als Station des Rettungskreuzers und als Heimat- und Schutzhafen für Krabbenkutter, Ausflugschiffe und Yachten.

### Skalnastal

Sagenumwobenes Tal südlich der Vogelkoje mit wikingerzeitlichen Grabstätten, die jedoch versandet sind.

### Springflut

Alle 14 Tage, unmittelbar nach Neu- und Vollmond, stehen, von der Erde aus gesehen, Mond und Sonne in einer Geraden, so dass es zu einer Addition der Anziehungskräfte kommt. Die Flut steigt etwa eine halben Meter höher als normal, und die Ebbe fällt einen halben Meter tiefer.

### Steenodde

Seit jeher war die Bucht unter Steenodde ein Hafen- und Ankerplatz. Der heutige Ort wurde erst im Jahre 1721 gegründet. Zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Grabstätten weisen aber auf eine intensive Besiedelung der Steenodder Geesthöhe zwischen der Steinzeit und der Wikingerzeit hin. Über die 1997 erneuerte Mole wird noch ein erheblicher Teil Bau- und Brennstofflieferungen nach Amrum abgewickelt.



### Strandungsfälle

Untiefen und Sandbänke vor Amrum haben zahlreiche Strandungsfälle verursacht. Der „Strandsegen“ kam nicht immer ungelegen. Die Trümmer oder Ladungen gestrandeter Schiffe spielten früher im Erwerbsleben der Insulaner eine beachtliche Rolle. Ein letzter großer Strandungsfall ereignete sich Oktober 1998, als die brennende „Pallas“ westlich von Amrum auf Grund geriet. Das Wrack ist noch heute von Amrum aus zu sehen. Besatzungen gestrandeter Schiffe werden seit 1865 durch Amrumer Rettungsboote gerettet.

### Sturmflut

Vorgelagerte Sandbänke sowie der Kniepsand bilden einen natürlichen Schutz gegen die Angriffe der Brandung von Stürmen. Große Sturmfluten, z. B. 1962 oder 1976, richteten aber auch auf Amrum beträchtliche Schäden an. Gefahrenpunkte: die Südküste von Wittdün, die Amrumer Deiche, tiefer gelegene Ortsteile von Nebel und die Dünenküste der Nordspitze.

### Süddorf

mit Norddorf das älteste Inseldorf. Urkundlich erstmals erwähnt im Jahre 1464, jedoch sicherlich Jahrhunderte älter. Aus Süddorf stammen zahlreiche Kapitäne und Commandeure, auch das Elternhaus des legendären Hark Olufs steht dort.

### Teepunsch

Tee mit Köm, gesüßt mit Zucker oder Kandis, ist neben dem Pharisäer eines der Nationalgetränke.

### Uferschutz

Durch Busch- und Strandhaferbepflanzungen an den Stränden von Norddorf und Wittdün, durch Landgewinnung am Norddorfer Watt oder Sandaufschub – wie 1976 am Wittdüner Strand – wird vom Amt für ländliche Räume Uferschutz betrieben. Auch die Amrumer Deiche und die Wittdüner Strandpromenade sind Werke des Küstenschutzes.

### Veranstaltungen

Amrum bietet ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm mit Sport, Spiel, Konzerten, Kino, Vorträgen, Dorffesten usw. Die Veranstaltungen werden im wöchentliche erscheinenden „Amrum-Aktuell“ bekanntgegeben.



### Vogelkoje

Frühere Fanganlagen für durchziehende Wildenten, die in netzüberspannte Seitenarme (Pfeifen) hineingelockt, gefangen und „gegringelt“ wurden. Von 1866-1936 fing die Vogelkoje 500.000 Enten. Heute ist die Vogelkoje Vogelfreistätte, Brut- und Rastplatz vieler Vögel.

### Vogelschutzgebiet

Die Amrumer Nordspitze ist seit 1937 Natur- und Vogelschutzgebiet. In der Brutzeit sorgt ein Vogelwart für die Bewachung und Betreuung. Es finden regelmäßig Führungen statt, um einen Einblick in das Vogelleben zu vermitteln.

### Wald

Amrum ist die waldreichste Nordseeinsel. In der Inselmitte wurden rund 180 ha Heide aufgeforstet, vorwiegend mit Nadelbäumen, aber auch mit Birken, Erlen und Eichen.

### Wandelbahn

Wittdüner Strandpromenade - führt um die Südspitze. Sie wurde in den Jahren 1914-21 als Uferschutzmauer gegen Sturmfluten gebaut.

### Wattenmeer

Watt ist jener Teil der Nordsee, der bei Ebbe trocken fällt. Dazu gehört das Watt zwischen Amrum und Föhr, in der Kniepsandbucht bei Wittdün und die Sandwatten vor dem Kniep. Bei Ebbe werden geführte Wattwanderungen nach Föhr durchgeführt.

### Wanderwege

Viele Wanderwegen führen durch die Insel. Ein gekennzeichnete Hauptwanderweg führt vom Leuchtturm über Nebel durch Wald und Heide nach Norddorf. Reizvoll ist auch der Wanderweg am Watt vom Seezeichenhafen bis nach Norddorf.

### Wassersport/Wassersportschulen

Amrum bietet ideale Bedingungen und dazugehörige Wassersportschulen.

**Norddorfer Strand:** surfen, kiten und Kat-segeln. **Nebeler Strand:** surfen

**Wittdüner Nordstrand:** Stand-Up

Paddeln.



### Wetter

Das Wetter ist immer gut, wenn man dazu die passende Kleidung trägt. Oft folgt ein schneller Wechsel zwischen Regen und Sonnenschein.



## Zum Fischbäcker



Fischgeschäft und Restaurant in Norddorf auf Amrum

©2011 PADDEL-GRAFIK.DE



Besuchen Sie unser Restaurant in Norddorf. Diverse Fisch- und Fleischgerichte warten hier frisch zubereitet auf Ihre Bestellung. Der Wintergarten mit Kaminofen - und bei schönem Wetter die Terrasse, geben dazu den passenden Rahmen.

Auch in unserem Fischgeschäft freuen wir uns auf Ihren Besuch. Frischfisch, Räucherfisch aus eigener Räucherei, Fischbrötchen und viele leckere Salate halten wir hier für Sie bereit - Fisch ist eben unsere Leidenschaft.

### Öffnungszeiten:

Fischgeschäft  
10.00 - 20.00 Uhr  
Sonntag Ruhetag

Restaurant  
11.30 - 14.30 Uhr u. 17.15 - ? Uhr  
Sonntag Ruhetag



[www.fischbaecker.de](http://www.fischbaecker.de)

Lunstruat 13, 25946 Norddorf auf Amrum, Tel. 0 46 82 - 43 64

### Wildkaninchen

Das Wildkaninchen, um anno 1230 vom dänischen König Waldemar eingebür-



gert, ist auf der Insel gebietsweise sehr häufig vertreten und während der sommerlichen Jagdruhe sehr zutraulich. Wildkaninchen stammen ursprünglich von der Iberischen Halbinsel und spielten als Wildbret für die Amrumer zeitweilig eine große Rolle.

### Wittdün

Seit 1890 entstand auf der unbesiedelten Südspitze der Insel der Badeort Wittdün. Gründer war der Kapitän Volkert Quedens, der mit einer Landungsbrücke und einem aus Fertigteilen errichteten Hotel den Anfang machte. Unternehmertum und eine wechselvolle Entwicklung kennzeichnen die Geschichte Wittdüns. Seit jeher ist das heutige Seebad ganz auf den Gästebesuch eingestellt. Als lebhafter Geschäfts- und Hafenort bildet Wittdün gleichzeitig das Tor zur Insel.

### W.D.R.

Die Wyker-Dampfschiffs-Reederei ist mit ihrer Flotte von Passagier- und Autofähren sowie mit Ausflugsschiffen Beherrscher des Seeverkehrs rund um Amrum. Busse der W.D.R. sorgen für regelmäßige Verbindungen zwischen den Dörfern.

### Yachthafen

Mit geräumiger Bootshalle und den Seglerbrücken am »Seezeichenhafen



Wittdün« präsentiert der „Amrumer Yacht Club“ die breite Beteiligung der Insulaner am Wassersport. Freunde des Wassersports machen hier mit Segelschiffen oder Motorbooten fest.



# Schollenfilet Fischbäcker

Hallo liebe Leser, ich bin mal wieder erstaunt, wie schnell ein Jahr vorbei geht und jetzt schon wieder unterwegs in Sachen Kochen. Nach einem durchwachsenen Sommer und einem wunderbaren Herbst rast der Redaktionsschluss für den Kleinen Amrumer (aus meiner momentanen Schreibersituation: morgen) auf mich zu. Zu Gast bin ich beim „Fischbäcker“ in Norddorf. Sven Schubert – Chef und Küchenchef – und seine Frau Heidrun empfangen mich gut gelaunt, und Kaffee gibt es natürlich auch. Das Erste, was ich

mit Sven klären muss, ist das, was ich schon immer fragen wollte: Warum heißt es Fischbäcker? Sven lacht: „Ja, ganz einfach, als meine Eltern den Laden 1960 eröffnet haben, hatten sie nur eine Fritteuse.

Es gab zwar verschiedene Sorten Fisch, aber eben alles als Backfisch. Ach so ... okay. Weiter erfahre ich, dass sein Vater – wie so viele Amrumer – nach dem Krieg nach Amerika ausgewandert ist. Dort konnte man gutes Geld verdienen. Anfang der 50er Jahre wurde dann das Haus gebaut: „Mein Opa hat das Grundstück vorher ausgesucht“, erzählt Sven. Zuerst wurde das Haus an Gäste vermietet. Später rieten Freunde dazu, ein Fischrestaurant zu eröffnen. Die Idee wurde für gut befunden und 1960 in die Tat umgesetzt. „Zu







dieser Zeit war meine Mutter mit mir schwanger“, erinnert sich Sven. „2001 habe ich den Laden dann übernommen und noch mal in den heutigen Zustand umgebaut.“ Seit 2005 ist Svens Frau Heidrun die gute Seele im Restaurant. Diese ist jetzt auch schon dabei, den Tisch zu decken. Zeit, sich

dem Kochen zu widmen. „Schollenfilet Fischbäcker“ muss man sich sozusagen als Sandwich vorstellen. Oben Fisch, unten Fisch und in der Mitte Krabben und Schmand. Dieses Gericht ist wirklich supereinfach zu kochen. Zuerst werden die Kartoffeln aufgesetzt, am besten in Schale –

Pellkartoffeln schmecken einfach super dazu. Als Nächstes bereitet Sven den Schmand vor. Dazu entweder 3 Teelöffel 8-Kräuter-Mischung aus der Gefriertruhe oder natürlich noch besser frische Kräuter (müssen auch nicht acht sein), fein gehackt, unter den Schmand heben. Mit etwas Pfeffer

#### Einkaufsliste für 4 Personen:

- 8 mittelgroße Schollenfilets
- 2 Eier
- etwas Mehl, Salz und Pfeffer
- 360 g Schmand
- 280 g gepulte Krabben
- Kartoffeln nach Belieben
- ca. 3 Teelöffel 8-Kräuter-Mischung aus der Gefriertruhe oder frisch







nach Belieben würzen. Vorsicht mit Salz – die Krabben sind schon salzig. Die Eier werden in einem tiefen Teller mit einer Gabel verrührt, das Mehl kommt in einen weiteren tiefen Teller. Sven wendet die Schollenfilets erst in Mehl, dann in Ei. Dann brät er alle Schollenfilets kurz von beiden Seiten goldgelb an, um die entsprechenden Röstaromen zu bekommen. Vier Auflaufformen stehen schon bereit. In jede kommt schon mal ein Schollenfilet. Dann werden Schmand und Krabben darauf verteilt und zum Schluss, sozusagen als Deckel, die letzten 4 Schollenfilets aufgelegt. Da man zu Hause ja keinen Restaurantbetrieb hat und einem evtl. die entsprechenden Auflaufformen fehlen, geht

auch eine große Auflaufform, in der alles zusammen eingeschichtet wird. „Man kann auch die Krabben durch Gemüse ersetzen – auch sehr lecker“, erklärt mir Sven. „Da sind der Kreativität eigentlich keine Grenzen gesetzt.“ Sven schiebt das Ganze bei 165 °C für 12 Minuten in den Ofen. Diese Zeit kann man nutzen, um die Kartoffeln zu pellen, denn gleich geht alles sehr schnell.



Der Tisch ist gedeckt, Heidrun schiebt für das Foto alles noch mal hin und her und schon kommt Sven mit der duftenden Auflaufform. Riecht schon mal lecker – aber erst muss ich noch das finale Foto für diesen Artikel machen. Ja, und wie zu erwarten, riecht es nicht nur lecker, sondern ist es auch. „Schollenfilet Fischbäcker“ sollten Sie sich merken – entweder zum Hieressen oder zum Nachkochen. Alle Fischzutaten gibt es übrigens im dazugehörigen Fischladen. Vielen Dank an Heidrun und Sven, ich weiß schon, was ich nächsten Freitag koche ...

Peter Lückel



# Wattenwanderungen Boyens mit Rainhard und Steffen 2016

		MÄRZ			MAI			JUNI			JULI			AUGUST			SEPTEMBER			OKTOBER
24	DO	9:30h	1	SO	14:00h	1	MI	9:20h	1	FR	16:00h *	1	MO	19:00h	1	DO	8:00h	1	SA	
25	FR	9:30h	2	MO	15:00h	2	DO	17:00h	2	SA	17:30h	2	DI	15:00h *	2	FR	10:00h	2	SO	9:30h
26	SA	9:30h	3	DI	16:30h	3	FR	15:00h *	3	SO	15:00h *	3	MI	10:00h	3	SA	9:00h	3	MO	9:00h
27	SO	11:00h	4	MI	17:30	4	SA		4	MO	19:00h	4	DO	9:00h	4	SO	10:30h	4	DI	10:30h
28	M	11:00h	5	DO	18:30h	5	SO		5	DI	8:00h	5	FR	10:00h	5	MO	10:00h	5	MI	10:00h
29	DI	12:00h	6	FR		6	MO	10:00h	6	MI	9:30h	6	SA	10:00h	6	DI	11:00h	6	DO	11:30h
30	MI	12:00h	7	SA	10:00h	7	DI	9:00h	7	DO	9:30h	7	SO	11:30h	7	MI	11:00h	7	FR	11:00h
31	DO	13:00h	8	SO	9:00h	8	MI	10:30h	8	FR	11:00h	8	MO	11:00h	8	DO	12:00h	8	SA	12:00h
			9	MO	10:00h	9	DO	10:30h	9	SA	11:00h	9	DI	12:30h	9	FR	12:00h	9	SO	12:00h
			10	DI	10:30h	10	FR	12:00h	10	SO	12:30h	10	MI	12:00h	10	SA	13:00h	10	MO	13:00h
			11	MI	11:30h	11	SA	12:00h	11	MO	12:00h	11	DO	13:00h	11	SO	13:30h	11	DI	15:00h
		APRIL	12	DO	11:30h	12	SO	13:30h	12	DI	13:00h	12	FR	13:30h	12	MO	15:00h	12	MI	16:00h
			13	FR	13:00h	13	MO	13:30h	13	MI	13:30h	13	SA	15:00h	13	DI	16:30h	13	DO	
1	FR	13:30h	14	SA	13:00h	14	DI	15:00h	14	DO	15:00h	14	SO	16:00h *	14	MI		14	FR	
			15	SO	14:30h	15	MI	16:00h	15	FR	15:30h *	15	MO	17:30h	15	DO		15	SA	
3	SO	15:30h	16	MO	16:00h	16	DO	17:00h	16	SA	17:00h	16	DI	15:00h *	16	FR	10:00h	16	SO	10:00h
			17	DI	16:30h	17	FR	15:00h *	17	SO	15:00h *	17	MI	19:00h	17	SA	9:30h	17	MO	9:30h
7	DO	9:30h	18	MI	15:00h *	18	SA	18:30h	18	MO	19:00h	18	DO	15:00h *	18	SO	10:00h	18	DI	10:00h
			19	DO	18:30h	19	SO	15:00h *	19	DI	15:00h *	19	FR	10:00h	19	MO	9:30h	19	MI	10:00h
9	SA	10:00h	20	FR	15:00h *	20	MO	10:00h	20	MI	10:00h	20	SA	9:00h	20	DI	11:00h	20	DO	11:00h
			21	SA	10:00h	21	DI	8:30h	21	DO	8:30h	21	SO	10:00h	21	MI	11:00h	21	FR	11:00h
13	MI	13:00h	22	SO	8:30h	22	MI	9:30h	22	FR	10:00h	22	MO	10:30h	22	DO	12:00h	22	SA	12:00h
			23	MO	10:00h	23	DO	9:30h	23	SA	10:00h	23	DI	12:00h	23	FR	12:30h	23	SO	13:00h
15	FR	14:30h	24	DI	9:30h	24	FR	11:00h	24	SO	11:00h	24	MI	12:00h	24	SA	13:00h	24	MO	14:00h
			25	MI	10:30h	25	SA	11:00h	25	MO	11:30h	25	DO	13:30h	25	SO	14:00h	25	DI	15:00h
17	SO	16:00h	26	DO	10:30h	26	SO	12:00h	26	DI	13:00h	26	FR	13:30h	26	MO	15:30h	26	MI	
			27	FR	11:30h	27	MO	12:30h	27	MI	13:00h	27	SA	15:00h	27	DI	17:00h	27	DO	
23	SA	9:30h	28	SA	11:30h	28	DI	14:00h	28	DO	14:00h	28	SO	16:00h*	28	MI		28	FR	
			29	SO	12:00h	29	MI	14:00h	29	FR	14:30h	29	MO	17:30h	29	DO		29	SA	
27	MI	11:30h	30	MO	13:00h	30	DO	15:30h	30	SA	16:30h	30	DI	15:00h *	30	FR	10:00h	30	SO	
			31	DI	15:30h				31	SO	15:00h *	31	MI	19:00h				31	MO	

### 1) Wattenwanderung Amrum nach Föhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Norddorf Mitte bei der Amrum Touristik zur angegebenen Zeit. \*Abendwanderung

### 2) Wattenwanderung Föhr nach Amrum

Treffpunkt: Wittdün Fähranleger Reedereigebäude zur angegebenen Zeit. \*Abendwanderung

### 3) Naturkundliche Wattexkursion

Treffpunkt: Norddorf am Nordende des Teerdeiches beim WC Häuschen.

### 4) Naturkundliche Wattexkursion

Treffpunkt: Bushaltestelle Wittdün Mitte am Rondell.

Mehr Informationen erhalten Sie unter Tel 0160-93545900 oder Norddorfer Strand bei der Strandkorbvermietung Boyens

[www.wattwandern-amrum.de](http://www.wattwandern-amrum.de)

## STRANDKÖRBE Boyens

- Vermietung, Strand und Garten
- Verkauf und Versand deutschlandweit und über die Grenzen
- Winterlagerung
- Reparatur
- Bollerwagen

Maddelwai 7  
25946 Norddorf/Amrum  
Tel.: 04682-1669  
Mobil 0171 7888727  
[www.boyens-amrum.de](http://www.boyens-amrum.de)  
[rboyens@t-online.de](mailto:rboyens@t-online.de)

## Exklusiv-Touren



### Exklusiv Tour zu der Seehundsbank (Kormoran Insel)

Diese Wattwanderung ist wirklich etwas ganz besonderes. Über das trittfesteste Sandwatt wandern wir ca. 6 km zur nördlich von Amrum gelegenen Seehundsbank. Mitten im Nationalpark und zwischen Sylt, Föhr und Amrum wird das Leben der Seehunde erklärt und gezeigt. Das Highlight dieser Tour ist der Rückweg. Von der Kormoran Insel werden wir mit dem Zodiak Schlauchboot der Wassersportschule Norddorf abgeholt. Da diese Tour mit einer kleinen Gruppe und nur bei gutem Wetter statt finden kann bitten wir um Anmeldung unter: Tel.: 0160 4276084

## Windsurfen Kitesurfen Segeln



- Kursangebote für alle Könnensstufen
- Spezielle Kinderschulung
- Schnupper- und Auffrischkurse
- Fortgeschrittenenschulung
- Verleih
- Lagermöglichkeiten für privates Material
- Ausflüge: Seehundsbänke, Sylt, Föhr, Rund um Amrum
- Bootstouren
- und vieles mehr

Und für die 'Nicht-Wasserratten' viel Spaß am Strand!  
Volleyball • Trampolinspringen • Kioskbetrieb • Fußball  
Grillabende • und vieles mehr

Infos direkt an der Surf- und Segelschule  
am Norddorfer Strand oder unter  
Surfstation - 0160/4276084 und unter  
0171/4849316

[www.surfschule-amrum.de](http://www.surfschule-amrum.de)



# „Die Seenotretter“- Station Amrum erhielt einen neuen Seenotrettungskreuzer

Mit einem gebührenden Empfang lief am 26. Juni 2015 der brandneue Seenotrettungskreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) „Ernst Meier-Hedde“ in den Seezeichenhafen Wittdün ein und ging dort auf Station. „Das war richtig gut“, fasste Vormann Sven Witzke die Willkommensparade knapp zusammen.

„Wir haben extra über Nacht auf Helgoland gelegen, um bei Tageslicht unseren Heimathafen anlaufen zu können“, so der Vormann. Die bis dahin als Ersatzkreuzer auf Amrum stationierte „Hannes Glogner“ fuhr unter dem Kommando von Ulf Pirwitz ebenfalls ins Rütergat raus. Von Hörnum waren auch die freiwilligen Seenotretter mit dem Rettungsboot

„Horst Heiner Kneten“ nach Amrum gekommen, um ihre Kollegen zu begrüßen. Im Seezeichenhafen angekommen, gesellten sich zu den Schiffshörnern auch die Blaulichter und Einsatzhörner von Rettungsdienst und Polizei. Ein deutliches Zeichen für den hohen Stellenwert der Seenotretter auf

und Organisationen an Land.

Mit diesem am 30. Mai 2015 in Bremerhaven vor großer Kulisse getauften Schiff der neu entwickelten 28-Meter-Klasse wurde erstmals auf der Rettungsstation Amrum im Seezeichenhafen Wittdün ein neuer und noch größerer Seenotrettungskreuzer stationiert.

Die „Ernst Meier-Hedde“ mit ihrem Tochterboot „Lotte“ löste den bisher auf Amrum stationierten Seenotrettungskreuzer der 23-Meter-Klasse „Vormann Leiss“ mit Tochterboot „Japsand“ ab. Dieser wurde am 10. Mai 2015 nach 30 Jahren außer Dienst gestellt und im Juni nach Schweden an einen privaten Eigner verkauft.



der Insel Amrum und die gute Zusammenarbeit mit den Behörden

Wie der Pressesprecher der DGzRS in Bremen, Christian





# Seeblick

\*\*\*\* Genuss und Spa Resort Amrum

## Lust am Genuss. Mit allen Sinnen kulinarische Gaumenfreuden genießen. FEINheimisch.

Frische und Qualität der Lebensmittel stehen hier an erster Stelle: Saisonal ausgewogen, regional eingekauft – mit viel gutem Gewissen. Mal traditionell, mal kreativ, mal raffiniert interpretiert und zubereitet – auch veggie und vegan. Lust am Genuss wird hier 365 Tage im Jahr von 11.30-21.30 Uhr durchgehend zelebriert.

Wer mag lässt den Urlaubstag in unserer Sky Sportbar „Op de Bön“ bei einem kühlen Bier oder einem Mochito prickelnd ausklingen ...

Strunwai 13 in Norddorf auf Amrum  
Telefon 04682 / 921-0 | Telefax 04682 / 25 74  
mail@seeblicker.de | [www.seeblicker.de](http://www.seeblicker.de)

Stipeldey, auf Anfrage erklärte, basiere das Stationierungskonzept der DGzRS auf den Kriterien von Gefahrschwerpunkten, der Verkehrsdichte und den Reviervhältnissen. „Es resultiert nicht zuletzt aus unserem umfangreichen Erfahrungsschatz vor Ort. Deshalb sind abwechselnd größere



und kleinere Seenotrettungskreuzer und Rettungsboote stationiert.“ Bei vielen Einsätzen, erst recht bei Großschadenslagen, sei eine Zusammenarbeit erforderlich. Durch die hohe Stationsdichte ist

es möglich, innerhalb kurzer Zeit mehrere unterschiedliche Einheiten vor Ort zu haben.

Durch die Entstehung von verschiedenen Windparks in der Deutschen Bucht ist ein starker Anstieg von Schiffsbewegungen unumgänglich. Spezialschiffe und High-Speed-Tenderschiffe tummeln sich förmlich vor der Haustür Schleswig-Holsteins, Niedersachsens und Dänemarks. Damit erhöht sich das Risiko eines Zwischenfalls automatisch. Im Oktober 2015 eilte zum Beispiel der auf Norderney stationierte Seenotrettungskreuzer „Bernhard Gruben“ einem Windpark-Service-Katamaran mit Maschinenraumbrand zu Hilfe. Durch die Stationierung der 28-Meter-Klasse tragen die Seenotretter sicher ein Stück dieser Entwicklung Rechnung. Was bedeuten könnte, dass die „Ernst Meier-Hedde“ auch häufiger im

westlich von Amrum gelegenen Seegebiet außerhalb des Wattenmeers anzutreffen sein wird.

Im Bereich des nordfriesischen Wattenmeers wurden bereits die Stationen Nordstrand („Eiswette“) 2009 und List („Pidder Lyng“) 2013 mit Rettungseinheiten der ebenfalls neu entwickelten 20-Meter-Klasse ausgestattet. „Diese beiden Einheiten sind zwar im Vergleich zu den dort unmittelbar zuvor stationierten Einheiten wenige Meter kürzer, rettungsdienstlich aber vergleichbar leistungsfähig“, so der Pressesprecher der Seenotretter. Ihre geringere Länge resultiert vor allem daraus, dass sie keine „Wohnschiffe“ mehr sind, sondern die Besatzung auf diesen Stationen an Land schläft. Auf der Station Amrum ist eine Unterbringung an Land nicht möglich. Hier stehen der vierköpfigen Mannschaft auf der „Ernst Meier-Hedde“

Wohn- und Sozialräume zur Verfügung.

Die Seenotrettungskreuzer der DGzRS sind so rund um die Uhr einsatzklar, um im Ernstfall sofort auslaufen zu können. Dafür sind die Stationen mit doppelter Mannschaft und einer Reserve ausgestattet, die im 14-Tage-Rhythmus durchgehend Wache haben. Die auf Amrum stationierte neunköpfige Mannschaft wird zudem noch durch voll ausgebildete freiwillige Rettungsmänner unterstützt, die jederzeit aushelfen können.

„Der Seenotrettungskreuzer hat sich zur Zufriedenheit unserer Besatzung bewährt“, erklärt Christian Stipeldey. Die ersten Einsätze konnten erfolgreich abgeschlossen werden und nun kommt die rauere Jahreszeit, die sicherlich noch einige Herausforderungen für die Seenotretter und ihr neues Schiff bereithalten wird. Bekanntlich ist kein Einsatz wie der andere und so steht der „Ernst Meier-Hedde“ mit dem Tochterboot „Lotte“ sicherlich noch vor der einen oder anderen Bewährungsprobe. Die wichtigsten Punkte wie das Fahrverhalten, die Manövrierfähigkeit und vor allem die Seetüchtigkeit des Neubaus sind unbestritten ausgezeichnet. „In der Werft wurden zum Beispiel nach der Taufe noch Veränderungen an der Steigung der Propeller beschlossen, um so die Maschinenauslastung der beiden Motoren zu optimieren“, so der Inspektor der Gesellschaft Holger Freese. Ein Werftaufenthalt nach der Indienststellung ist in der Schiffsbranche üblich. Nicht sel-



- ▲ Maschinist Lars Jensen
- ▶ Entwurf „Seenotkreuzer SK 35“
- ▼ Aufsetzen des Deckhauses

ten sorgt beim Bau ein enormer Termindruck, wie auch bei diesem Typschiff, unausweichlich dafür, dass Arbeiten und ein besonderer Feinschliff nach den Probefahrten stattfinden. „Für die Feinjustierung der Aufholung des Tochterbootes braucht man Ruhe“, beschreibt Stationsleiter und Vormann Sven Witzke ein Beispiel für weitere Abschlussarbeiten in der Fassmer-Werft.

So ist es nachvollziehbar, dass beim Typschiff einer neuen Klasse viele Dinge erst nach Ablieferung im täglichen Betrieb auffallen und noch verbessert werden können. Das seien hier allerdings allesamt

Kleinigkeiten gewesen. Hier zeichnen sich die enorme Erfahrung, die Einbeziehung der Mannschaften und die intensive Baubegleitung durch eigene Fachleute aus. Die ersten Vorüberlegungen für einen Nachfolgetyp der bewährten 27,5-Meter-Klasse hat die DGzRS 2011 angestellt. „Der Auftrag zum Bau der ersten drei Schiffe wurde nach intensiven Beratungen mit unseren Vormännern im Herbst 2013 erteilt. Der Baubeginn der Ernst Meier-Hedde war im Mai 2014“, erklärt der Pressesprecher.

Die neue Klasse ist eine konsequente Weiterentwicklung der Rettungseinheiten. Sie bietet bei etwa gleicher Länge zur Vorgängerklasse vor allem mehr Platz für die Arbeit der Rettungsmänner. Bisher wurde zum Beispiel mit nur wenigen Handgriffen die Messe zum Bordhospital umfunktio-

niert, um Patienten zu versorgen. Jetzt gibt es einen eigenen Raum zur Behandlung Schiffbrüchiger oder Verletzter. Anstelle des offenen Fahrstands hat der Neubau eine geschlossene Brücke, auf der die gesamte Besatzung im Einsatz zusammen ist. Das erleichtert die Koordinierung von Such- und Rettungsmaßnahmen. „Revolutionär“ sei diese Konzeption

#### Die Eckdaten der neuen Klasse:

Länge über alles: 27,90 Meter  
Breite über alles: 6,2 Meter  
Tiefgang: 2,00 Meter  
Geschwindigkeit: 24 Knoten  
Besatzung: 4 Personen  
Antrieb: zwei Propeller,  
je 1.958 PS = 3.916 PS  
Verdrängung: 120 Tonnen

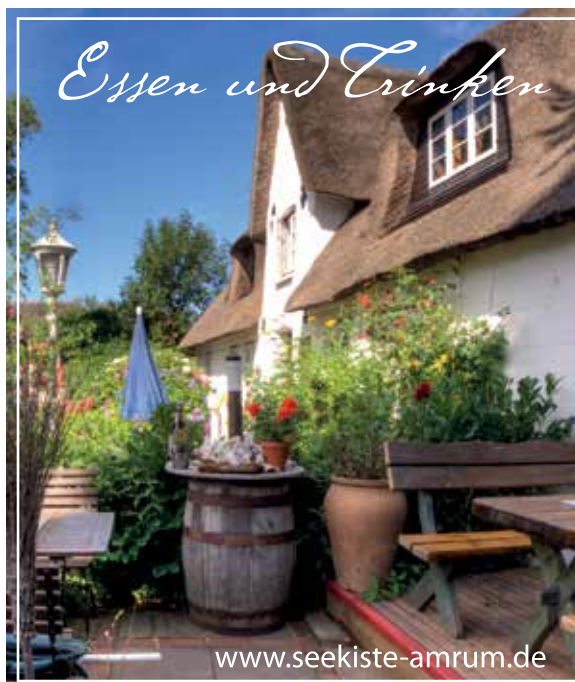


allerdings auch wiederum nicht, denn andere Schiffe der Flotte sind bereits seit Mitte der 1990er Jahre ähnlich ausgestattet. Die guten Erfahrungen sind in die Konstruktion der neuen Klasse eingeflossen. Neu sind zudem viele kleine Verbesserungen und Weiterentwicklungen, zu denen zum Beispiel auch eine Wärmebildkamera im Mast gehört. Sie leistet bei der Suche nach Schiffbrüchigen wertvolle Unterstützung.

Der stattliche Ablieferungspreis von rund elf Millionen Euro für das Speziesschiff, das aus seewasserbeständigem Aluminium gefertigt wurde, belegt die komplexe Ausstattung. Die „Ernst Meier-Hedde“ stellt einen wahren Marktplatz für ausgefeilte und bewährte Technik dar. Nur so ist es den Seenotrettern möglich, in die tosende See rauszufahren, um Menschen aus Seenot zu retten, wenn andere Schiffe den sicheren Hafen ansteuern.

Nicht zu vergessen ist die Tatsache, dass die DGzRS ausschließlich durch Spenden ihre originäre Aufgabe, die Rettung aus Seenot, bestreitet. Eine Tatsache, die vorbildlich ist und wo jeder sich angesprochen fühlen sollte, auch zu spenden. Auf Nord- und Ostsee sind die Seenotretter allein in den ersten zehn Monaten ihres Jubiläumsjahres 2015 bereits rund 1.900 Mal im Einsatz gewesen. Die Besatzungen haben dabei in den deutschen Seegebieten rund 500 Menschen aus Seenot gerettet oder aus Gefahr befreit. Seit der Gründung vor 150 Jahren konnten insgesamt 82.175 Menschen gerettet werden.

Thomas Oelers



Skandalös lekker!  
Unter dem Reetdach des alten Friesenhauses kochen wir für Sie einfach und gut mit den Zutaten der Region. Genießen Sie unsere Spezialitäten wie „Qualle mit Sand“, unsere legendäre Fischsuppe oder die opulente „Friesische Bescheidenheit“. Für sichere Plätze reservieren Sie bitte unter 04682/640.

Smäällaat 2, im Ortskern von Nebel.



©2013 PADDELGRAFIK.DE

### Geschichte der Station (Quelle: die Seenotretter)

1865 Gründung der Station. Im Kniephafen im Norden der Insel wird ein Ruderrettungsboot stationiert.

1890 Das Ruderrettungsboot THEODOR PREUSSER kentert bei einer Rettungsfahrt am 30. Oktober vor Hörnum und wird schwer beschädigt. Die beiden Rettungsmänner Theodor Flor und Jens Peter Bork kommen dabei ums Leben.

1912 Das neu gebaute Segelrettungsboot HERMANN FRESE wird stationiert, Die Station Kniephafen wurde 1912 aufgelöst, später weiter nördlich aber wieder eingerichtet.

1940 Der Kniephafen ist verlandet. Die Rettungsstation war bereits vorher aufgegeben worden.

1954 Die Südstation wird aufgelöst.

1961 Die Station wird wieder eingerichtet. Der Seenotkreuzer BREMEN (III) wird von Hörnum nach Wittdün verlegt.

1964 Rettung der Besatzung des gestrandeten Frachters „Pella“.

1965 Der Seenotkreuzer RUHR-STAHl kommt von Cuxhaven nach Amrum. Die BREMEN (III) wird außer Dienst gestellt und verkauft.

1985 Der Seenotkreuzer EISWETTE, bisher in Wilhelmshaven im Einsatz, wird auf Amrum stationiert.

2009 Die EISWETTE wird außer Dienst gestellt. Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS wechselt von Nordstrand nach Amrum.

2015 Der Seenotrettungskreuzer VORMANN LEISS wird außer Dienst gestellt. Das Typschiff der modernen 28-Meter-Klasse, ERNST MEIER-HEDE, wird auf Amrum stationiert.

Infos: [www.seenotretter.de](http://www.seenotretter.de)



## SEIT 150 JAHREN - RETTUNG AUS SEENOT VOR AMRUM

**I**m Gefolge dramatischer Strandungsfälle mit zahlreichen Toten, vor allem vor den Ostfriesischen Inseln, verbunden mit entsprechenden Berichten und Aufrufen in der Presse, kam es 1865 zur Gründung der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ (DGzRS) mit Sitz in Bremen. Und zügig wurden an der deutschen Nordsee- und Ostseeküste Rettungsstationen eingerichtet. Je nach den landschaftlichen Bedingungen wurden stabile Ruderboote eingesetzt, die durch den Einbau von Lufttanks vor dem Versinken geschützt waren, oder Raketen-Apparate stationiert, die in Küstennähe gestrandete Schiffe mittels Leinen erreichten, über die die Schiffbrüchigen dann in sog. „Hosenbojen“ an Land geholt wurden.

Auch Amrum erhielt bald eine Rettungsstation - bemerkenswert, denn noch im Jahre vorher, bis 1864, gehörte Amrum zum Königreich Dänemark. Aber die Insel war bekannt für ihre für die Seefahrt gefährlich Untiefen und Sandbänke und die zahlreichen Strandungsfälle. Auch hatte die Insel wegen der traditionellen „Strandräuberei“ einen gewissen Ruf. Deshalb

war man in Bremen auch zunächst skeptisch, ob sich eine genügende Anzahl von Männern finden würde, die bereit waren, ein Rettungsboot zu bemannen und möglicherweise das eigene Leben aufs Spiel zu setzen, um Schiffbrüchige zu retten. Aber an hilfswilligen Männern war dann kein Mangel - immerhin wurden für Übungen und Rettungseinsätze von der DGzRS Prämien bezahlt, ein kleines Zubrot auf der ärmlichen Insel, die kaum Berufe mit Bargeldeinkünften bot.

### **Das Rettungsboot ist da!**

In den „Täglichen Notizen“ des damaligen Inselpastors Lorenz Friedrich Mechenburg lesen wir unter dem 6. Oktober 1865: „Das Rettungsboot gekommen“. Die erste Station befand sich am Strand von Nebel, etwa dort, wo heute die Strandhalle steht. Die Besatzung des ersten Ruderrettungsbootes „Carl Thiele“ kam aus den nächstgelegenen Dörfern Nebel und Süddorf. Und am 26. Oktober 1868 melden die „Notizen“ dann „einen Strandungsfall auf Hörnum-Sand“, einer der großen Seesände vor Amrum, die teilweise noch heute vorhanden sind. „Zwei Mann hingen dort im Mast



und konnten gerettet werden. Der Kapitän und ein weiterer Mann ertranken“.

Die erste Rettungsstation hatte aber keinen langen Bestand. Sie lag am „Kniephafen“, einem Naturhafen mit einer Öffnung im Norden, über die das Rettungsboot in die See gelangte. Aber infolge einer dynamischen Sandzufuhr von Südwesten begann der Kniephafen zu versanden, so dass die Amrumer Station nur wenige Jahre später nach Norden unter den Inselbogen „Hörn“ verlegt werden musste. Aber auch dort war keine dauernde Bleibe. Schon 1876 erfolgte eine abermalige Verlegung um anderthalb Kilometer nordwärts nach „Batjes Stieg“, wo aus Ziegelsteinen ein fester Schuppen gemauert wurde. Das dortige Rettungsboot wurde nun von einer Besatzung aus Norddorf besetzt, weil dieses Dorf der Station am nächsten lag. Aber noch einmal musste diese vor der Versandung nach Norden flüchten, 1888, als „Station Nord“ nun querab des Norddorfer Strandüberganges gelegen, wo das Ursprungsgebäude - später für den Fremdenverkehr umfunktioniert - noch heute steht. Über eine lange Balken-Slip wurde hier das Rettungsboot zu Wasser gelassen, musste dann aber in den 1920er Jahren auf eine Lafette ge-



legt werden, weil inzwischen auch hier der Kniephafen zugesandet war. Die Lafette wurde von einem Pferdegespann in die Nordsee gezogen. Und im Dorfe mussten reihum die Bauern ihre Pferde „scharf“,



Strunwai 2 · Norddorf auf Amrum  
[www.jansjannen.de](http://www.jansjannen.de)

**120 Jahre** in vierter Generation

d.h. beschlagen lassen, um dieses schwerfällige Gefährt mit den breiten Eisenplattenrädern zu befördern.

### Die „Todesfahrt“ der „Theodor Preusser“

Die Station Nord erlangte dann traurige Berühmtheit, als das hier liegende Rettungsboot am 30. Oktober 1890 zu einem Strandungsfall bei Wenningstedt auf Sylt gerufen wurde. Das Amrumer Boot, besetzt mit 10 Mann, kam mit Rudern und Segeln zunächst auch gut voran. Aber eben außerhalb von Hörnum brachte eine hohe, querlaufende

Welle das Boot zum Kentern und alle Männer stürzten in die tobende See. Dank seiner Konstruktion richtete sich das Boot aber wieder auf, so dass nach und nach fast alle Rettungsmänner wieder aufgenommen werden konnten - bis auf zwei. Der eine, Jens Peter Bork, trieb ganz in der Nähe, rührte sich aber nicht mehr, weil er offenbar von dem kenternenden Boot erschlagen war. Der andere, Theodor Flor, winkte, trieb aber so schnell ab, dass er nicht mehr erreicht werden konnte. Mit nur zwei aufgefischten Riemen und unentwegt mit den Südwestern das vollgeschlagene

**Restaurant**  
**De Strunluuker**  
am Strandübergang Norddorf

Empfohlen von  
Slow Food

Strunwai 31  
25946 Norddorf / Amrum  
Tel.: 04682 - 9689440  
volker.vietmeier@web.de  
www.destrunluuker.de



Boot ausschöpfend, gelangten die Überlebenden nach stundenlanger Anstrengung auf den Hörnum Strand und konnten todmüde und völlig erschöpft in den Nachtstun-



den das südlichste Sylter Dorf Rantum erreichen. Die beiden Verunglückten, die neben ihren Frauen auch 12 Kinder hinterließen, trieben später in Nordjütland bei Nörre Vorupör an und wurden dort mit allen Ehren begraben. Der Grabstein steht noch heute auf dem kleinen Dünenfriedhof und wird von

den Nachkommen, Urenkeln und Ururenkeln auf Dänemark-Reisen besucht.

### Rettungsstationen auch im Süden der Insel

Außer den wechselnden Stationen am Kniepsand an der Amrumer Westküste wurden Rettungsboote auch 1868 auf Steenodde und 1883 auch auf der äußersten Südspitze von Wittdün stationiert. Der aus Ziegelsteinen gemauerte Schuppen auf Wittdün war das erste Gebäude auf der noch ganz unbewohnten Amrumer Südspitze. Vormann und Rettungsmannschaft kamen aus Nebel/Süddorf und wurden bei einem Einsatz mit einem Pferdefuhrwerk nach Wittdün gebracht. Die „Station Süd“ wurde dann durch eine schwere Sturmflut 1916 zerstört, wobei die ganze Südspitze von über 150 Metern Länge verloren ging. Die Station war aber schon vorher aufgegeben worden, und das Rettungsboot, die gedeckte „Picker“, lag an einer Mooring in der Hafenucht, ab 1916 im neu eingerichteten Seezeichenhafen. 1912 erhielt das Rettungsboot der Station Süd als eines der ersten der DGzRS einen Motor, der die Einsätze wesentlich erleichterte. Auf „Picker“ folgte das Motorrettungsboot

„Hermann Freese“ bis in die ersten Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Aber erst nach dem 2. Weltkrieg erfolgte die Entwicklung zu den heutigen Seenotrettungskreuzern mit dem typischen Turmaufbau, beginnend mit der „Bremen“, die bis 1965 im Seezeichen lag. Mit diesem Boot verbindet sich eine der größten Ret-

tungstaten der DGzRS, geschehen am 31. Juli 1964. An diesem Tag strandete westlich von Amrum der



Erzfrachter „Pella“ und brach am 2. August auseinander. Die Besatzung, 25 Mann, wurde in einer dramatischen Aktion von der „Bremen“, Vormann Harry Tadsen, gerettet und nach Wittdün gebracht. Der Frachter selbst ging komplett verloren.

Auf die „Bremen“ folgten 1985 die „Eiswette“, 2008 die „Vormann Leiss“ und 2015 der eigens für die Station Amrum gebaute 28 Meter lange Seenotkreuzer „Ernst Meier-Hedde“. Die anderen Amrumer Stationen sind längst aufgelöst. Die Station Steenodde bestand nur bis 1881, die Station Nord, zuletzt mit dem Ruderrettungsboot „Emile Robin“, verlor in Folge der fortschreitenden Versandung des Kniephafens Ende des 1930er Jahre ihre Bedeutung. Die Station Amrum-Odde (wo am Wattufer noch heute Betonreste zu sehen sind) wurde 1930 aufgegeben, und die Station Amrum-Süd war - wie erwähnt - 1916 durch eine Sturmflut zerstört worden. Heute ist das Amrumer Rettungswesen ganz auf den Seezeichenhafen konzentriert.

Georg Quedens



# Gourmet Saarep Stianood

Steenodde ist mit seiner langen Geschichte das Kleinod unter den Inseldörfern. Vom Esenhugh, einem bronzezeitlichen Grabhügel, hat man einen herrlichen Blick über Dorf, Meer und Watt bis zu den Halligen. In Steenodde steht auch das älteste Amrumer Wohnhaus, welches 1721 gebaut wurde und die erste Gaststätte des Dorfes „Zum lustigen Seehund“ beherbergte. Über das kulinarische Angebot schweigt sich die Überlieferung aus.

Heute ist Steenodde neben seiner verträumten Lage vor allem für seine beiden ausgezeichneten Restaurants bekannt. Das Restaurant Weltenbummler im Inselhotel Ka-

pitän Tadsen gibt es seit 2010, und es ist längst kein bloßer Geheimtipp mehr. Geschäftsführerin Christina Tadsen vom Inselhotel Kapitän Tadsen nimmt es mit Humor, dass bei den Gästen immer wieder der „Weltenbummler“ im Vordergrund steht. „Üüs letj Stianood as sowat üs det Gourmet-Saarep üüb Oomram“, sagt die studierte Friesisch-Lektorin und Tochter des Kapitäns Harry Tadsen über Ihr Heimatdorf.

*„Das Restaurant Weltenbummler besticht durch zurückhaltende Eleganz beim Interieur, perfekte Bedienung und eine regionale Küche, modern interpretiert und verfeinert.“* urteilt denn auch das ADAC-Reisemagazin „Nordsee“

im September 2015 anerkennend. In seiner fünften Saison auf Amrum verwöhnt Küchenchef Martin Murrar nun schon die Gaumen seiner Gäste. Zuvor stand er in Hamburg u.a. im Szenrestaurant „Die Brücke“ am Herd. Seine besondere Leidenschaft gilt der Kombination passender Kräuter und Gewürze, welche auch heimischen Gerichten den Geschmack der weiten Welt verleihen. Sein Leitsatz: Frische, möglichst regionale Zutaten, eine ehrliche Küche zu moderaten Preisen, ohne auf die gewisse Finesse gehobener Gastronomie zu verzichten.

„Den Gast zur verwöhnen ist eine Teamleistung von der Küchenhilfe bis zum Servicechef“, sagt Murrar bescheiden und freut sich, dass das erfolgreiche Team der Saison 2015 auch in diesem Jahr wieder gemeinsam die Gäste umsorgt. Maitre de Service, Michael Gäde hat mit seiner langjährigen Erfahrung als Hotelier und Restaurantleiter u.a. in München und Baden-Baden eine passende Weinkarte aufgebaut, wobei im Weltenbummler die Weine stilvoll mit Blick aufs Meer, von der Terrasse oder am Kamin genossen werden können.

In diesem Jahr hat der Weltenbummler seinen Herd neben den Oster- und Weihnachtsferien von Ende April bis Anfang November für Sie angewärmt.



## Restaurant Weltenbummler



KAPITÄN  
TADSEN  
Hotel & Ferienwohnungen

Terrasse · Kamin · Blick aufs Wattenmeer

Informationen und Reservierung unter Telefon 04682 94240

Stianoodswai 17 · 25946 Steenodde

im Inselhotel Kapitän Tadsen

[www.weltenbummler-amrum.de](http://www.weltenbummler-amrum.de)

[www.inselhotel-tadsen.de](http://www.inselhotel-tadsen.de)





KulTour in der Blaue Maus

# Insel-KulTour

„Von Rock bis Folk, von Wittdün bis Norddorf und von High Noon bis After Midnight“ - die Amrumer „KulTour“ ist eine Erfolgsgeschichte und hat sich fest im insularen Veranstaltungskalender etabliert.

Es ist inzwischen fast sieben Jahre her, da wurde die Amrumer „Insel-KulTour“ gemeinsam von den Amrumer Kinobetreibern Ralf Thomsen und Ulrike Keppler und der Amrumer Kultband „Crazy Horst“ mit der Unterstützung der AmrumTouristik geboren. Wie sich die Veranstaltung über die Jahre entwickeln würde, konnte damals noch keiner ahnen. Heute steht jedoch fest, dass es sich bei der „KulTour“ um eine wahre Erfolgsgeschichte handelt!

Denn die im Jahr 2009 ins Leben gerufene „KulTour“ hat sich inzwischen fest im insularen Veranstaltungskalender etabliert. Innerhalb von nur sechs Jahren hat sie sich bei Urlaubern, Insulanern und Musikern einen klingenden Namen gemacht und wird hervorragend angenommen. Nach Aussage der Musiker zeichnet sich die „KulTour“ besonders durch ein ganz spezielles, nahezu familiäres Flair aus. Und eine Teilnahme an der „KulTour“ gilt bei den Musikern inzwischen als ein sehr spannendes und tolles Erlebnis. Seit dem vergangenen Jahr wird die „KulTour“ vom „Amrum KulTour e. V.“

organisiert. Der gemeinnützige Verein wurde 2015 gegründet und hat sich der Förderung des Musikgutes und der Musikkultur auf Amrum verschrieben. Finanzielle und tatkräftige Unterstützung erhielt der neugegründete Verein Amrum KulTour e.V. dabei wieder vom Lichtblick Inselkino, der Hamburger Musikveranstaltungsagentur Bandbaukasten und



Konzert im Dorf ...

der AmrumTouristik. Von Beginn an findet die Veranstaltung traditionell am zweiten Donnerstag jeweils im Juni und September statt. Unter dem Slogan





Teamfoto der 12. Amrumer KulTour

„Von Rock bis Folk, von Wittdün bis Norddorf und von High Noon bis After Midnight“ sind zwei Mal im Jahr fünf Bands bzw. Musiker auf der gesamten Insel unterwegs.

**In fünf „KulTour-Stätten“, wird dem Publikum in der Zeit zwischen 13:00 und 17:00 Uhr zu jeder vollen Stunde ein rund 30-minütiges Konzert geboten.** Das musikalische Spektrum der Musiker ist dabei weit gefächert und daher jedes Mal aufs Neue hörens- und sehenswert. Alle Künstler werden dabei von einem

als Deutschlands beste Wisky-Kneipe ausgezeichnete Gaststätte „Blaue Maus“ in Wittdün statt. Im Gegensatz zu den Tagesveranstaltungen, die alle kostenlos zu erleben sind, muss für das Abschlusskonzert ein Eintrittspreis in Höhe von 10,- Euro bezahlt werden. Ein Preis, der jedoch bei gleich fünf Live-Bands als sehr moderat bezeichnet werden darf. Auf zwei Bühnen sind hier nochmals alle Bands und Musiker sowohl drinnen und draußen (insgesamt 10 Konzerte) zu sehen bzw. zu hören, bevor die Veranstaltung meistens weit nach Mitternacht mit einer obligatorischen Jamsession stimmungsvoll zu Ende geht.

Den Veranstaltern gelingt es dabei ein ums andere Mal, ein hochklassiges und vor allem weitgefächertes Programm zusammenzustellen, welches die verschiedensten Musikrichtungen und Geschmäcke abdeckt. Und so ist eigentlich für jeden Geschmack und jede Altersgruppe etwas dabei. Neben den Amrumer Lokalmatadoren wie „Crazy Horst“ kommen die meisten Musiker aus dem norddeutschen Raum. Aber vereinzelt sind die Musiker auch aus dem ganzen Bundesgebiet nach Amrum gereist, um einmal bei der „KulTour“ dabei zu sein.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, sollten Sie sich den 9. Juni und den 8. September 2016 in Ihrem Terminkalender vormerken. Dann findet nämlich die 14. bzw. die 15. „KulTour“ auf Amrum statt. Schauen Sie doch bei Gelegenheit einfach mal bei der „KulTour“ vorbei, es lohnt sich!

**Mehr Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter: [www.kultour-amrum.de](http://www.kultour-amrum.de)**

Andreas Buzalla



ehrenamtlichen Helfer und Fahrer begleitet, der sie bei den Konzerten betreut und von einem Veranstaltungsort zum nächsten befördert. An Instrumenten ist nur das „erlaubt“, was mit wenig Aufwand schnell und einfach transportiert bzw. auf- und abgebaut werden kann. Das Konzept hat sich bewährt und trägt ebenfalls zum Erfolg der Veranstaltung bei! Das große „KulTour-Finale“ findet dann am Abend ebenfalls traditionell in Amrums Kult- und seit letztem Jahr





Erleben Sie unser vielfältiges Gastronomieangebot mit  
**Restaurant, Bistro, Bar, Pavillon**  
und lassen Sie sich in  
**Hüttmanns Trauminsel - Beauty & Wellness**  
von Kopf bis Fuß verwöhnen.



Romantik Hotel Hüttmann, Ual Saarepswai 2-6, 25946 Norddorf  
Telefon: 04682 922-0, [info@hotel-huettmann.de](mailto:info@hotel-huettmann.de), [www.hotel-huettmann.de](http://www.hotel-huettmann.de)





# AMRUM-FOTOWETTBEWERB 2016

**Glücksmomente** lautete das Motto des Fotowettbewerbs 2015, und Sie haben gewählt. Auf den kommenden Seiten stellen wir Ihnen nochmals Ihre 10 TOP-Favoriten und gleichzeitig Gewinner des abgelaufenen Wettbewerbs vor. Herzlichen Glückwunsch sagen wir den Gewinnern und herzlichen Dank an Sie alle für Ihre Mitwirkung und Stimmabgaben.

Uns als Jury bereitet der Wettbewerb jedes Jahr bekanntlich sehr viel Freude und die vielfältigen, unterschiedlichen Fotos zeigen einmal mehr Ihre persönlichen Sichtweisen unserer einzelnen Themenwelten. Wie Sie wissen, suchen wir aus allen Einsendungen 100 Bilder im Rahmen einer akribischen Vorauswahl aus. Das ist insoweit immer eine schwierige Herausforderung, weil es schlichtweg zu viele weitere wunderbare Impressionen gibt, die wir unberücksichtigt lassen müssen.

Insofern sagen wir ebenso ausdrücklich DANKE SCHÖN an diejenigen unter Ihnen, die es nicht in den Wettbewerb der 100 veröffentlichten Bilder geschafft haben! – Halten Sie uns aktiv weiterhin die Treue und begleiten uns bei dem jetzt anstehenden neu startenden Fotowettbewerb 2016 mit dem Thema:

## »AMRUMER WAHRZEICHEN«

Wir haben uns für 2016 vorgenommen, das Thema sehr klar zu definieren und abzugrenzen. Folglich freuen wir uns über Ihre Fotos der **St.-Clemens Kirche, der Amrumer Mühle und des Amrumer Leuchtturms**. Die Aufgabe ist auf den ersten Blick ganz leicht, sind unsere Wahrzeichen doch die meistbesuchten „Hotspots“ der Insel Amrum, die eigentlich jeder vor Augen hat, wenn wir darüber sprechen. Gleichzeitig sind es aber auch die begehrtesten Motive neben unseren Naturlandschaften, so dass es bereits sehr viele Fotomotive gibt. Insofern sind wir schon jetzt gespannt „wie die Flitzebögen“, wie Sie diese Aufgabe lösen. Sind es das besondere Licht oder die besondere Stimmung, in dem Sie eines der Wahrzeichen einfangen oder vielleicht auch besondere Details der Bauwerke, die Sie und uns inspirieren?

Wir freuen uns jedenfalls auf Ihre Teilnahme!

### Bitte berücksichtigen Sie folgende Regeln...

- Die Fotos müssen erkennbar im oder am jeweiligen Wahrzeichen gemacht worden sein.
- Bilder, bei denen wir den Nachweis nicht eindeutig führen können, müssen wir leider aus Fairnessgründen vom Wettbewerb ausschließen, dafür bitten wir um Verständnis.

- **Neu:** wir bitten Sie neuerdings außerdem, auf **Fotomontagen zu verzichten**. Gegen übliche Bildbearbeitungen haben wir weiterhin nichts einzuwenden – für uns erkennbare Fotomontagen möchten wir indes künftig gerne ausschließen.
- Wir benötigen ausschließlich Digitalbilder, die nicht grösser als 3 MB sind – die Bilder sollten aber auch nicht kleiner als 1 MB sein. Aus technischen und darstellerischen Gründen müssen wir Sie bitten, Ihre Fotos ausschließlich im „Querformat“ zur Verfügung zu stellen.
- Bilder die uns per e-mail oder als Papierabzüge erreichen, können wir leider nicht mehr berücksichtigen.
- Pro Einsender dürfen maximal 3 Dateien im PNG- oder JPG-Format hochgeladen werden
- Mit der Einsendung Ihrer Bilder genehmigen Sie:
  - Das Abdrucken Ihrer Bilder im „Kleinen Amrumer“, wenn Sie unter den 10 Gewinnern sind, incl. der Veröffentlichung Ihres Namens.
  - Die Veröffentlichung im Internet, wenn Ihre Bilder unter den 100 besten Bildern sind.
  - Das öffentliche Ausstellen Ihrer Bilder, wenn diese unter den 100 besten Bildern sind, incl. der Veröffentlichung Ihres Namens.

**Die Bilder können Sie unter folgender Internetadresse ab sofort hochladen:**

**[www.fotowettbewerb.amrum.de](http://www.fotowettbewerb.amrum.de)**

Einsende- bzw. Einstellungsschluss ist der 20.10.2016

Viel Spaß beim Fotografieren!

Peter Lückel, Chefredakteur Kleiner Amrumer  
Frank Timpe, Vorstand AmrumTouristik

## AMRUM-WOCHENENDE ZU GEWINNEN!

Die 10 besten Fotos / die 10 Gewinner erhalten eine Einladung für jeweils ein von der Redaktion festgelegtes Wochenende auf Amrum für 2 Personen (Freitag bis Sonntag, inklusive Hotelunterbringung / Frühstück, ein gemeinsames Essen der Gewinner, Personenkarten für die Fährüberfahrt).



▲ Susanne Dippel, Goldach, Schweiz

## Die Preisträger unseres Fotowettbewerbs 2015 zum Thema „Glücksmomente“

▼ Claudia Stöver, Langen







▲ Michael Haul, Kröppelshagen

▼ Simon Remmers, Osnabrück







◀ Frank Burmester,  
Hilden



◀ Silke Koch,  
Fernwald



◀ Angelika Putzek,  
Lich



Martha Pohl, ►  
Hamburg



Ralf Urbschat, ►  
Neustadt/Holstein



Gerd Dehl, ►  
Ober-Ramstadt



# KINDER BEIM »ETWAS-GUT-MACHEN« ERWISCHEN. DER VEREIN LEBENSHILFE AUF AMRUM



Gudrun Hausmann

Hört man Gudrun Hausmann vom Verein Lebenshilfe auf Amrum zwei Stunden lang zu, hat man das Gefühl, dass hier eine Frau genau die Arbeit gefunden hat, die zu ihr passt. So Lebenshilfe-erfrischend, so pragmatisch, ehrlich und geradeheraus, dass man sich wirklich gern helfen lassen würde, wenn man es bräuchte. Aber leider ist man zu alt, denn Hausmanns Fokus liegt ausschließlich auf der Frühförderung. Vor allem von ganz klein bis Einschulungsalter, „denn da kann man noch ganz viel bewirken“, sagt Gudrun Hausmann. Und: „Förderung steht immer vor Therapie.“

Die Lebenshilfe Sylt gibt es bereits seit fünfzig Jahren, den Zweig Föhr/Amrum seit ungefähr fünfzehn Jahren, und seit vier Jahren ist Hausmann dabei. Um die Lebenshilfe ganz korrekt zu beschreiben, kann man sagen, sie erbringt Leistungen für den Kreis Schleswig-Holstein, und zwar im Rahmen der „Eingliederungshilfe Kinder“. Stichwort Inklusion: Um diesen Leistungserbringer-Job muss sie sich alle fünf Jahre neu bewerben. Vier Hauptarbeitsbereiche sind es, die Gudrun Hausmann auf Amrum beschäftigt: die Frühförderung im Kindergarten, die Gruppenarbeit mit Babys im ersten Lebensjahr, PEKiP (Erklärung kommt gleich) und der sogenannte familienentlasten-

de Dienst, den auch Urlauber in Anspruch nehmen können, wenn sie ihre behinderten Kinder stundenweise betreut wissen wollen, sei es beim Spielen, für einen Spaziergang oder eine Spazierfahrt. „Man kann mich einfach anrufen“, sagt Hausmann. Um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert sich die 49-jährige auch. Gutes tun ist eins, darüber reden das andere. Vertrauen ist alles. „Auf der Insel ist die soziale Kontrolle natürlich hoch“, sagt Hausmann. „Daher ist es nicht immer einfach, offen mit einem Problem umzugehen.“

Die Kinder, mit denen sie umgeht, haben immer irgendwelche Einschränkungen. Sie können schlecht sehen oder hören, haben Gleichgewichtsprobleme, können sich nicht konzentrieren, nicht mit Stift und Schere umgehen oder sprengen den

Rahmen beim gemeinsamen Spielen. „Sie gehen über Tische und Bänke oder sitzen nur still in der Ecke und kommen nicht aus sich raus“, sagt Hausmann. Laut Statistik zeigen rund ein Viertel aller Kinder solche Auffälligkeiten. Auf Amrum betreut Hausmann aktuell fünf Kinder. Das älteste ist sechs Jahre alt. Auf Föhr sind es 14. Dort gibt es personelle Unterstützung und Hausmann fährt einmal pro Woche hinüber.

Eigentlich, denkt man, sind die Inseln und das Hieraufwachsen doch paradiesisch. „Ist es auch“, sagt Hausmann. Aber? „Aber wenn man hier eine Randposition hat, dann ist die oft festgeschrieben für viele Jahre. Da hilft kein Singen im Chor, kein Reiten, Surfen, Fußballspielen. Das Kind kommt aus seiner Rolle nicht raus. Hier setzt ein ganz wichtiger Part der Frühförderung an: dem Kind helfen, nicht in seiner Rolle zu verharren“, sagt Hausmann. Sie geht immer genau da hin, wo die Kinder sind. Die unter Dreijährigen besucht sie zuhause. Mit den Drei- bis Sechsjährigen arbeitet sie im Kindergarten. Dabei hilft ihr Hector besonders. Der Handpuppendrache wird oft schneller Freund mit den Kindern als eine Erwachsene. Oft ist er genauso schüchtern wie sein junges Gegenüber, dann vergräbt er sein Schnäuzchen in Gudrun Hausmanns Armbeuge und luntzt nur ganz



kurz mal rüber. „Meine Arbeit hat ganz viel mit Ermutigung und Lob zu tun“, sagt Hausmann. „Ich habe immer die Was-können-sie-gut-Brille auf. Die zentrale Frage ist: Wo erwische ich die Kinder beim Etwas-gut-machen?“

Sie selbst ist seit 26 Jahren auf der Insel und hatte auch mal einen kleinen Laden in Norddorf, mit lauter Holzspielzug, der hieß ganz niedlich Talimagu. Hausmann ist verheiratet und Mutter von fast erwachsenen Zwillingen. Sie kommt aus einem kleinen Ort in der Eifel und hat schon als Neunjährige mit ihren Eltern auf Amrum Urlaub gemacht. Hausmann lernte Kinderkrankenschwester an der Uniklinik Köln und setzte ein Heilpädagogik-Studium drauf, Schwerpunkt Verhaltensauffälligkeiten und Störungsbilder. Irgendwann kam die Idee, doch mal auf ihrer Lieblingsinsel nach einem Job zu gucken. Nach Jahren als Kinderkrankenschwester an der Fachklinik Satteldüne kam der Job bei der Lebenshilfe.

Für die Allerallerkleinsten bietet sie PEKiP an, das sogenannte Prager Eltern-Kind-Programm. Das findet in der Gymnastikhalle des Schwimmbades statt, wo bei sehr kuscheligen 26 bis 28 Grad lauter kleine Nackedeis krabbeln und brabbeln. „Ist wirklich eine ganz lockere und spielerische Angelegenheit jenseits sämtlicher Zwänge von Pampers und Co.“, sagt Hausmann und lacht. Jetzt hält sie Klara im Arm, eine säuglingsgroße Puppe, handgearbeitet, und in etwa so schwer wie ein Säugling. Und tatsächlich: kaum bekommt man Klara in den Arm gelegt, geht man sehr sorgsam mit ihr um. Die Wirkung ist enorm, echter geht eine Simulation kaum. Und so lernt man mit Klara Babys so zu halten, dass sie sich frei bewegen können.

Die Zusammenarbeit mit dem Schwimmbad und anderen Amrum Einrichtungen findet Hausmann sehr gut. An der Öömrang Skuul werden die Kinder weiter betreut. Satteldünen-Klinik und Vereine helfen mit Fachpersonal und Räumlichkeiten. Gemeinsam

mit dem Jugendamt und dem Diakonischen Werk Südtondern gestaltet die Lebenshilfe auch Familienausflüge und Ferienprojekte.

Was Gudrun Hausmann sonst noch so sagt, macht deutlich, dass hier die praktische Lebenshilfe eine Top-Beraterin hat. Frage: Ist es okay, wenn Eltern nicht wollen, dass ihr Kind mit im Schlafzimmer schläft? „Man muss den Eltern die ganze Bandbreite an Handeln auch zugestehen“, sagt sie. Und: Kinder einfach mallos lassen, nicht ständig fordern/fördern wollen: «Man muss nicht jedes Entwicklungsfenster erwischen“, sagt Hausmann und lacht. Sehr entspannt!

Undine Bischoff

## Geben Sie uns ruhig Ihre Haus - Aufgaben.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

**Kauf, Verkauf, Finanzierung, Versicherung.**  
Alles aus einer Hand.

**Ihr Partner vor Ort mit besten Kontakten.**  
Unsere Marktkenntnis ist Ihr Vorteil.

**Gemeinsam verwirklichen wir Ihre Ziele.**  
Sprechen wir darüber.

Sprechen Sie mit uns!

 **Föhr-Amrumer Bank eG**

**Immobilien**

Thomas Kraus

Telefon-Nr. 04681/5003-60

E-Mail: immo@fabank.de



Boldixumer Str. 21, 25938 Wyk auf Föhr ♦ Waasterstigh 21, 25946 Nebel auf Amrum  
[www.foehr-amrumer-bank.de](http://www.foehr-amrumer-bank.de)

# Amrums Seezeichen



Amrumer Leuchtturm

Den Amrumer Leuchtturm und das Quermarkenfeuer zwischen Norddorf und Nebel kennen sicherlich die meisten, aber wussten Sie, dass es auf Amrum noch viele weitere aktive und ehemalige Seezeichen gibt? Hier eine Zusammenstellung:

## **Amrumer Leuchtturm: (54° 37' 52,24" Nord, 008° 21' 16,91" Ost)**

Der Amrumer Leuchtturm ist das bekannteste Bauwerk auf Amrum. Die gefährlichen Sandbänke westlich vor Amrum sorgten dafür, dass dieses Seegebiet Mitte des 19. Jahrhunderts als schwer befahrbar und schiffahrtsfeindlich galt. Aus diesem Grund wurde 1871 der Bau eines Leuchtfuers beschlossen und in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar 1875 ging der Amrumer Leuchtturm in Betrieb.

Darüber hinaus ist er mit einer Höhe von 41,8 Metern, bzw. 66 Metern einschließlich Düne, über NHN (Normalhöhennull) auch noch der höchste, begehbare Leuchtturm an der Deutschen Nordseeküste. Seine Reichweite beträgt stolze 23 Seemeilen, 42,5 Kilometern entspricht. Für den Aufstieg müssen

insgesamt 295 Stufen (123 zum Turm und 172 im Turm) erklimmen werden. Das letzte Stück führt dann eine Wendeltreppe zur Aussichtsplattform hinauf. Für die Mühen wird der Besucher mit einem atemberaubenden Panoramablick über die gesamte Insel belohnt.



Quermarkenfeuer

## **Quermarkenfeuer: (54°40'08,98" Nord, 008° 18' 30,65" Ost)**

Das Quermarkenfeuer befindet sich an der Westküste der Insel zwischen Norddorf und Nebel. Das Bauwerk wurde 1905 errichtet und ist das nördlichste Leuchttfeuer auf Amrum. Die Außenwand des Turms besteht aus verschraubten

gusseisernen Mantelplatten. Das Laternenhaus ist ähnlich wie beim Amrumer Leuchtturm gebaut. Die Bauwerkshöhe liegt 8,4 Meter über dem Gelände, die Feuerhöhe 22 Meter über MThw (Mittleres Tidehochwasser). Das Leuchttfeuer dient als Leit- und Quermarkenfeuer für das Fahrwasser „Vortrapptief“ und hat eine Tragweite von 16,1 Seemeilen (weiß), 12,9 Seemeilen (rot) und 11,8 Seemeilen (grün). Zu erreichen ist es über den Strand oder über einen Bohlenweg, der von der Vogelkoje aus direkt hier vorbeiführt.

## **Leitfeuer Süddorf (54°38' 43,20" Nord, 008° 21' 40,40" Ost)**

Der Turm wurde im Jahr 1981 errichtet und befindet sich auf der Ostseite der Insel, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Öömrang Skuul (Amrumer Schule). Die Konstruktion, die Verkleidung und die Bedachung des Laternenhauses sind aus Aluminium gefertigt. Die Bauwerkshöhe liegt 9,6 Meter über Gelände, die Feuerhöhe 16 Meter über MThw. Das Leuchttfeuer dient als Leitfeuer für das Fahrwasser „Norderaue“ – hier fahren die





Leitfeuer Süddorf

Fähren nach Föhr und Dagebüll – und hat eine Tragweite von 19,5 Seemeilen (weiß), 15,5 Seemeilen (rot) und 15,6 Seemeilen (grün). Das Seezeichen ist besonders gut vom Rad- und Wanderweg zwischen Nebel und Steenodde zu sehen.

### Quermarkenfeuer Wriakörn

Dieses Seezeichen befindet sich direkt am Strandübergang Leuchtturm und wurde im Jahr 1955 errichtet. Im Laufe der Jahre ist der sichtbare Teil des Stahlturms scheinbar etwas geschrumpft, da der untere Teil des Turms von den sich hier anlagernden Sandmassen verdeckt wurde. Es handelt sich hierbei um ein Quermarkenfeuer für das Fahrwasser „Rütergat“.



Quermarkenfeuer Wriakhörn

### Leitfeuer Wandelbahn

Dieses Bauwerk ist baugleich mit dem Leitfeuer in Süddorf und wurde 1977 errichtet. Es diente als „Leitfeuer“ für das Fahrwasser „Schmaltief“. Im Laufe der Jahre hat sich die Morphologie dieses Fahrwassers jedoch so verän-

dert, das es in der Schifffahrt an Bedeutung verloren hat. Daher wurde es 1988 gelöscht, steht aber weiterhin an seinem angestammten Platz an der oberen Wandelbahn in Wittdün. Während vielen der Turm bei einem Spaziergang auf der Wandelbahn förmlich ins Auge springt, laufen andere seit Jahren an diesem Seezeichen vorbei, ohne es jedoch zu bemerken. Schauen Sie doch beim »Wandelbahn-Bummel« mal etwas genauer hin.



Leitfeuer Wandelbahn

### Unterfeuer von der Richtfeuerlinie Hafeneinfahrt Amrum

Auch am Seezeichenhafen ist ein ehemals aktives Seezeichen zu entdecken. Es handelt sich um das Unterfeuer der „Richtfeuerlinie Hafeneinfahrt Amrum“. Auch dieses Seezeichen wurde aufgrund der veränderten Morphologie nicht mehr benötigt und aus diesem Grund schon vor mehr als 15 Jahren abgeschaltet. Das Seezeichen steht jedoch nach wie vor an seinem Platz – anders als das dazugehörige Oberfeuer, das sich am Fuße des Amrumer Leuchtturms befand, inzwischen jedoch vollkommen demontiert wurde. Einzig



Unterfeuer Seezeichenhafen



**Buchhandlung  
&  
Galerie**  
im Norddorfer Gemeindehaus  
Anke Quedens-Herber

**25946 Norddorf auf Amrum  
Henershuuch 5**

**Tel 04682-2273  
Fax 04682-995208**



**www.buecherstube-amrum.de**

©2008 Paddel Grafik Amrum

das Fundament ist hier als letzte Spur des ehemaligen Oberfeuers der „Richtfeuerlinie Hafeneinfahrt Amrum“ noch zu erkennen.

### Überreste Seezeichens im Steenodder Wäldchen

Auch bei einem Spaziergang oder einer Radtour durch das Steenodder Wäldchen sind die Überreste eines ehemaligen Leitfeuers zu entdecken. Jahrelang war es zwischen großen Bäumen verborgen, bevor die beiden Herbststürme „Xaver“ und „Christian“ es 2013 mehr oder weniger „freilegten“.



Leitfeuer Steenodde

## Seezeichen entlang der Wasserstraßen um Amrum herum

Die Amrumer Seezeichen werden vom Wasser- und Schifffahrtsamt Tönning, das auf Amrum eine Außenstelle unterhält, betreut und gewartet. Die Leuchtfeuer an den Seeschifffahrtsstraßen werden auch in der Gegenwart trotz Satellitenortung und elektronischer Seekarten für die sichere Navigation benötigt.

Aber nicht nur auf der Insel, sondern auch in den Fahrwassern um Amrum herum sind viele Seezeichen zu finden. Zum Amrumer Arbeitsbereich des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes gehören rund 320 Kilometer betonntes Fahrwasser.

Hier liegen allein 327 schwimmende Seezeichen (Tonnen), davon 49 große Leuchttonnen, aus. Dank einer Verankerungskette und eines Verankerungssteins werden diese schwimmenden Seezeichen auf Position gehalten. Die großen Leuchttonnen sind ca. neun Meter lang, rund fünf Tonnen schwer und haben einen Durchmesser von 2,50 Metern. Die kleineren, unbefeuerten Tonnen sind immerhin auch noch zwischen 700 Kilogramm und drei Tonnen schwer. Die Ausliegezeit dieser Tonnen beträgt zwei bis drei Jahre, bevor sie eingeholt, gewartet und überholt werden müssen. Diese Seezeichen werden durch den im Seezeichenhafen Wittdün stationierten Tonnenleger „AMRUMBANK“ bearbeitet. Darüber hinaus werden jedes Jahr noch ca. 1800 Stangenseezeichen (Pricken, Baken, Stangen) in den Wattfahrwassern neu gesetzt.

Die Seeschifffahrtsstraßen werden nach dem internationalen maritimen Betonungssystem bezeichnet. Als erste Tonne einer Seeschifffahrtsstraße liegt eine Ansteuerungstonne (rot/weiß). Sie



Tonnen im Seezeichenhafen

bezeichnet, von See kommend, den Beginn einer Seeschifffahrtsstraße. Die Schifffahrtsstraßen beginnen immer auf See und führen in Richtung Land. Die Backbordtonnen (rot) bezeichnen, von See kommend, die linke und die Steuerbordtonnen (grün) die rechte Seite des Fahrwassers. Man unterscheidet dabei zwischen Haupt- und Nebenfahrwasser. Ein abzweigendes Fahrwasser wird durch eine sogenannte Abzweigetonne angezeigt. Diese trägt oben und unten die Farbe des Hauptfahrwassers und in der Mitte die Farbe des Nebenfahrwassers (Beispiel: Eine Tonne ist im Hauptfahrwasser eine Steuerbord- und im Nebenfahrwasser eine Backbordtonne und ist demnach oben und unten grün mit einem roten Ring in der Mitte).

Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung ist zuständig für die „Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs“. Das beinhaltet nicht nur die Lichter der Leuchttürme und die Markierung der Seeschifffahrtsstraßen, sondern auch die Kennzeichnung von Gefahrenstellen wie Wracks, gefährlichen Sandbänken, Brückenresten und anderen Hindernissen. Die hierfür verwendeten Gefahrenzeichen bzw. Kardinalzeichen werden jeweils einer Himmelsrichtung zugeordnet und tragen entsprechend die Farbe

(schwarz und gelb) und ein dazugehöriges Topzeichen, womit die entsprechende Himmelsrichtung angezeigt wird.

Alle Lichter an der Küste, die der Navigation dienen, werden eine Stunde vor Sonnenuntergang automatisch gezündet und eine Stunde nach Sonnenaufgang wieder gelöscht. Dazu zählen die Leuchttürme, Leuchtbaken, Leuchttonnen usw. Die ortsfesten Schifffahrtszeichen wie der Amrumer Leuchtturm sind mit Stromersatzanlagen ausgerüstet,



Hafenführung mit W. Stöck

um auch bei Zwischenfällen wie einem Stromausfall seinen Dienst zu verrichten.

Wer noch mehr über Seezeichen und ihre Bedeutung erfahren möchte, dem sei eine Hafenführung mit Wolfgang Stöck empfohlen. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender „Amrum aktuell“.

Andreas Buzalla





## WIR HABEN DIE INSELN FÜR SIE IM BLICK

Föhr/Amrum  
Telefon +49-(0)4682-96 18 81  
Krümmwai 2, 25946 Nebel  
Amrum@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/foehramrum



**ENGEL & VÖLKERS®**

## 7 Fragen – 7 Gründe

Kennen Sie das auch: für etwas Feuer und Flamme zu sein? Wir arbeiten mit Begeisterung in unserem Job und wer Spaß bei der Arbeit hat, ist auch erfolgreich. 50 verkaufte Immobilien im Jahr 2015 und ein Marktanteil von ca. 25 % geben uns das Gefühl, das Richtige zu tun. Darum sollten Sie sich für uns entscheiden, wenn es darum geht, eine Immobilie zu kaufen oder verkaufen.

Wenn man sich mit dem Verkauf einer Immobilie beschäftigt, merkt man schnell, dass mehr dahinter steckt, als eine Anzeige in der Zeitung oder im Internet zu schalten und ein paar Besichtigungstermine durchzuführen. Spätestens wenn alles nicht so läuft, wie man es sich ursprünglich vorgestellt hat, stellt man sich Fragen, wie:

1. Habe ich den richtigen Preis aufgerufen?
2. Was macht ein Immobilienmakler anders?
3. Warum sehen die Fotos vom Experten besser aus?
4. Welche Vorteile hat ein Exposé?
5. Wie viele Besichtigungen muss ich durchführen?
6. Was passiert, wenn ich mir mit einem Interessenten einig bin?
7. Wie funktioniert die Übergabe meiner Immobilie?

Doch nicht nur als Eigentümer einer Immobilie hat man Fragen. Auch wenn man beabsichtigt eine Immobilie zu erwerben, will man einiges wissen:

1. Wofür brauche ich einen Immobilienmakler?
2. Warum ist der Makler so teuer?
3. Was macht er eigentlich für mein Geld?
4. Kann ich nicht auch ohne Experten das passende Objekt für mich finden?
5. Und das auch noch zu dem Preis, den es wirklich wert ist?
6. Wer hilft mir mit den Vertragsunterlagen?
7. Wer sind die für meine Ferienimmobilie passenden Ansprechpartner?

Die Antworten auf Ihre Fragen finden Sie bei uns! Wir sind mit 7 Mitarbeitern das größte Immobilienmakler-Team auf Amrum und Föhr.

### 1. Thomas Müller, Geschäftsführer

Seit mehr als 15 Jahren bin ich Immobilienmakler auf beiden Inseln und weiß, wo man den schönsten Sonnenuntergang sieht, wer den besten Fisch brät und wo die tollsten Häuser stehen.

### 2. Sigurd Schmidt, Immobilienmakler auf Föhr

Immobilien sind meine Leidenschaft! Darum bin ich nicht nur Bauingenieur, sondern auch Immobilienmakler.

### 3. Annette Winkler, Immobilienmaklerin auf Amrum

Meine Insel ist Amrum - und das seit 30 Jahren. Hier lebe und agiere ich täglich in atemberaubender Inselnatur. Besonders am Herzen liegt mir der Amrumer Immobilienmarkt.

### 4. Katrin Gerstandt, Team Assistentin

Bei Engel & Völkers Föhr/Amrum habe ich meine Leidenschaft für Immobilien entdeckt. Es gibt für mich nichts Schöneres, als bei einer Besichtigung das Leuchten in den Augen der Kunden zu sehen!

### 5. Rebecca Wohler, Assistentin d. Geschäftsführung

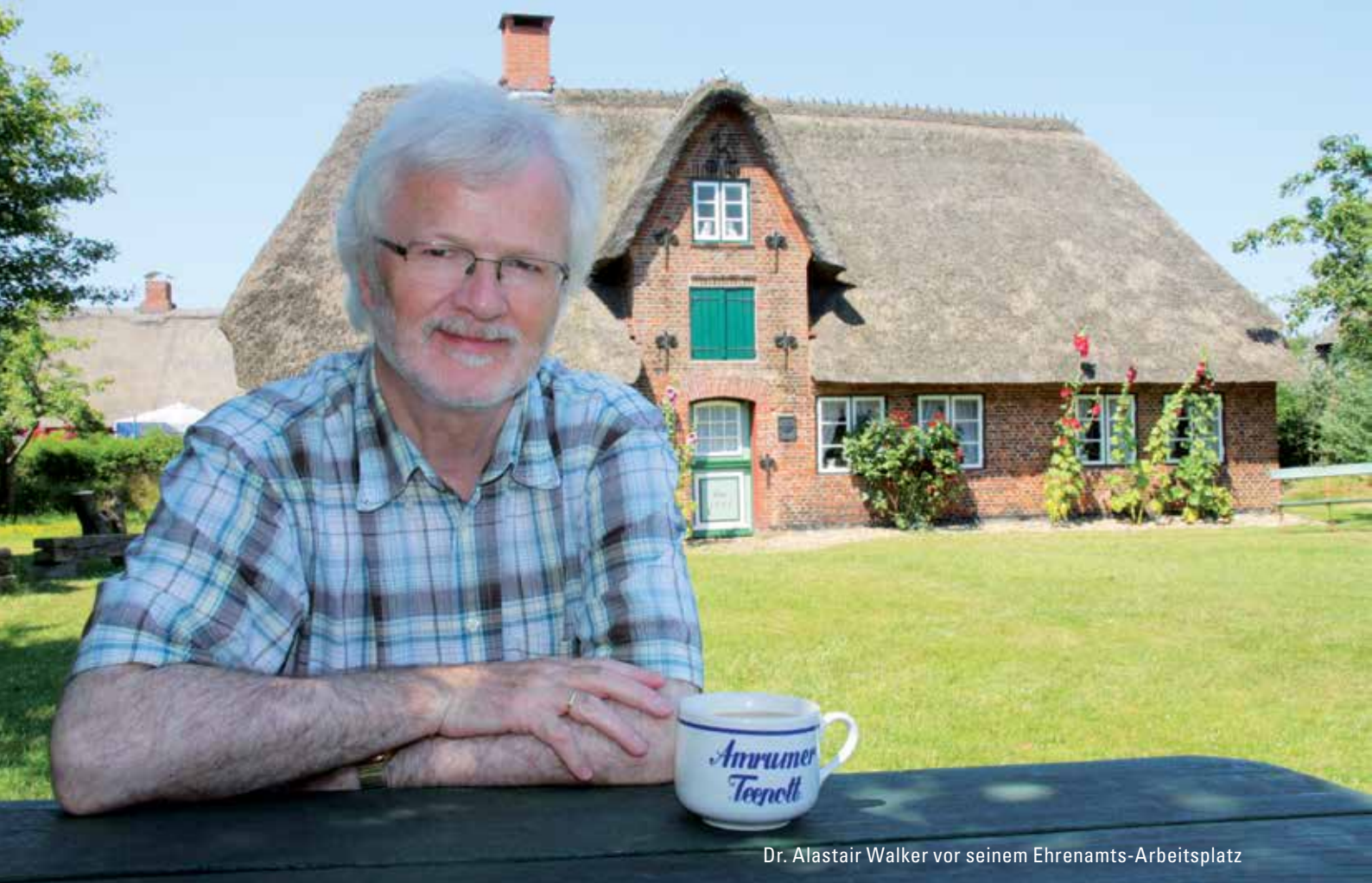
Egal ob es um die Beschaffung von Unterlagen, das Vereinbaren von Terminen oder das Betreuen von Objekten geht: Ich bin die Richtige dafür!

### 6. Susanne Emser, Marketing Assistentin

Mit Marketing hatte ich vor Engel & Völkers gar nichts zu tun. Privat habe ich mich aber immer für Werbung interessiert. Und jetzt darf ich sie sogar selbst machen! Ich liebe es, Marketing Assistentin zu sein ;-)

### 7. Johanna Hinrichsen, Auszubildende

Dass der Job so viel Spaß machen würde, hätte ich nicht gedacht! Darum bin ich sehr froh, dass ich mich für eine Ausbildung bei Engel & Völkers Föhr/Amrum entschieden habe. Das Team ist toll und die Arbeit macht richtig Spaß!



Dr. Alastair Walker vor seinem Ehrenamts-Arbeitsplatz

# Die »Öömrang-Hüs skööl«

Also, ist das echt wahr? Ein schottischer Friesisch-Forscher macht Urlaub auf Amrum und erzählt den Gästen im Öömrang Hüs alte Inselgeschichten? Und das im Kilt!? Nun, die Geschichte stimmt tatsächlich. Den Kilt trägt er allerdings nur, wenn im Haus geheiratet wird. Dr. Alastair Walker vom Institut für Frisistik an der Universität Kiel ist einer von knapp zehn „Externen“, die sich das Team vom Öömrang Hüs jedes Jahr einlädt, um bei den Besuchszeiten die Vormittage abzudecken. Jeweils von 11 bis 13:30 Uhr, montags bis freitags, erzählen sie den Gästen des Hauses kenntnisreich alles aus der Geschichte der Inselfriesen, wie sie kochten, schliefen und arbeiteten. Nachmittags, von 15 bis 17 Uhr, übernimmt dann der feste Stamm, der sich am liebsten Öömrang Hüs skööl (friesisch: Gruppe) nennt, die Betreuung unter Reet.

Zu Hochzeiten richten sie die Dörnsk, die gute Stube, her und schauen überhaupt bei allem nach dem rechten. Wobei jede und jeder dieser acht bis zehn Frauen und Männer ehrenamtlich arbeitet. Und jede und jeder hat seine eigene Art, die Gäste zu begeistern. Senior Martin Segschneider, hochgeachteter Alt-Inselpastor, bittet erst einmal alle an den Tisch in der Stube. Setzen! „Die Gäste haben bestimmt einen Dünenspaziergang in den Beinen. Und außerdem kann man im Sitzen besser zuhören“, sagt der reizende alte Mann und zwinkert. Dann führt er seine Gästeschar in die Jahreszeiten weit zurück, um Mitte Siebzehnhundert, als das Haus das erste Mal erwähnt wurde. Familiengeschichtliches ist sein Steckenpferd. „Von hier aus ist das Dorf durchnummeriert, das hier war die Nummer 1“, ergänzt Dr. Doris Müller. „Denn der Besitzer Urban Wögens

war damals der mächtigste Mann von Amrum.“ Sein Schmackschiff ist auf den Fliesen neben dem Bilegger, dem Beileger-Ofen, verewigt. Müller, eine Rucksack-Friesin, also eingewandert, gehört auch zum Herz des Teams, engagiert sich noch hier und da und bei der Amrumer Windmühle und hat immenses Wissen über die Insel angehäuft. „Wir kriegen viel Lob“, sagt Helga Ruempfer, Alt-Amrumerin, die gemeinsam mit ihrem Mann Jan, Alt-Amrumer, seit zehn Jahren den Vorsitz der Ehrenamtsrunde führt. Dr. Albert Scheidt, Endfünfziger und nach Amrum gezogener Mediziner, ist der Youngster im Team. Noch! Aber Nationalpark-Wattführer Dark Blome, gerade 53, stößt demnächst neu dazu. Scheidt blättert gerne in den Fachbüchern und Bildbänden, die oben auf dem Dachbalken der Stube stehen. „Da ist so viel Interessantes drin, was man erzählen kann“, sagt er.



Dr. Ralf-Sigmar Simon, der „nebenbei“ auch noch Friedhofsführungen leitet, ist ein Experte in Sachen Sandstein. Dr. Ricklef Flor ist als Amrumer tief in den Zeitläufen verwurzelt. Unglaublich, was da für Geschichten zu Tage treten. Die Ehrenämter kommen aus den verschiedensten Jobs: viele Ärzte sind dabei, ein Steuerprüfer, Lehrer, ein Ingenieur, der bei der Marine war und jetzt die Walfangzeit zum Lieblingsthema hat. „Manchmal fühlen wir uns wie kleine Schauspieler“, sagt Jan Ruempler und lacht. Auch ein Besucher, der jeden Tag käme, würde immer ein anderes Stück Amrumer Geschichte hören. Dieses Individuelle macht den Aufenthalt im Öömrang Hüs auch so charmant. Rund zehntausend Gäste genießen ihn jährlich.

Wohnen Sie hier? Das ist die Frage, die am häufigsten gestellt wird. Sieht tatsächlich alles sehr wohnlich aus, und das Haus, das 1992 vom Öömrang Ferian gekauft wurde, dem Verein unter der Leitung von Friesen-Urgestein und Verleger Jens Quedens, diente tatsächlich auch bis zuletzt als Altersruhesitz. Als das Haus zum Verkauf stand, bekam Jens Quedens schlaflose Nächte und wälzte Finanz- und Ideenkonzepte, warb Stiftungsgelder und Bankkredite ein und bot schlussendlich jede zur Verfügung stehende Mark, um das Kleinod mit der reichen Geschichte zu erwerben. Ein paar nimmermüde Insulaner richteten es dann her, sammelten Inventar von Föhr und Amrum, ergatterten Dauerleihgaben – auch von Urlaubern und Inselfreunden. Was die Farben betraf, holte man sich Anregungen in Museen. „Es gibt schließlich kein offizielles Friesich-Blau“, sagt Michael Langenhan – auch einer der Unermüdlchen – der sich auch beim Grabsteinprojekt auf dem alten Friedhof so engagiert hat. Im Sommer 1994 habe man dann eröffnen können. Nur für ein Haus kann man keinen Eintritt nehmen, dachten sie sich. Dann lass

uns doch was erzählen, und die Gäste spenden dafür – so war die Idee. So ist es bis heute. Sachkundige Begleitung, so nennen sie das, was sie tun. Wenn man mag, bekommt man diese von der Frühgeschichte der vorletzten Eiszeit über die schicksalhaften Fluten bis zum



Nicht alle, aber einige Unermüdlchen der Öömrang Hüs skööl

Walfang, über den Jan Ruempler, der Marine-Mann, gern vor dem alten Bild erzählt, das in der Spinnstube neben der Dörnsk hängt.

Vor fünf Jahren gelang es dem Verein mit Hilfe von Fördergeldern, ein zauberhaftes Gästehaus, das Höske – Häuschen –, dem Öömrang Hüs an die Seite zu stellen. Im hinteren Teil steckt jetzt das Öömrang Archiv, verwaltet von Jens Jessen, einem ehemaligen Lehrer. Im vorderen Teil wohnen abwechselnd jene „Externen“, die das Kernteam während der Sommermonate ergänzen. Zum Beispiel Alastair Walker, der nach dem Verfassen von allein zwölf Wörterbüchern selbst ein wandelndes Lexikon ist, oder Gabriele Göckel, eine – wie passend – Historikerin im Archiv der von Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel. Bethel, wir erinnern uns, Norddorf und die Seehospize. Ganz große Amrumer Geschichte! Ehemalige Diakonissinnen waren schon oft im

Reigen der Öömrang-Hüs-Unterstützer vertreten. „Die Verbindungen zu Bethel sind eng“, sagt Helga Ruempler.

Über den Winter gibt es immer was zu tun am Haus. Dieses Jahr arbeitet man an der Spinnstube. Die Wände sollen

wieder teilweise gefliest werden. Dafür hat Dr. Eckhard Schwarz das Internet durchforstet und seine eigenen Quellen angezapft. Der Hobbyarchäologe aus Neumünster, der gemeinsam mit seiner Frau Maren immer im Öömrang Hüs hilft, wenn sie beide auf der Insel sind, hat früher schon jedem Kind, das im Vorgarten rumgebuddelt hat, die alten Fliesen abgeschwätzt, die da zum Vorschein kamen. „Nur alte Fliesen kommen fürs Öömrang Hüs in Frage“, sagt Schwarz. Seine Frau liebt den Ehrenamtsjob. „Was waren das wieder für interessante Menschen, das denke ich oft am Ende der Besuchszeit“, sagt Maren Schwarz. Das Kompliment kann man wohl beiden Seiten machen: den Gästen und den Gastgebern.

Undine Bischoff

# A struatennöömer bi nuurd

## Die Norddorfer Straßennamen (Text in deutsch und friesisch)

Als die Dörfer auf Amrum in den 1980er Jahren Straßennamen einführen sollten, entstand die Frage, wie diese gewählt werden sollten. In diesem Beitrag beschreibt der Verfasser das Verfahren, das zu der Namensgebung in Norddorf führte. Die Namen gehen zu einem großen Teil auf Flurnamen zurück. Im Anhang befindet sich eine Liste der Straßennamen mit Übersetzung, die der Autor gleich nach Festlegung der Straßennamen für die Gemeinde und Badegäste ausgearbeitet hat.

postluupers, wat am somram üs ütjhalp efter Oomram kaam, at swaar hed, jo turocht tu finjen. At iarst saarep, wat üüb Oomram struatennöömer füng, wiar Witjdün. Diar wenet a miast fräämen, an natüürelk wiar a struatennöömer üüb sjiisk, am dat üüb Witjdün ei föl minsken öömrang snaaket. An natüürelk küd a postluupers, wat di somer auer siinst maaget, uk nian öömrang.

Bi nuurd haa a saarepsfertreeder muarsis en uunluup nimen, man a iarst tööger ferlep uun a sun. Iarst wurd aler lidj uun't saarep aprepen, föörschlacher tu maagin, hü det struat, huar jo wenet,

hü a struaten an waier nü do het skul.

Man aatj wiar jüst faan Amerikoo turagkimen, huar hi san bruder besoocht hed. Hi mend, dat a postluupers an a baaselidj jo am besten turochtfinj küd, wan a struatennöömer bi nuurd jüst so wiar üs uun Manhattan: A waier faan uast tu waast mä numern faan ian bit tjiin (1st Street, 2nd Street – 1st Wai, 2st Wai asw.) an a struaten faan süüd tu nuurd uk mä numern, man uun steed för wai do mä struat betiakend (1st Avenue, 2nd Avenue – 1st Struat, 2st Struat asw.). Tu lok as näämen üüb san föörslach iingingen. Noorsaarep an Manhattan san jo dach onerskiaselk grat.

Ik begand diaram, uun ual skraften an üüb ual koorden efter fialnöömer tu sjüuken an jo tu saamlin.

Mä halep faan ääler lidj fersoocht ik ütjtufinjen, hü jo iar tu di ään of ööder wai uun't saarep saad hed. Bekäänd wiar at „Ual Jaat“, a „Strunwai“ an „Hoofstich“, man för aler ööder struaten an waier hed at nian nöömer jiwene. Wat at jääw, wiar fialnöömer för gäärs- an ääkerlun trinj am't saarep, huar at saarep uuntesken auerwech woksen wiar. För a miast waier küd so struatennöömer fünjen wurd an man letjet nöömer moost nei fäästlaanj wurd.

Min saamlang faan fialnöömer haa ik do mä Christine Flor an Martin (Matje) Martinen ufstemet, Helmut (Heike) Martinen an Jens Jessen haa holpen, at skriiwwiis tu auerpreewin an Volkert Faltings faan Fer hää holpen, a bedüüdang faan a nöömer ütjtufinjen.

Det list faan struatennöömer wurd a nurdaangen saarepsfertreedang föörslaanj, an jo wiar bliis, dat jo sodenang för't hialer saarep nöömer hed, huar ar-



Bit uun a 1980er juaren kaam a minsken üüb Oomram saner struatennöömer ütj. Arken käänd arken an wost huar at lidj wenet. Föör a baaselidj hed a hüsang nöömer. Man a muar bütjlunsen üüb Oomram hüsang of wenangen kääft an fräämen tu't lun kaam, a nuadager wurd struatennömer. A post begand al uun a söstager juaren tu kwisin, dat hör

het skul. Diar kaam do so föl onerskiaselk föörschlacher för arke struat, dat di fersjüük masloket an iarst ans wede för flook juaren uun't sküf ferswoonj. Man a post blääw bi tu tröglin. Iarst aanj faan a 1980er juaren wurd det teema wede apgreben, A saarepsfertreedang wiar wede uun't spikeliarin, hü jo det wel turocht fu skul an wost uk ei so rocht,



ken mä tufrees wees küd. Mä Uwe Peters haa ik do aler waier an grünjstaken trochnumeriaret an a hüsang a hüsnumern tuwiset. So wurd det faan a nuurdaanjigen gemeen beslööden. Fredy Flor käänd en snetjer üüb a fäästääg, wat en maskiin tu telgin hed, an bi ham wurd a struatenskilten an hüsnumern för at saarep besteld. A saarepsfertreedang wul hal, dat a hüsnumern uun't hialer saarep likedenang ütjsiig an ei arke hüs onerskiaselk numern hed.

Wi füng do a struatennöömer üüb öömrang, man diar wiar a post uk ei lokelk mä. A baaselidj foonj det oober intresant an wiar neiskirag, wat a öömrang nöömer bedüüdet. Jo lep troch at hialer saarep an fersoocht, a bedüüdang tu riaden, an tuleetst ging jo tu a gemeen an fraaget efter en ferklaarang. Wi hed diaram al aanj faan a 1980er juaren bi a gemeen en seedel, huar a struatennöömer apfeerd wiar an a bedüüdang ferklaaret wurd.

Uk Neebel füng struatennöömer üüb öömrang, man spiitagnooch haa jo det diar mä a rocht-skriiwang an a bedüüdang ei so rocht henfüngen. Skul at mögelk wees, det noch ans rocht hentufun?



Genießen Sie maritimes Ambiente mit Blick auf den Seezeichenhafen. Fischgerichte stehen bei uns natürlich ganz oben auf der Karte. Aber auch der Fleischfreund kommt auf seine Kosten.  
Wir freuen uns auf Sie...



Am Tonnenhafen \* 25946 Wittdün auf Amrum \* Tel.: 04682-1451  
[www.seefoehrerhus.com](http://www.seefoehrerhus.com)

©2010 PADDEL-GRAFIK.DE

## Die Norddorfer Straßennamen und ihre Bedeutung

A struatennöömer bi nuurd an wat jo bedüüde

**Bideelen** - „unten herum, bei der Niederung“, abgeleitet vom Richtungsadverb **deel**, wie es in der friesischen Sprache häufig verwendet wird.

**Blinj Wai** - wörtlich: „Blinder Weg“ = Sackgasse.

**Blöögam** - „bei den Block-Äckern“, hier in der Bedeutung „kurzer oder schmaler gewölbter Acker“.

**Boragwai** - „Burgweg“. Borag „Ringwall, Kastell“.

**Bräätlun** - „breites Land“ abgeleitet von briad „breit“, ütjbräät „ausbreiten“.

**Degelk** - „kleiner Erdwall“, Diminutivform von dik „Deich, Wall“.

**Dünemwai** - „Weg in die Dünen“.

**Düüwdääl** - (sprich: Düüdääl) „Taubental“.

**Elwen Deemat** - „elf Demat“ (großes Grundstück). Ein Demat = 0,5 ha, zu altfriesisch deimeth. „Tagmath“, eigentlich die Fläche, die man an einem Tag abmähen konnte.

**Faarderhuuch** - der „entferntere Grabhügel“, abgeleitet von fiar „fern, entfernt“.

**Fleegamwai** – „Weg nach Fleegam“. Fleegam ist ein feuchtes, sumpfiges Dünental.

**Green Stich** - „grüner, d. h. mit Gras bewachsener Weg“.

**Guste's Huk** – „Gustes Ecke“. Die Witwe Guste Jensen geb. Jannen bewohnte bis 1935 das Eckhaus.

**Haag** - „besonders abgegrenztes, oder mit Hecke oder Wall umzäuntes Grundstück“, häufig als Nachtfenne für das kommunale Vieh, früher das Armenviertel von Norddorf.

**Halemwai** - „Strandhaferweg“. Bis in die 1960er Jahre hinein mussten alle Haus- und Grundeigentümer entsprechend der Größe ihrer Grundstücke Sanddünen zur Vermeidung von Sandflug jährlich mit Strandhafer bepflanzen.

**Henershuuch** - „Grabhügel“, hier ist unklar, ob der Name vom Personennamen Henerk „Hinrich“ oder vom Adjektiv hen „klein, gering“ abgeleitet wird.

**Hiaswai** - „Heideweg“. Heide war auf der damals unbewaldeten Insel unverzichtbar als Brennmaterial. Heideflächen wurden den Haushalten zugeteilt, und waren dann erst nach 30 Jahren wieder erneut verfügbar.

**Hoofstich** - „Kirchweg“. Hoof „Kirche“, heute nur noch in der Bedeutung „Friedhof“ (sarkhoof). Weg zum Friedhof.

**K.-J. Clement-Wai** - „Knutd Jungbohn Clement-Weg“. K.-J. Clement (1803 – 1873) war Mitbegründer der friesischen Sprachbewegung.

**Letj Jaat** - „kleine Dorfgasse“.

**Letj Nuurd** - „Klein-Norrdorf“, benannt nach einigen ärmlichen Hütten die südlich von Norrdorf auf der Heide standen.

**Liach Taft** - „niedrige Toft“. Taft „ein aus der kommunalen Feldgemeinschaft ausgegrenztes Stück Land“. Altjütisch tyft „unbebaute Hausstelle“.

**Lunstruat** - „Landstrasse“.

**Madelwai** - „Mittelweg“. Weg zwischen zwei Straßen.

**Meeramwai** - „Weg nach Meere“. Meere „Teich, kleiner See, sumpfiges Gelände, feuchte Niederung“.

**Miadwai** - „Wiesenweg“. Miad „kommunales Wiesen- und Heuland“.

**Naierhuuch** - „der näher liegende Grabhügel“. Vergleiche Faarderhuuch.

**Nei Stich** - „neuer Weg“, im Gegen-

satz zum Hoofstich, der auch als Ual Wai „alter Weg“ bezeichnet wird.

**Oodwai** - „Weg zur Odde“. Ood = Amrums Nordkap.

**Postwai** - „Postweg“, in Norrdorf in-zwischen Geschichte.

**Risamwai** - „Strasse nach Risum“. Ris „Reisig“, risam „Gestrüpp“.

**Soorenhuuch** - „mit Dornen bewachsener Grabhügel“. Altinselnordfriesisch Thorn „Dornen“.

**Siatler** - „Weg in die Siateler“, ein südlich von Norrdorf zwischen Vogelkoje und Quermarkenfeuer gelegenes Dü-nengebiet. Möglicherweise abgeleitet aus dem norwegischen säter „sommerlicher Weideplatz“.

**Sjüürenwai** - „Föhrenweg“. Föhren = Kiefernart.

**Smeswai** - „Schmiedeweg“, in Nord-dorf auch Geschichte.

**Strunwai** - „Strandweg“.

**Stegelk** - „Fußweg“, Diminutivform von stich, vergleiche Degelk

**Taft** - „unbebaute Hausstelle“, vergleiche Liach Taft.

**Triihuk** - „Dreieck“.

**Ual Jaat** - „alte Dorfgasse“.

**Ual Saarepswai** - „alte Dorfstrasse“.

**Uasteraanj** - „östliches Ende“.

**Wäädenask** - ask „Saatfeld, Feldflur“.

Wääden ist schwer zu deuten, eine Verbindung mit „Wotan“ (friesisch weeden) ist fraglich. Wahrscheinlicher ist die Ableitung von weden „waidfarben“ = blau. Die Waidpflanze diente zum Blaufärben.

Jens Quedens

Dieser Artikel erschien erstmalig in *Zwischen Eider und Wiedau* 2016, S. 169-174. Wir danken der Redaktion von *Zwischen Eider und Wiedau* für die Genehmigung der Wiedergabe des Artikels.



## SEEHUND ODER KEGELROBBE GEFUNDEN?

Nichts Außergewöhnliches, wenn Sie am Strand auf einen Seehund oder eine Kegelrobbe treffen. Für die Tiere sind das natürliche Ruheplätze. **Bitte beachten: Nicht jedes Tier ist auf Hilfe angewiesen!**

### Verhalten beim Fund eines Jungtieres:

- Abstand halten (300 m), Tier nicht anfassen
- Fundort verlassen, damit die Mutter ggf. Kontakt zum Jungtier aufnehmen kann. Denn häufig ist die Mutter in der Nähe.

### Melden Sie das Tier nur, wenn es offensichtliche Verletzungen hat, unter:

Öömrang Ferian, Norrdorf      Tel. 04682 - 1635  
Schutzstation Wattenmeer, Wittün      Tel. 04682 - 2718

### Seehundsjäger (Betreuer):

Kai Dethlefsen      Tel. 0171-6935849  
Holger Lewerentz      Tel. 0171-3640029  
Kai-Michael Prellwitz-Paulsen      Tel. 0171-4946738



# AMRUM — INSEL DER NATUR UND DES NATURSCHUTZES

**F**ür Naturbeobachtungen – wie auch für den Naturschutz – ist die Insel Amrum ein dankbares Objekt: weil die Insel mit rund 20 Quadratkilometern zwischen der Südspitze Wittdün und der Amrumer Odde gut überschaubar ist, ebenso die knapp zehn Quadratkilometer große Fläche des Kniepsandes. Mit der Vielfalt ihrer Landschaften erreicht keine andere Insel deutscher Küsten einen ähnlichen Charakter, nicht einmal die sehr viel größere Nachbarinsel Sylt (99 km<sup>2</sup>), der allerdings eine Sandbank wie der Kniep fehlt.

## Naturwunder Wriakhörn-See

Wriakhörn heißt die Südwestspitze von Amrum. Der dortige – je nach Wasserstand – um die acht Hektar große Süßwassersee entstand durch das Wirken der Natur und der Wasserbaubehörde über einer ehemaligen Fläche des Kniepsandes. Um 1960 herum bildete sich bei Wriakhörn durch aufwehende Sandmassen ein Dünenwall, der sich in Richtung Wittdün verlängerte und die genannte Fläche allmählich umschloss. Bald bildete sich hier infolge des Abschlusses zur offenen See eine Art Moorgelände mit den typischen Moorpflanzen von Wollgras bis zu den am Boden kriechenden Sonnentau, eine insektenfangende und -fressende Pflanze. Nur nach Osten hin blieb dieses immer größer werdende

Strand-Dünenmoor offen, so dass bei Sturmfluten die Nordsee mit Salzwasser eindringen und umgekehrt das sich aufstauende Süßwasser aus den Inseldünen über den Kniepsand abfließen konnte. Dann wurde 1977 mit Hilfe von Baggern und Planiermaschinen durch das Küstenschutzamt die Öffnung geschlossen und bald staute sich der heutige Süßwassersee auf, dessen größte Tiefe ca. 1,20 Meter beträgt. Der See erhält durch das »Druckwasser« aus den Wittdüner Dünen so viel Zufluss, dass er auch in regenarmen Sommern nicht austrocknet.

Der See ist mit seinen Wasservögeln ein vielbesuchtes Naturparadies direkt vor den Toren des Seebades Wittdün. Und er ist in gewisser Weise für eine Nordseeinsel einmalig. Es gibt nur noch auf der ostfriesischen Insel Juist ein vergleichbares Gebilde – den Hammersee. Dieser entstand jedoch durch einen Sturmfluteinbruch in die Insel, und erst im 18. Jahrhundert konnte dieser Einbruch und die damit verbundene Inselteilung durch den Aufbau von Dünenwällen wieder geschlossen werden – während der Amrumer Wriakhörn-See umgekehrt durch den Sandaufbau der Natur auf der Kniepsandfläche entstand.

## Landschaft der Seevögel

Dünen gehören nicht zum Nahrungsraum der Seevögel, sind aber die bevorzugten und fast ausschließlichen Brutplätze. Dominant sind die Möwenarten, von denen Silbermöwen (fries. Kuben) und Sturmmöwen (fries. Meewen) schon seit jeher Brutvögel auf Amrum waren und deren Gelege im Mai und Juni von den Insulanern in früheren Jahrhunderten eifrig zu Nahrungszwecken gesammelt wurden, zeit- und gebietsweise aber auch, um eine übermäßige Vermehrung vorzubeugen, denn beide Möwenarten können als Gelege- und Jungvogelräuber unter anderen Vogelarten empfindliche Verluste verursachen. Ende der 1960er Jahre erschienen dann weitere Möwenarten als Brutvögel auf Amrum, zunächst die Heringsmöwe mit dunkelgrauen bis schwarzen Flügeldecken. Aus ersten, wenigen Brutpaaren entwickelten sich dann in den



Wriakhörn-See

Flußseeschwalben



nächsten Jahrzehnten wachsende Kolonien und gegenwärtig ist diese Art mit 7.000 bis 8.000 Brutpaaren der häufigste Brutvogel auf Amrum einschließlich des NSG „Amrum Odde“. 8.000 Brutpaare bedingen 16.000 Elternvögel und hinzu kommen etwa 5.000 Nichtbrüter. Trotzdem fällt diese unfassbare Menge an Möwen den Inselgästen und Insulanern kaum auf, weil sich Heringsmöwen kaum in Menschnähe aufhalten, um hier Nahrungsabfälle zu nutzen. Vielmehr suchen Heringsmöwen

ihre Nahrung meist auf See, wo sie das Discard (Fangabfälle) der Fischkutter erbeuten, aber auch selbst Seetiere fangen.

Nur nach Regenwetter sieht man Heringsmöwen an Land auf den Wiesen, wo sie zusammen mit anderen Möwenarten Regenwürmer erbeuten. Zu diesem Zweck fliegen Amrumer Heringsmöwen auch weit landeinwärts, bis halbwegs Richtung Flensburg und bis hinauf nach Tondern (Dänemark). Eigenartigerweise gilt dies aber ganz überwiegend für die

Heringsmöwen, die auf der nördlichen Inselhälfte brüten, während jene auf der Südhälfte nach Ausweis von GPS-Loggern Richtung Helgoland fliegen. Es gibt aber noch einen Grund, weshalb Heringsmöwen weniger auffällig sind als andere Arten: Sie sind

Zugvögel, verlassen ihre Brutheimat im September/Okttober und kehren erst im Frühjahr zurück.

Seit 1968 brütet auch die größte aller Möwenarten, die Mantelmöwe, in den Amrumer Dünen sowie auf der Odde. Aber es ist bei 6-8 Paaren geblieben, die auch nicht, wie bei Möwen üblich, in Kolonien, sondern weit voneinander entfernt zwischen den Heringsmöwen brüten. Doch sind diese wenigen Paare sehr standorttreu. Ein Paar nahe dem Quermarkenfeuer brütet dort schon seit 1998, ein Paar in den Süddorfer Dünen seit dem Jahre 2000. Und alljährlich liegen die Nester unter reichlicher Verwendung von Rentierflechte an genau gleicher Stelle.

Bemerkenswerterweise brütet auch die Lachmöwe gelegentlich mit kleinen Kolonien in den Dünen und der Feuchtheide, oft in Verbindung mit Küsten-/Flußseeschwalben, vermutlich, weil sie deren Schutz gegen Silbermöwen und Krähen sucht. Denn die Seeschwalben sind aggressive Angreifer bzw.



Heringsmöwe mit Jungen



Verteidiger in ihrem Brutgebiet. Alte Insulaner wussten noch zu berichten, dass bis um 1900 in den Dünen kaum Möwen brüteten, aber die Täler voller Seeschwalbenkolonien waren.

Es waren damals vor allem die Küstenseeschwalben (fries. Dolbäger; wegen ihrer Angriffslust). Aber spätestens ab den 1920er Jahren begann die ähnliche Flußseeschwalbe zu überwiegen. In Dünentälern, wo der Geestboden mit seinem Geröll freigeht war, konnte und kann man vereinzelt auch heute noch den Sandregenpfeifer (fries. Grank) antreffen, und ab Mitte der 1950er Jahre begann auch der Große Brachvogel (fries. Rintüüter) in den Amrumer Dünen und dortigen Heidetälern zu brüten. Seine klangvollen Balztriller sind auch heute noch gegenwärtig.

Ab Mitte der 1880er Jahre begann von Sylt aus auch die Eiderente (fries. Eidergus) Amrum zu besiedeln. Zunächst blieb die Anzahl der Brutpaare überschaubar, weil Amrumer Eiersammler auch dieser nordischen Meeresente die Gelege raubten. Immerhin wurde die Amrumer Odde 1936 unter Naturschutz gestellt – eben wegen der Eiderente. Bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts

blieb Amrum dann die südlichste Verbreitungsgrenze, aber inzwischen sind fast alle Nordseeinseln bis nach Borkum besiedelt, während die Eiderente auf Amrum selbst nur noch mit wenigen Brutpaaren – die meisten davon in den Wittdüner Dünen – in Verbindung mit den dortigen Wasserkuhlen - registriert wird. Die Amrumer Dünen werden aber auch belebt von den gefiederbunten Brandgänsen (fries. Beragan = Bergente), die zwecks Tarnung ihres auffälligen Federkleides in Kaninchenhöhlen brüten, ihre Jungen aber - wie die Eiderenten - gleich nach dem Schlüpfen zum Wattenmeer führen. Kaninchenhöhlen sind auch die Brutplätze eines eigentlichen Park- und Waldvogels - der Hohltaube. Rund 100 Paare werden im NSG Amrumer Dünen und im NSG Amrum-Odde geschätzt. Nur Einzel-Brutpaare sind hingegen die Sumpfohreule und die seltene Kornweihe.

### Die „Seevogelfreistätte“

#### Amrum-Odde

Die an den saaleiszeitlichen Inselkern angelagerte Nordspitze, in manchen Tälern und auf der sogenannten „Kiesfläche“ und im Watt an den Prielen noch mit Geröll übersät, ist eines der ältesten



Vogelwärter-Hütte auf der Odde

RÜM HART KLAAR KIMING



*Inselkind*

ONLINE SHOP

Unsere Strandmode  
bringt Euch den Zauber  
der Zeit am Meer  
nach Haus!

Stephanstr. 8 (beim Rathaus)  
25980 Westerland / Sylt  
04651.4467977 / [www.inselkind.com](http://www.inselkind.com)

Naturschutzgebiete in der heutigen Bundesrepublik. Es wurde im Jahre 1936 durch die Initiative von Heinrich Kirchner, einem Kurgast aus Oldesloe, eingerichtet. In der Nazizeit hatten Naturschutz und Wildhege einen hohen Rang. So wurde nicht nur die Amrumer Odde zum Naturschutzgebiet erklärt, sondern war auch das Geld zur Verfügung, ein kleines, gemütliches Vogelwärterhaus zu bauen. Erster Wärter war der urtümliche Norddorfer Schiffer und Seemann Gerret Peters. Dann wurde die Betreuung dem „Verein Jordsand“ übergeben, aber der Ausbruch des zweiten Weltkrieges beendete zunächst die Betreuung und in den Folgejahren war die Odde wieder - wie früher - ein Tummelplatz von Eiersammlern, die sogar von Sylt und Föhr mit Booten herüberkamen. Bald standen die Seeschwalbenkolonien und die

Bruten der Eiderenten, deretwegen das Schutzgebiet hauptsächlich eingerichtet worden war, vor dem Ruin. Erst nach Kriegsende konnte der „Verein Jordsand“ wieder seine Aufgabe übernehmen, aber inzwischen war die Odde von Scharen der Silbermöwen besie-



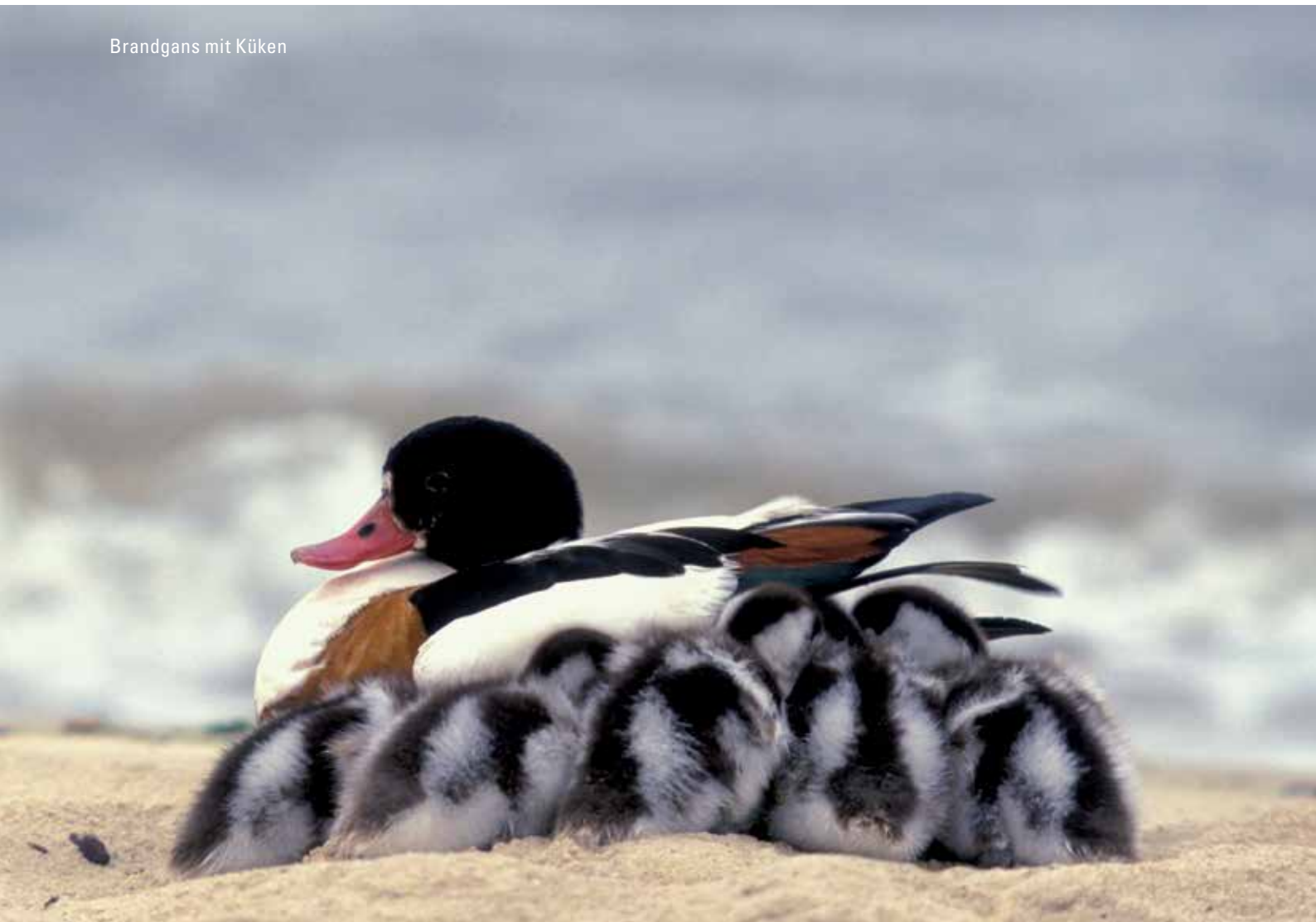
delt, die durch das übermäßige Eiersammeln aus den Amrumer Dünen vertrieben worden waren. So stand zunächst die Regulierung der Möwenmengen im Vordergrund,

aber konzentriertes Absammeln der Gelege durch Angestellte der Gemeinde Norddorf, ja auch Vergiftungsaktionen hatten keinen Erfolg. Die Seeschwalben verschwanden, allerdings nicht durch die Möwen, sondern sie wurden durch Igel vertrieben, die nachts durch die Kolonien pirschten und Eier und Jungvögel fraßen, so dass eine regelrechte Panik entstand, die zur völligen Aufgabe der einst großen Kolonien mit bis zu 1200 Brutpaaren führte. Die Silbermöwen sind heute geduldet, nachdem sich ihre Unschuld am Verschwinden der Seeschwalben herausgestellt hat. Aber sie bekamen Konkurrenz durch eine verwandte Art – die Heringsmöwe. Heringsmöwen begannen 1968 erstmals auf der Odde, später auch im NSG „Amrumer Dünen“ zu

brüten und sind hier wie dort die dominierenden Brutvögel. Aber unverändert sind auf der Odde auch noch Eiderenten, Brandgänse, Mittelsäger (an der deutschen Nordseeküste fast einmalig), auf der „Kiesfläche“ Zwergseeschwalben und Küsten-/Flußseeschwalben sowie in den Dünen und der Heide der Täler die Sumpfhöhreule vertreten. In Kaninchenhöhlen ziehen Hohltauben ihre Jungen groß. Die Amrumer Odde ist eine dynamische Landschaft. Bei Sturmfluten gibt es erhebliche Dünenabbrüche, so dass entsprechende Küstenschutzmaßnahmen erforderlich sind.

Georg Quedens

Brandgans mit Küken





**20% RABATT**  
BEI VORLAGE DER GASTKARTE  
AUF DEN EINTRITTSPREIS

# AmrumBadeland

- Hier wird die Welle gemacht – mit Nordsee-Meerwasser bei 30°C
- Massagedüsen, Sitzsprudlern, Sprudelliegen und Nackenduschen
- Finnische Blocksauna (90°C) und Saunagarten
- Biosauna (60°) mit Farblichttherapie
- Dampfbad
- Rasul, das orientalische Pflegezeremoniell
- Solair med – Sommertage zu jeder Jahreszeit, mit echtem Kniepsand
- Liegewiese mit Strandkörben
- Bistro



AmrumBadeland  
Am Schwimmbad 1  
25946 Wittdün auf Amrum  
Tel. 04682-943431 / [www.amrum.de](http://www.amrum.de)



... wir machen die Welle



# Strandgut

Wie ein Sternenhimmel funkeln viele kleine Seesterne und erinnern an unbeschwerte Nordseeabende. In eigener Werkstatt gefertigt, spiegelt unsere Strandgutkollektion in Silber und Gold schöne Urlaubserinnerungen am Strand.



**INSEL**  
*Goldschmiede*  
**C. RICKMERS**  
**AMRUM/FÖHR**

Norddorf · Wittdün · Wyk  
Lunstruat 1 · 25946 Norddorf/  
Amrum · Telefon: 0 46 82/564  
info@rickmers-schmuck.de

*Strandgut*

Viele weitere Schmuckideen im Strandgut-Sortiment finden Sie auf [www.rickmers-schmuck.de](http://www.rickmers-schmuck.de)



# Amrum

Wir versorgen die Insel.  
Freundlich und kompetent.

Wir ♥ Lebensmittel.

**Frischemarkt Norddorf**  
[www.frischemarkt-norddorf.de](http://www.frischemarkt-norddorf.de)

**Kaufhaus A. Bendixen**  
[www.edeka-amrum.de](http://www.edeka-amrum.de)

**Amrumer Zentralmarkt**  
[www.amrumer-zentralmarkt.de](http://www.amrumer-zentralmarkt.de)

**Frischemarkt Marcussen**  
[www.amrum-edeka.de](http://www.amrum-edeka.de)

**AMRUMER**   
»TISCHLEIN-DECK-DICH-KORB«

## IHRE ERSTVERSORGUNG AUF AMRUM!



Ordern Sie unseren »Tischlein-Deck-Dich-Korb« oder stellen Sie ganz individuell, **nach Ihren Wünschen**, ihren eigenen Einkaufskorb zusammen. Einfach unter den oben genannten Web-Adressen aussuchen, **bestellen und ab auf die Insel ...**

# AMRUMER GEPÄCK SERVICE

*Der Amrumer Gepäck Service bringt Ihr Gepäck schwerelos nach und von Amrum*

**Amrum Sorglos:** Hin + Rück deutschlandweit nur 38 € je Stück.

**Amrum Rundum Sorglos:** Hin + Rück deutschlandweit und zu Hause Abholung durch   exklusiv nur 41 € je Stück

- Zuverlässig und freundlich
- Transport nach/von Amrum durch  
- Koffer, Rucksäcke, Camping- /Kurgepäck, Pakete, Fahrräder, Buggys...
- Ihre Vorteile: Schwerelose Bahn, Auto und Fähre An- und Abreise, kein Gepäckschleppen. Zustellung auf Amrum am Anreisetag direkt zu Ihrem Feriendomizil. Ihr Gepäck steht nicht tagelang bei Ihrem Vermieter  
Keine Abholung bei Nichtanwesenheit auf der Poststation erforderlich
- 7 Tage Mo-So Zustellung / Abholung auf Amrum
- Deutschland – Amrum oder Amrum – Deutschland 19 € je Stück
- Auch Fähre Wittdün – Feriendomizil - Fähre Wittdün
- Attraktive internationale Raten, speziell Amrum – Schweiz
- Kleinumzüge

Stück ab  
**19€**

Amrumer Gepäck Service  
Rainer Schüller  
mobil: 0174-3248002  
[mein@amrum-gepaeck.de](mailto:mein@amrum-gepaeck.de)  
[www.amrum-gepaeck.de](http://www.amrum-gepaeck.de)